Nummer 299 — Halle Mittwoch den 22. Dezember 1926. — 61. Jahrgang
Einzelpreis: 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten ❖ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 30 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besonders Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Or. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Stackmann, Halle. Postscheck-Konto Leipzig Nr 62815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand Halle.

Neues in Kürze.

Dr. Stresemann betonte bei seinem gestrigen Besuch in Hamburg in seiner Rede vor den Bürgerschaftsvertretern und den ausländischen Konsuln mit großer Deutlichkeit, daß Deutschland nicht allein entwaffnet bleiben könne, und daß der deutschen Abrüstung die allgemeine Abrüstung folgen müsse. Die Pariser Rechtspresse ist über diese Erklärungen Stresemanns sehr verstimmt.

❖

Wie verlautet, werden die Reichsratsausschüsse die erste Lesung des Entwurfes des Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches, der in enger Zusammenarbeit mit der österreichischen Justizverwaltung aufgestellt ist, noch in diesem Jahr beenden und die zweite Lesung etwa im Februar nächsten Jahres vornehmen, so daß der Gesetzentwurf noch im Frühjahr dem Reichstag zugeleitet werden konn.

❖

Nach der auf eine Kleine Anfrage der kommunistischen Landtagsfraktion erteilten Antwort des preußischen Innenministers wird die Unfallfürsorge für die Beamten des Polizeivollzugsdienstes einschließlich der Landjägerei in dem demnächst zur Vorlage kommenden Polizeibeamtengesetz geregelt.

❖

In einem Antrag der Deutschen Volkspartei wird der Landtag ersucht, zu beschließen, einen Ausschuß von 29 Mitgliedern zur Pflege der Leibesübungen einzusetzen, dessen Zusammensetzung nach der Stärke der einzelnen Fraktionen erfolgen soll.

❖

Wilhelm II. hat an Stelle des ausgeschiedenen Geheimrats von Berg den letzten Kriegsminister, den General der Garde du Corps, Oberst a. D. Leopold von Kleist, zum Generalbevollmächtigten der Vermögensverwaltung des Hohenzollernhauses ernannt.

❖

Zu den Scheidemannenthüllungen über Zusammenarbeit mit russischen Militärstellen weist die Moskauer „Pravda" in einem Artikel auf das ausdrücklichste darauf hin, daß diese Angaben aus der Luft gegriffen sind.

Dem Brüsseler „Soir" zufolge haben sich die vier belgischen Mitglieder der Interalliierten Kontrollkommission dahin ausgesprochen, daß 30 Prozent der Entwaffnungsbedingungen noch unerfüllt seien.

❖

Das Endergebnis der Wahlen in Ungarn ist: Regierungspartei 171 (Gewinn 26 Mandate), Christliche Wirtschaftspartei (der Regierungspartei nahestehend) 33 (Gewinn 8), Rassenschützler 0 (Verlust 4), Demokratische Opposition 9 (Verlust 4), Sozialdemokratische Opposition 14 (Verlust 10), Agrarpartei 3 (Verlust 1). Die Gesamtopposition hat 34 Mandate verloren.

❖

Wie die Blätter aus Saarbrücken melden, hat die Regierungskommission die Forderungen der Staatsarbeiter auf Gewährung einer Ausgleichszulage abgelehnt. Die Staatsarbeiterorganisationen werden heute dazu Stellung nehmen. Man erwartet einen Streikbeschluß.

❖

Poincaré lehnte die Erhöhung der Bezüge der französischen kriegsbeschädigten Beamten, Angestellten und Arbeiter ab. — Die Wirtschaftskrise als Folge der Frankenkurssteigerung macht sich in Frankreich immer drohender bemerkbar. — Der König Albert von Belgien wurde als Nachfolger Wilsons als ausländisches Mitglied der französischen Akademie der Wissenschaften aufgenommen.

❖

Aus Paris wird gemeldet: In Nevers gaben bei der Ersatzwahl für einen verstorbenen Abgeordneten die Sozialisten ihre Stimme für den kommunistischen Kandidaten, der 27 840 Stimmen erhielt gegen 32 624 des unabhängig-republikanischen Kandidaten.

❖

Der holländische „Courant" meldet aus London: Gestern sind wieder vier Kompagnien aus Liverpool nach Irland abgegangen. Die Telegramme aus Irland fehlen wieder seit Tagen in den Londoner Zeitungen. Man rechnet mit sehr ernsten Aufruhrbewegungen.

❖

Wie aus Neapel gemeldet wird, wurde im Nacht-Schnellzug Rom—Neapel der frühere Kommandant des italienischen Luftschiffes Norge, Pomarici mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Der Mörder zog das Notsignal und sprang vor Anhalten des Zuges aus dem Abteil. Gerüchtweise verlautet, daß er bereits verhaftet worden sei.

Der Westfälische Schulstreik beendet.

Der Staatsgerichtshof soll entscheiden.

Vom Evangelischen Reichselternbund wird mitgeteilt: Um den Schulkonflikt in Westfalen einer sachlichen Lösung entgegenzuführen, hat der Vorstand des Evangelischen Reichselternbundes die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes angerufen. Der Reichsminister des Innern hat sich bereit erklärt, die Angelegenheit vor dem Reichsgericht (Staatsgerichtshof) anhängig zu machen. Im Hinblick auf die dadurch eingeleitete Eröffnung des Rechtsweges hat der Evangelische Elternbund Westfalens beschlossen, den Streik zu beenden.

❖

Wie verlautet, steht Kultusminister Dr Becker nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die beanstandete Auslegung des preußischen Schulaufsichtsgesetzes mit der Reichsverfassung im Einklang steht.

Eine Kundgebung des westfälischen Elternbundes.

Der Evangelische Pressedienst in Witten übermittelt folgende Kundgebung des Elternbundes für Westfalen und des Kreiselternbundes Dortmund:

„Um dem evangelischen Elternrat die ihm gebührende Stellung zu verschaffen und um der westfälischen Elternschaft den Schulfrieden zurückzugewinnen, hat der Evangelische Reichselternbund und das Reichsministerium des Innern die Entscheidung des Staatsgerichtshofes gegen die Rechtsauffassung des preußischen Ministeriums im Dortmunder Schulkampf angerufen. Das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich mit der Beschreitung des Rechtsweges einverstanden erklärt.

Wie auch das formale Recht entscheiden mag, nie und nimmer wird die evangelische Elternschaft sich das Kleinod ihrer evangelischen Schule nehmen lassen.

Sie legt die Waffen nieder in dem Bewußtsein, dem Gebot des Gewissens genügt und den Beweis der Treue zur evangelischen Schule erbracht zu haben. Sie wird aber auf der Wacht stehen und nicht ruhen, bis der evangelische Charakter des Schulwesens in seiner Gesamtgliederung endgültig gesichert ist."

Amerikanischer Riesenbetrug am deutschen Eigentum.

Die „Neuyork World" veröffentlicht einen sensationellen Bericht über unerhörte Verschleuderungen der beschlagnahmten deutschen Vermögen. Der Bericht beruht auf dem im Auftrage des Präsidenten Coolidge erstatteten mehrbändigen Rapport des Generalkontrolleurs Mac Carl über die Verwaltung des beschlagnahmten ehemals feindlichen Eigentums habe „die übelste systematische Ausplünderung enthüllt, die Amerika je erlebt habe".

Senator Borah

kündigte an, daß der Senat nach den Weihnachtsferien eine genaue Untersuchung der Angelegenheit anordnen werde. Der Senat hat bereits den Gedanken einer Untersuchung gebilligt, hat aber noch nicht die nötigen Geldmittel angewiesen. Senator Borah hat die Absicht, nach den Weihnachtsferien im Senat darauf zu drängen, daß der Betrag von 50 000 Dollar für diese Untersuchung bewilligt wird.

❖

Der amerikanische Generalagent für die Reparationen, Parker Gilbert, ist in Neuyork eingetroffen zu einem längeren Weihnachtsurlaub in Washington. Er wird dem Präsidenten Coolidge über seine Eindrücke in Europa berichten.

Der Londoner amerikanische Botschafter Houghton ist gestern an Bord des „Leviathan" in Neuyork eingetroffen. Er wurde von vier Detektiven empfangen, die ihn in einem besonderen Polizeiauto nach seinem Hotel begleiteten. Wie verlautet, haben die Behörden eine Information erhalten, die diese Schutzmaßnahme haben ratsam erscheinen lassen.

Drahtverhaue an der russischen Westgrenze.

Der Berliner litauische Gesandte teilte gestern mittag mit, daß sämtliche litauischen Garnisonen sich für die neue Regierung erklärt haben, als letzte Garnison am Sonntag die von Mariampol. Die neue Regierung werde eine solche des nationalen Wiederaufbaues sein.

Der „Matin" bestätigt in einem Kownoer Telegramm die Kündigung des litauisch-russischen Vertrages durch die neue Staatsregierung. Gegen die alte Regierung werde der Vorwurf der Millionenbestechung durch Rußland erhoben, weshalb alle früheren Minister, soweit man sie ergreifen konnte, in Militärhaft genommen wurden.

Der Pariser „Herald" meldet aus Riga: In Estland und Lettland steigert sich die Erregung über die russischen Militärmaßnahmen in der Grenzzone. Von Pitow bis Driw beginnen die Russen Drahtverhaue zu errichten. Die Presse Estlands fordert Mobilisierungsmaßnahmen, um gegen Ueberraschungen gesichert zu sein.

Das Pariser „Petit Journal" meldet, daß der polnische Gesandte die französische Regierung auf die Bedrohung Polens durch russische Truppenansammlungen hingewiesen habe.

Die amtliche Moskauer Presse richtet eine Warnung an Polen, daß, falls Polen Litauen annektieren würde, der Frieden in Osteuropa ein Ende haben würde, und daß die Sowjetunion bei einem solchen Versuche nicht unparteiischer Beobachter bleiben könnte. Sowjetrussische Beobachter der Lage in Litauen klagen Pilsudski an, er habe den Umsturz im geheimen mit vorbereiten helfen und bereite nun eine offene Intervention vor.

Der Mordprozeß Rouzier.

Im weiteren Verlauf des Germersheimer Prozesses in Landau erklärt

Zeuge Abele:

Fechter habe eine Latte in der Hand gehabt. Inzwischen seien Matthes und Fechter an der Kreuzung der Sandstraße und Oberamtstraße angelangt gewesen. Rouzier habe etwas auf französisch gerufen. Matthes sei, als Rouzier an der Ecke stehengeblieben sei, näher gekommen. Jetzt habe Rouzier gezielt und gerufen: „Attention je tire!" Matthes sei darauf wieder einige Schritte zurückgegangen. Der Zeuge Abele schätzt die Entfernung im Augenblick des Schusses auf acht Meter. Matthes sei hintenüber zusammengebrochen. Abele habe über die Straße zu den anderen Personen gesagt: „Das ist ja unerhört." Er sei dann nach der Polizei gegangen, um die Feststellung des Täters zu bewirken.

Vorsitzender: „Befand sich Rouzier in einer Lage, in der er schießen mußte?"

Zeuge Abele: „Durchaus nicht!"

Die Zeugin Fräulein Eschermann bestätigte im wesentlichen die Angaben Abeles. Bei der Frage des Vorsitzenden, ob Fechter mit der Latte drohende Bewegungen ausgeführt habe, was von der Zeugin heute verneint wurde, gerieten die deutsche und französische Verteidigung sowie der Staatsanwalt in

einen Konflikt.

Die französische Verteidigung erklärte, daß die dauernde Beanstandung der ersten Protokolle allmählich den Eindruck erwecken müsse, als man die französische Justiz, die sich hauptsächlich auf diese Protokolle stütze, lächerlich machen wolle. Aus Prestige-Gründen müsse das Gericht sich weigern, diese Ansichten der deutschen Seite auf die Dauer entgegenzunehmen. Der Staatsanwalt erklärte, er führe den Prozeß nach dem französischen Recht und nicht nach dem deutschen.

Der Zeuge Hofmann

sagte aus, daß er Müller in die Sandstraße habe einbiegen sehen, die ersten Schüsse gehört und beobachtet habe, wie Müller wieder umgekehrt sei. Gleich darauf seien wieder Schüsse gefallen. Der Zeuge sei stehen geblieben, und dann in der Richtung der Schüsse gelaufen. In der Sandstraße habe er dann zunächst Matthes liegen gesehen, weiter unten Müller. Er sei zu Müller geeilt, der bereits tot gewesen sei. Er habe ihn aufgehoben und dorthin getragen, wo Matthes gelegen habe.

Zeuge Grebert

erklärte, daß er vom Fenster aus Rouzier und Matthes schräg hintereinander habe stehen sehen. Matthes sei auf etwa 2 Meter an Rouzier herangekommen, als dieser mit dem Revolver in der Hand „Zurück" gerufen habe. In dem Augenblick sei ein Zweiter auf die Gruppe zugeeilt und habe dem Ersten auf französisch etwas zugerufen. Dieser habe halb französisch, halb deutsch geantwortet. Die letzten Worten seien gewesen: „Eins, zwei, drei!" Dann sei der Schuß gefallen.

Auf das Zurück bei Matthes bis auf vier Meter, den Stock am linken Arm, zurückgegangen. Die rechte Hand habe herabgehangen.

Grebert hat auch den Verfall Müller bis zu dem Augenblick beobachtet, da Müller, der die Linke wie zum Schutz vor die Brust gehoben hatte, durch den zweiten Schuß niedergestreckt wurde.

Leutnant Brunet

bekundete, er habe vom Postgebäude aus gesehen, wie Rouzier mit den Worten „Kaputt egal" auf einen Deutschen zugelaufen (!) und auf diesen einen Schuß abgegeben habe. Der Deutsche sei darauf zusammengebrochen.

Der französische Stabsarzt Bouhet

verlas seinen Bericht über den Leichenbefund des erschossenen Müller sowie über den Zustand des Matthes. Der Stabsarzt hat bei beiden festgestellt, daß die Schußwunden keinerlei Pulver- oder Verbrennungsspuren haben, woraus unfehlbar hervorgeht, daß alle Schüsse aus einiger Entfernung und nicht, wie Rouzier und andere behaupten, aus nächster Nähe abgefeuert worden sind.

Der Bericht sagt über Müllers Leiche, es sei möglich, anzunehmen, daß die Wunde am linken Oberarm und die Wunde auf der Brust (die Kugel ist mitten durch das Herz gegangen) von demselben Geschoß verursacht wurden. Die Person habe sich instinktiv mit dem linken Oberarm, indem sie diesen vor die Brust hielt, verteidigen wollen.

Eine der Hauptzeugen der deutschen Verteidigung, Frl. Alma Honecker,

erklärte, sie habe den wachsenden Lärm in der Sandstraße und eine Stimme eins, zwei, drei zählen hören und auch den Schuß gehört. Vom rechten Fenster habe sie einen Zivilisten mit Revolver auf dem gegenüberliegenden Bürgersteig gesehen. Auf der eigenen Seite einen zweiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0001

Zivilisten. Beide seien kurz vor ihrem Fenster über die Straße aufeinander zugegangen. Sofort seien von drüben zwei Schüsse gefallen, und Müller sei vor ihrem Fenster zusammengebrochen. Außer dem langsamen Zählen habe sie keinen Wortwechsel gehört.

Der Magistratsangestellte Otto Derisse

erklärte, er habe eine Stimme, die anscheinend von einem Deutschen stammte, rufen hören: „Rouzier, warum hast du meinen Kameraden erschossen?" Eine Stimme, deren Herkunft zweifellos französisch war, habe geantwortet: „Warum, kaputt, egal!" Dasselbe hat auch der Zeuge Georg Mayer gehört.

Bei der Vernehmung des Zeugen Mandimeyer erklärte der französische Verteidiger Gareon, die französische Verteidigung sei äußerst erstaunt, daß die deutsche Verteidigung hintereinander Zeugen vorführe, die nach der vorliegenden Prozeßordnung nur als Leumundszeugen bewertet werden können. Es handle sich aber um ausgesprochene Tatzeugen von einer solchen Bedeutung, daß sich die französische Verteidigung wundern müsse, daß der Kommissar Rapporteur von diesen Tatzeugen keinerlei Notiz genommen habe. Rechtsanwalt Dr. Grimm erwiderte, die vorliegende Prozeßordnung sowie die Untersuchungsordnung schränkten die Verteidigung in einer bedauerlichen Weise ein.

Diese Debatte verlief äußerlich in durchaus sachlichen Formen; sie ließ nur das eine klar erkennen, daß die von der deutschen Verteidigung heute vorgestellten Augenzeugenzeugen tatsächlich von so eminenter Bedeutung für den Ausgang des Prozesses sind, daß die französische Verteidigung bei der formalen juristischen Würdigung dieser Zeugen, deren Ehrenhaftigkeit in keiner Weise in Zweifel ziehen zu wollen, erklärte, sich in einer sehr viel weniger sicheren Position gedrängt sieht wie bei der Formulierung der Anklage. Der Staatsanwalt wird nunmehr eindeutig in die Rolle eines Anklagevertreters gedrängt. In diesem Sinne kann man also von einem sehr bemerkenswerten Umschwung zuungunsten Rouziers sprechen.

Im weiteren Verlauf bekunden verschiedene Zeugen, von Rouzier und Fil[illegible] angetempelt oder verpottet worden zu sein.

Frau Pfirmann,

die eine Zeitlang Rouziers Wirtin war, erklärt, daß Rouzier sich unglaublich benommen und eine Art Bordell aus seinem Zimmer gemacht habe. Rouzier bezeichnete diese Schilderung als übertrieben. Es sei schließlich sein Recht, in seinem Zimmer Besuche zu empfangen. Der französische Offiziersaspirant Baldet schildert eine Auseinandersetzung, die er und zwei seiner Kameraden mit acht jungen Deutschen hatten und wobei einer seiner Kameraden mit einem Stock auf einen Deutschen einschlug. Den Schlag habe aber er, Baldet, auf den Arm bekommen.

Der „Spezialkommissar" Baillard schildert die [illegible] Gruppe von Mandy Matthäus" als übel[illegible] belemundete Elemente und spricht von einer nationalistischen Tendenz des Matthäuskreises.

Heute beginnen die Plädoyers der vier Verteidiger und des Staatsanwaltes. Das Urteil soll heute abend oder nacht gefällt werden.

„Ein Jahr Gefängnis"!

Der französische Militärstaatsanwalt hat am Schlusse seiner Anklagerede gegen Leutnant Rouzier eine Strafe von einem Jahre Gefängnis beantragt (!) Bezüglich der angeklagten Deutschen stellte er die Strafbemessung dem Gericht anheim, empfahl jedoch, diejenigen Angeklagten, die sich ins unbesetzte Gebiet geflüchtet hatten und nicht erschienen seien, schwerer zu bestrafen als die anderen.

Mailänder Blätter melden aus dem albanischen Adriahafen Valona, daß die italienische Militärkommission zur Reorganisierung des albanischen Heeres in Valona mit großer Begeisterung empfangen wurde.

Aufklärungen Stresemanns an Briand.

Der „Temps" meldet: Das deutsche Außenministerium hat Herrn Briand eingehende und zutreffende Aufklärungen über die Scheidemannschen Beschuldigungen, Deutschland spiele der Entente gegenüber ein unaufrichtiges Spiel, zugehen lassen. Briand hat diese Erklärungen der deutschen Regierung persönlich als beruhigend bezeichnet und die Hoffnung ausgesprochen, daß sie die Opposition in Kammer und Senat von dem jetzt vorhandenen guten Willen Deutschlands überzeugen.

Der Pariser „Matin" meldet: Das französische Kabinett hat sich mit der Scheidemannrede befaßt. Sie bieten keinen Grund, Rückfragen an die Reichsregierung zu stellen, nachdem der Außenminister Briand Aufklärungen der deutschen Regierung vorlegte, die als genügend angesehen werden mußten.

Deutscher Offiziersbund gegen Mahraun.

Zur Frage der von dem Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, dem Reichswehrministerium übersandten und in die Oeffentlichkeit gelangten Denkschrift über angebliche Zusammenhänge zwischen Reichswehr und vaterländischen Verbänden nimmt

der Jungdeutsche Orden

in einer von Otto Bornemann gezeichneten Flugschrift Stellung. Er betont, daß diese Denkschrift niemals für die Oeffentlichkeit bestimmt war und ihr nur durch Indiskretion einer bisher leider nicht bekannten Amtsstelle hatte bekannt werden können. Unter der Ueberschrift: „Nicht Landesverrat, sondern Landesschuß" erklärt die Flugschrift ferner:

„Wie der Hochmeister bereits erklärt hat, wird er nach wie vor sich dagegen einsetzen, daß politische Desperados unter Berufung auf staatliche Autorität eine Politik verfolgen, welche unser Vaterland in die Katastrophe führen muß. Wenn er sich dann nicht einmal mehr vertraulich an betroffene Amtsstellen wenden kann, so beweist diese Tatsache am besten die Ohnmacht und Haltlosigkeit unserer heutigen staatlichen Ordnung."

Der Deutsche Offiziersbund

übermittelt gleichzeitig eine Erklärung, die mit folgenden Worten schließt:

„Die Bundesleitung ist der Auffassung, daß, wer heute noch Mahraun in der Verranntheit seiner Ideengänge, der geschehenen und noch weiter zu befürchtenden Maßnahmen folgt, sich mitschuldig macht an den Folgen.

[illegible]

An die Mitglieder 79 Deutschen Offiziersbundes, die Ordensbrüder und insbesondere, die dort führend sind, richtet die Bundesleitung die ernste, von vaterländischer Sorge getragene kameradschaftliche Mahnung, der Pflichten ihres sie weiterhin bindenden einstigen Berufes und ihres Führertums eingedenk, sich mit ihrem ganzen Einfluß dafür einzusetzen, daß diese unheilvolle Politik ihr Ende findet. Ehre, Einheit und Zukunft und eine Gemeinschaft reinen nationalen Wollens müssen geschützt werden vor einem Manne, der, wenn auch unbewußt, gefährliche Wege führt."

Aus Paris wird gemeldet: Als am Sonntag mittag die in Paris weilenden chinesischen Bischöfe eine Kirche verließen, in der sie die Messe zelebriert hatten, entstand zwischen kommunistischen und faszistischen Zuschauern eine Schlägerei, in deren Verlauf einer der Beteiligten verwundet wurde und ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Spaltung der kommunistischen Partei Oesterreichs.

Aus Wien wird gemeldet: Die seit längerer Zeit angekündigte Spaltung der kommunistischen Partei Oesterreichs kann nunmehr als Tatsache betrachtet werden. Der ehemalige Kommandant der roten Garde, Dr. Frey, der seine vorbehaltlose Unterwerfung ablehnte, wurde endgültig aus der Partei ausgeschlossen, mit ihm eine Reihe führender Persönlichkeiten der Partei. Die letzte Entscheidung ist in Moskau gefallen. Die ausgeschlossenen Führer, die einen verhältnismäßig sehr starken Anhang haben, wollen eine neue kommunistische Arbeiterpartei gründen. Es sind Gerüchte verbreitet, daß dieser Gründung ein Handstreich vorangehen wird, der durch die Besetzung des Parteisekretariats und der Redaktion der kommunistischen „Roten Fahne" eingeleitet werden soll.

Zwei holländische Kommunisten aus der Partei ausgeschlossen.

Einer Meldung des kommunistischen Parteiorgans „Tribune" im Haag zufolge sind zwei Mitbegründer der holländischen kommunistischen Partei auf Beschluß der Moskauer Kommunistischen Internationale sowohl aus der holländischen kommunistischen Partei als auch aus der Kommunistischen Internationale ausgeschlossen worden, weil sie sich den Anweisungen der letzteren nicht bedingungslos fügen wollten.

Enthüllter Umsturzplan der tschechischen Faszisten.

Aus Prag wird gemeldet: Vor dem großen Sokolkongreß im Juli tauchten wiederholt Gerüchte auf, daß die Faszisten zu einem Umsturz rüsteten. Nun veröffentlicht das tschechische Legionärsorgan Enthüllungen über diesen Umsturzplan, der rechtzeitig in die Hände der Behörden geraten und vereitelt worden sei. Danach sollte der Umsturz Ende Oktober in der ganzen Tschechoslowakei durchgeführt werden. Für den Putsch sei alles vorbereitet gewesen.

Der Umsturz habe sich folgendermaßen abspielen sollen: Besetzung der Kasernen, Bahnhöfe, der Post- und Telegraphenämter und aller öffentlichen Gebäude. Abgeordnete und Sekretäre der sozialistischen und kommunistischen Parteien hätten verhaftet werden sollen. Der sozialistische Außenminister Dr. Benesch sollte wegen Hochverrats angeklagt werden. Alle sozialistischen Minister seit 1918 sollten wegen Bereicherung auf Kosten des Staates vor Gericht gestellt werden.

Wie wir erfahren, beruht diese Darstellung im allgemeinen auf Richtigkeit. Infolge der Entlarvung des bisherigen Generalstabschefs Gajdas, des Führers der Faszisten, ist die Gefahr vorüber, wenn auch die Faszisten weiter im Hintergrund arbeiten.

Wahlalter in England 25 Jahre?

Wie aus London verlautet, beschäftigt sich die englische Regierung mit der Frage einer Revision des Alters der wahlberechtigten Personen. Augenblicklich können männliche Personen schon mit 21 Jahren wählen, während weibliche Personen mindestens 30 Jahre sein müssen. Die englische Wählerschaft würde um 5 Millionen Frauen vergrößert werden, falls die Wahlberechtigung auch nur die weiblichen Personen im Alter von 21 bis 30 Jahren ausgedehnt werden würde. Ein Kompromiß, das augenblicklich zur Erörterung steht, empfiehlt ein Alter von 25 Jahren sowohl für männliche wie für weibliche Wähler.

„Südafrika ein freies Volk."

Der Präsident der Südafrikanischen Union, General Hertzog, erklärte in einer Versammlung, es sei Sache des Volkes, zu entscheiden, welche Flagge es haben wolle. Südafrika sei jetzt ein freies Volk, und der Union Jack (die englische Fahne) werde innerhalb einer Stunde niedergeholt werden, wenn das Volk es wünsche. Die Erklärung wird dahin aufgefaßt, daß die Regierung eine Volksabstimmung veranstalten werde.

Die Kämpfe in China.

Eine Erklärung Tschangtsolins.

Die Londoner „Daily Mail" meldet aus Schanghai, Marschall Tschangtsolin habe eine Erklärung abgegeben, in der er sagt: Ich bin entschlossen, die Bolschewisten im Süden bis zum bitteren Ende zu bekämpfen. Alle Gerüchte, wonach ich Friedensbedingungen mit ihnen erörtere, sind vollkommen falsch. Durch meinen Kampf gegen den Bolschewismus kämpfe ich gleichzeitig für die Auslandsinteressen Chinas. Dieser Umstand sollte mir die Unterstützung des Auslandes sichern. Denn wenn die Mächte Kanton anerkennen würden, bevor der Kampf entschieden ist, so würde das bedeuten, daß sie ihr Gewicht gegen diejenigen in die Wagschale werfen, die für ihre Interessen eintreten. Einen Teil meines Feldzugsplanes bildet die Blockade von Kanton, für die ich ausreichend Kriegsschiffe besitze.

Die Vorhut der Streitkräfte Tschangtsolins hat Südtschili erreicht. Wupeifus letztes Telegramm besagt, er beabsichtige die Kantontruppen anzugreifen. Einer seiner Generale ist zu den Kantontruppen übergegangen, womit sich die Zahl der in den letzten Wochen von ihm abgefallenen Generale auf drei erhöht.

England und China.

Der britische Geschäftsträger in Peking hat dem chinesischen Kabinett eine Denkschrift betr. die britische Politik gegenüber China übermittelt. Reuter zufolge verlautet, daß die Denkschrift Vorschläge liberalen Charakters und von großer Tragweite enthält. Die Besprechungen des britischen Gesandten Lampson mit dem Minister für auswärtige Angelegenheiten der Kantonregierung Tschen sind an Bord des Kanonenbootes „Petersfield" beendet worden. Die Besprechungen trugen einen sehr herzlichen Charakter und haben eine freundschaftliche Atmosphäre geschaffen. Es verlautet, daß die Besprechungen nach Neujahr wieder aufgenommen werden sollen.

Wie Reuter zu der Entsendung britischer Kriegsschiffe nach China erfährt, ist die gegenwärtige Stärke der britischen Seestreitkräfte in chinesischen Gewässern geringer als früher; sie soll nunmehr auf ihre normale Höhe gebracht werden. Wie aus Malta verlautet, hat die vierte Zerstörerflottille nunmehr Befehl erhalten, nicht vor Februar nächsten Jahres nach China auszulaufen.

Der Pekinger Berichterstatter der Londoner „Daily News" meldet, daß die eingleisige Bahnlinie Ping—Hankau jetzt für den Passagierver[illegible] Pe[illegible] kehr völlig geschlossen und der nördliche Teil der Linie durch 50 Truppenzüge gesperrt ist.

Türkische Mission nach China.

Nach einer im Pariser „Matin" veröffentlichten Meldung aus Konstantinopel werde die türkische Regierung eine Mission nach Peking entsenden, die den Auftrag habe, politische und wirtschaftliche Beziehungen zwischen der Türkei und China herzustellen.

Die Verhandlungen betreffend Erweiterung der Russenkredite an die deutsche Industrie sollen noch bis zur Regierungsneubildung so weit gefördert werden, daß die kommende Reichsregierung unverzüglich die Genehmigung der verfassungsrechtlichen Instanzen herbeiführen kann. Wie wir aus Kreisen der Industrie erfahren, rechnet man mit einer Erhöhung um rund 200 Millionen Mark. — Ein Berliner Börsenblatt meldet von neuen Geldaufflüssen aus dem Ausland für die deutsche Industrie und die deutschen Börsen.

Der Unglücksbrillant der Habsburger.

Von unserem Wiener Korrespondenten.

Die Klage der Exkaiserin Zita bei den französischen Gerichten gegen den betrügerischen Baron Steiner de Valmont, den letzten habsburgischen Vermögensverwalter, der dem leichtgläubigen Karl den wertvollen, ins Schweizer Exil mitgeführten Juwelenschatz um Spottsummen abgeschwätzt und zugunsten seiner eigenen Tasche weiterverkauft hatte, hat kürzlich wieder einmal den Kronschatz der Habsburger zum Gesprächsthema gemacht. In der Schatzkammer der verlassenen Wiener Hofburg sieht man seit dem Umsturzjahr viele leere Vitrinen. Die Juwelen, die einst unter diesen Glasdächern verschlossen lagen, sind verschwunden. Graf Berchtold hatte sie in einer dunklen Oktobernacht, als kein Zweifel mehr war, daß sich die Dynastie nicht mehr halten könne, über die Schweizer Grenze schaffen lassen. Dort, in der Exilsvilla am Genfer See, waren sie in die Hand des genannten Barons Steiner geraten, der die Edelsteine an französische und amerikanische Juweliere verschacherte. Ein Vermögen, das auf 25 Millionen Goldfranken geschätzt wurde, war so um einen Bruchteil seines Wertes verschleudert worden. Wo sind wohl heute diese kostbaren Steine, die so wertvoll sind, daß es selbst einer ehemaligen Kaiserin dafür steht, einen Prozeß um ihren Besitz zu führen?

Von den Juwelen, die Exkaiser Karl in sein Exil mitnahm, waren ein Brillantdiadem mit dem 50 Karat schweren „Frankfurter", den Kaiser Franz I. bei seiner Krönung als Spange getragen hatte, und eine diamantene Maske, die von Maria Theresia bevorzugt worden war und zirka 30 Karat im Gewicht wog, die wertvollsten. Von unschätzbarem Werte aber war der „Florentiner" von 133 Wiener Karat, der drittgrößte Brillant, den es auf der Welt gibt. Dessen Lebensgeschichte ist so interessant, daß man sie einmal kurz wiederholen muß.

Sie führt auf Karl den Kühnen zurück, in dessen Kaiserkrone das Juwel gefunkelt hatte, bis es der Burgunder zu seinem Talisman erwählte und seinen Helm mit ihm verzierte. In der Schlacht bei Granson verlor er Stein und Sieg. Viele Jahre blieb das Juwel verschollen, und nur die Fama behauptet, daß es nach der Schlacht von einem Bauern gefunden und um einen Spottpreis weiterverkauft wurde, weil der biedere Landmann im Glauben war, er hätte ein Stück Glas vorteilhaft veräußert. Nach mysteriösen Wanderungen von Hand zu Hand landete der Edelstein schließlich in der Schatzkammer der Herzöge von Modena und überstrahlte noch später in den habsburgischen Familienbesitz, wo er zum Privateigentum des jeweiligen Monarchen erklärt wurde. Dem „Florentiner" haftet ein merkwürdiger Aberglaube an:

Er soll seinen Besitzern Unglück bringen. Wer immer den Stein trug, den verfolgte das Schicksal. Deshalb ließ ihn der furchtsame Franz Joseph in einem Geheimfach der Schatzkammer jahrzehntelang ruhen und keinen, der ihm nahestand, an den gefährlichen Brillanten heran. Erst Karl, der jugendlich-optimistische, der das Glück ertrotzen wollte, holte den Stein aus seinem Versteck wieder hervor. Kaum war der gelblich funkelnde Diamant in seiner Nähe, begannen die Schicksalsschläge. Der „Florentiner" hielt auch diesmal Wort. Bei den Friedensverhandlungen wurde um den Stein gestritten. Italien verlangte alle Juwelen, die seinerzeit auf dem Boden der oberitalienischen Fürstentümer gewesen waren, zurück und ausdrücklich wurde im Friedensvertrag von St. Germain bestimmt, daß auch der „Florentiner" zurückgegeben werden müsse. Die österreichische Regierung wollte diesem Diktat gehorchen, aber der Stein war gar nicht mehr in ihrem Besitz. Exkaiser Karl verweigerte die Rückgabe und beharrte auch dann auf seinem Entschluß, als die Republik seine österreichischen Privatdomänen unter Sequester stellte, um auf den ehemaligen Monarchen einen Druck auszuüben. Man hatte den Stein inzwischen in der Schweiz durch ein Kollegium Pariser und Londoner Juweliere schätzen lassen, und diese hatten eine phantastische Wertsumme festgestellt. Der Kaufpreis des Juwels lautet seither auf zwei Millionen Dollar oder etwas über zehn Millionen Franken (8,4 Millionen Mark), was mehr ist, als der reichste Mann in der Schweiz, ein Züricher Bankier, als Eigentum besitzt. Wer vermag heute eine solche Summe zu bieten? Nur Liebhaber, nur amerikanische Dollarmillionäre kamen in Betracht.

Zuerst ließ Exkaiser Karl durch einen Vertrauensmann mit der italienischen Regierung und dem savoyischen Königshaus verhandeln, die aus Prestigegründen den historischen Brillanten gern in ihren Besitz genommen hätten. Die Verhandlungen zerschlugen sich an dem unerschwinglichen Preis, und die habsburgische Familie ließ sich lieber durch finanzielle Sorgen bedrücken, als daß sie den Stein unter seinem Wert weggegeben hätte. Dann, schon nach Karls Tod, richtete Mussolini eine energische Note direkt an die Exkaiserin Zita und verlangte darin kategorisch die Uebergabe des dem Land Italien zugesprochenen Edelsteins. Zita antwortete nicht und gab auch den „Florentiner" nicht heraus. Sie hatte ihn gar nicht mehr in ihrem Besitz, sie hatte sich nach dem Tod Karls des Fluches erinnert und den Stein der ersten Pariser Juwelenfirma Chartier & Co. übergeben, die den Brillanten auf allen amerikanischen Plätzen zum Verkauf ausbieten ließ. Ohne Erfolg. Der „Florentiner" harrt noch heute eines Käufers.

Der unerschwingliche Brillant ist birnenförmig, von der Größe eines Hühnereis, an hundertdreißig Karat schwer und dem berühmten „Kohinur", sowie dem zweitgrößten Brillanten, dem „Regent", an Glanz, Schliff und Härte durchaus ebenbürtig. Wo sich der „Florentiner" heute befindet, wissen nur wenige Menschen. Den Pariser Juwelier Chartier verpflichtet das Geschäftsgeheimnis zum Stillschweigen, und Exkaiserin Zita hütet sich wohl, das Versteck zu verraten, da sie den Terror Mussolinis fürchtet, der diesen Stein haben will. Die Kaiserkrone aber, die Graf Berchtold ebenfalls in die Schweiz geschmuggelt hatte, wurde dort zerstört.

Technisch unmöglich. „Warum sind die Fische stumm?" fragt der Lehrer. „Das ist doch ganz einfach, Herr Lehrer," antwortet Fritzchen, „probieren Sie mal, unter dem Wasser zu reden!"

Die diesjährigen Nobelpreisträger im Januar in Oslo. Aus Oslo wird gemeldet, der Vorsitzende des Nobelkomitees habe bestätigt, daß sämtliche diesjährigen Nobelpreisträger im Januar nach Oslo kommen würden, um die Preise persönlich in Empfang zu nehmen.

Ein staatlicher Beethovenpreis. Anläßlich des 100. Todestages Ludwig von Beethovens im Jahre 1927 hat der Preußische Staat einen Beethovenpreis geschaffen, der von der Preußischen Akademie jährlich an hervorragend begabte, strebsame jüngere oder anerkannte ältere Tonsetzer, die die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen, verliehen wird. Der Preis beträgt jährlich 10 000 Mark.

Vom Nordischen Institut der Universität Greifswald. Am Nordischen Institut der Universität Greifswald ist ein Archiv eingerichtet worden, das sämtliche in deutscher Sprache erschienenen Veröffentlichungen über Dänemark, Island, Norwegen und Schweden enthält. Auch Uebersetzungen von ausländischen Werken, die sich auf besondere Verhältnisse dieser Länder beziehen, werden aufgenommen. Eine nordische Bibliographie soll aus dem gesammelten Material veröffentlicht werden.

Krise im Schriftstellerverband. Der Hauptvorstand des Schutzverbandes Deutscher Schriftsteller hat beschlossen, sein Amt niederzulegen. In einer baldigst einzuberufenden Generalversammlung soll die Neuwahl des gesamten Vorstandes vorgenommen werden. Veranlassung zu diesem Schritt bot der kürzlich von der Berliner Ortsgruppe angenommene Antrag, den früheren Vorsitzenden, Abg. Heus, wegen seines Eintretens für das Schund- und Schmutzgesetz aus der Organisation auszuschließen. —

Der als Lyriker und Romanautor bekannte Schriftsteller Dr. Wolfgang Madjora, Präsident der Landesgruppe Oesterreich des Deutschen Schriftstellerverbandes, ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Weihnachtswetter.

Weihnachten muß Schnee liegen, ein Weihnachten ohne Schnee hat einen Teil seiner Schönheit verloren. Wohl jeder von uns denkt an ein Weihnachten zurück, wo der Schnee tief und dicht Berg und Tal bedeckte, wo die Tannen unter der weißen Last sich bogen, wo jeder Pfahl eine weiße Mütze auf hatte.

Und solch ein Weihnachten lebt als das schönste in der Erinnerung. Wenn dann in der Heiligen Nacht bei der Christmette das Licht aus den hohen Kirchenfenstern seinen Schimmer warf und die Kälte des Schnees ausleuchten ließ in den bunten Farben der Glasmalereien, dann war es ein Weihnachten, wie es unsere Maler am liebsten dargestellt haben, ein Weihnachten, wie es unserer Sehnsucht nach sein soll.

Und nun dieses Jahr scheint es wieder „grüne Weihnachten" geben zu sollen, der Regen regnet fast jeglichen Tag, das Wetter ist unfreundlich und stürmisch und macht den Menschen mißmutig und enttäuscht manchen in seiner Weihnachtshoffnung und verdirbt ihm die Stimmung. Auch schon in den vergangenen Jahren ist es meist nicht anders gewesen, darum sind diesmal die Erwartungen besonders gespannt. Jeden Morgen geht man ans Fenster und sieht nach dem Wetter, ob es nun nicht endlich Weihnachtswetter werden will.

Wir müssen aber das Wetter nehmen, wie es ist, und es wäre schlimm um uns bestellt, wenn wir nicht trotz aller Unbilden der Witterung im stillen Zimmer im Kreise unserer Lieben unter dem Lichterbaum und vor den Gabentischen ein fröhliches Weihnachten feiern könnten.

Hauszinssteuer und Kriegsanleihe.

Nach einem Erlaß des preußischen Finanzministers vom 25. Juni werden Hypotheken, die nachweislich nur zum Zwecke der Zeichnung von Kriegsanleihe bestellt worden sind, nicht als privatrechtliche Lasten, die auf dem Grundstück ruhen, angesehen. Wenn daher Grundstücke mit derartigen Hypotheken belastet sind, kann auf Grund des § 4 Abs. 3 der Hauszinssteuerverordnung (Pr. G. S. 1926, S. 213) in Verbindung mit diesem Ministerialerlaß eine Ermäßigung der Hauszinssteuer erfolgen.

Die Ermäßigungsanträge müssen jedoch bis spätestens 31. Dezember 1926 gestellt werden.

Bankier Haasengier 80 Jahre.

Am 22. Dezember vollendet Herr Bankier i. R. Ernst Haasengier, hier, Sophienstraße 26, sein 80. Lebensjahr in geistiger Frische. Sein segensreiches Wirken ermöglichte Herrn Bankier H. schon frühzeitig, als Wohltäter gemeinnütziger Einrichtungen aufzutreten, während er im Kriege einen großen Teil seines Vermögens den Feldtruppen opferte. Nach dem Ausscheiden aus seiner Firma wurde Herr H. durch die Inflation aufs schwerste geschädigt.

Mag ihm noch ein gesegneter Lebensabend beschieden sein!

Ein vielseitiger Schwindler.

Sechsmal schon stand der 28jährige Mechaniker Otto Heinrich wegen Schwindeleien vor Gericht, aber immer kam er mit kleinen Strafen davon. Diesmal jedoch verfuhr Frau Justitia etwas rauher mit ihm.

Es war aber auch ein ganzer Rattenkönig von Betrügereien, mit denen sich das Schöffengericht zu beschäftigen hatte. Einer Weingroßhandlung in Trier machte er vor, er besitze vier Untervertreter und einen Stamm von Vertrauensleuten, und wurde daraufhin zum Generalvertreter der Provinz Sachsen bestellt. Die Firma legte er dann erheblich rein, indem er für sie kassierte aber das Geld nicht ablieferte, in anderen Fällen Wein bezog und nicht bezahlte. Manche Flasche trank er auf seiner Bude mit guten Freunden und Freundinnen leer, und wenn er dann betrunken auf dem Bette lag, nahmen seine freundlichen Gäste noch einige Flaschen mit. Eine Würzburger Firma, die ihm Wein lieferte, von der er Wanderpreis nimmt, um einen geschädigte er um 186 Mark, eine andere Firma, ringeren Betrag. Eine Zigarettenfabrik um 156 Mark. Einen Arbeiter, dem er ein Fahrrad zu besorgen versprach, schwindelte er 40 Mark ab, einen Oberkellner prellte er um 9,50 Mark, einen Kneipfreund um vier neue Aktentaschen. Noch eine Zigarettenfirma um 36 Mark, die Wirtin seines Stammlokals um 50 Mark, eine zweite Würzburger Weinfirma um 30 Mark. Bei einem Bekleidungskreditgeschäft kaufte er einen neuen Anzug mit 14 Mark Anzahlung und veräußerte ihn sofort beim Altkändler für 29 Mark. Die Reihe der Schwindeleien ließe sich noch fortsetzen.

Das Gericht bewilligte noch einmal mildernde Umstände und erkannte auf 1½ Jahre Gefängnis. 6 Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. Ein Freund, der ihm bei der Urkundenfälschung geholfen hat, erhielt sechs Wochen Gefängnis.

Die Sehnsucht nach Neuwahlen.

Sozialistisch-kommunistische Hoffnungen. — Der Stadtbankskandal als Schlachtruf. — Mißtrauensanträge gegen die beiden Bürgermeister. — Die Bürgerlichen lehnen geschlossen ab. — Um die Freigabe der gewerblichen Räume.

Die Kommunisten als Schützer des Mittelstandes, Herr Kilian als Anwalt der Gewerbetreibenden — darin liegt so viel Komik, daß die Versammlung gestern von vornherein auf einen fröhlichen Ton gestimmt war.

Das Thema, das zur Debatte stand, war allerdings gar nicht heiter. Im Gegenteil, bei kaum einem anderen Punkt erhitzten sich die Gemüter so. Ging es doch um die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen, im speziellen für gewerbliche Räume. Es wurde mit schweren Waffen gekämpft, und dicke Worte wurden gesprochen.

Herr Kilian und seine kommunistischen Freunde wollen die Wohnungszwangswirtschaft in jeder Hinsicht unberührt erhalten. Auch die gewerblichen Räume, die demnächst aus der Zwangswirtschaft herausgenommen werden, sollen nach ihrem Willen weiter dem Zwange unterliegen. Herr Kilian gab dafür die Begründung, daß zahlreiche Kündigungen erfolgt seien. Die gekündigten Gewerbetreibenden könnten keine Läden wieder bekommen. „Unerhörte Mietreibereien werden verübt. Wenn dadurch Geschäfte kaput gehen, werden auch Angestellte und Arbeiter brotlos. Minister Hirtsiefer", so schloß er, „soll schleunigst seine Dummheit wieder gut machen."

Stv. Thier, der Führer der Hausbesitzer, sieht die Sache mit anderen Augen an. „Sie können sich doch nicht einbilden," ruft er den Kommunisten zu, „daß die Zwangswirtschaft für Häuser dauernd bleibt. Einmal muß man doch abbauen. Die Zwangswirtschaft ist ein Verbrechen am deutschen Volk. Die Zigarrenhändler, auf die sich Herr Kilian bei seinen Beschwerden berufen hat, sind wohl Leute, die seiner Partei nahe stehen. Wir bekämpfen selbstverständlich Auswüchse, wie sie die Freigabe der gewerblichen Räume mit sich bringen kann. Wir organisierten Hausbesitzer wollen, daß mit Kündigungen nur in besonders dringenden Fällen vorgegangen wird. Und was die Mietsteigerungen anlangt, so

verurteilen wir jeden Wucher

und bemühen uns, die Steigerungen auf ein vernünftiges, erträgliches Maß herabzusetzen.

Stv. Michel vom Ordnungsblock, selbst Gewerbetreibender, lehnt gleichfalls die gewerbefreundlichen Bemühungen des Herrn Kilian ab. Die Spitzenverbände der Gewerbetreibenden und der Hausbesitzer haben bereits Fühlung miteinander genommen, und die Schlichtungsstellen werden Härten beseitigen. Die Linke hat immer geschrien, wenn ein Stück nach dem anderen von der Zwangswirtschaft aufgegeben wurde, daß es eine Katastrophe gäbe, und schließlich ist trotz allen Geschreies die Sache gut gegangen.

Stv. Kutschbauch sprang seinem Fraktionsfreund Kilian bei, indem er eine Anzahl Namen von Geschäftsleuten aufführte, denen man gekündigt oder den Mietpreis außerordentlich in die Höhe geschraubt hat, z. B. einer Zigarrenhandlung von 4000 auf 8000 M., einer Litörstube von 12 000 auf 18 000 M. usw. Gerade in der Großen Ulrichstraße seien zahlreiche Läden gekündigt. „45 Geschäfte haben sich in die Liste des Mietervereins eintragen lassen, um Material zu liefern gegen die unheilvolle Konsequenz der Freigabe der gewerblichen Räume. Die Hausbesitzer wollen sich nur die Taschen füllen."

Auch Herr Wilke (Soz.) vertritt die Auffassung, daß die Zwangswirtschaft für Häuser unbedingt aufrechterhalten werden müsse. Mindestens so lange, bis wir wieder auf dem Wohnungsmarkt die früheren Verhältnisse haben, wo es als ein gutes und richtiges Verhältnis galt, wenn ein paar Prozent der Wohnung leer standen. Gewiß gibt es auch rücksichtsvolle Hausbesitzer (Zuruf der Kommunisten: Weiße Raben!), aber die meisten sind rücksichtslos, vor allem die, denen die Häuser nur Objekte des Verdienens sind.

Stv. Kilian zieht noch einmal wütend vom Leder: „In Rußland würde man mit diesen Vampiren anders verfahren. Es gibt kein schamloseres Verbrechen als den Wucher der Hausbesitzerkapitalisten. Alle sind sie gesund geworden durch den großen Inflationsbetrug, der die kleinen Rentner, die Hypotheken gegeben hatten, enteignete. Höchstens 55 Prozent der Friedensmiete darf man den Hausbesitzern zugestehen. Damit können sie gut auskommen, wenn man die veränderten Hypothekenverhältnisse ansieht. Mieter, wacht auf! Mieter, schützt auch!"

Nachdem noch von bürgerlichen Stadtverordneten darauf hingewiesen war, daß das Problem nur im Landtage, nicht aber im Stadtparlament behandelt werden könne, kommt man zur Abstimmung. Der Antrag der Kommunisten, bei der Regierung für Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für gewerbliche Räume einzutreten, wird

mit 30 gegen 20 Stimmen abgelehnt.

Und dann wendet sich die Versammlung dem Thema zu:

Stadtbankaffäre

Stv. Finger macht darauf aufmerksam, daß man eigentlich über die Anträge, die Sozialisten und Kommunisten dazu gestellt haben, nicht verhandeln könne; denn die Anträge seien in der vorigen Sitzung zurückgezogen, und zurückgezogene Anträge gelten nach parlamentarischem Brauch als abgelehnt und können nicht gleich in derselben Sitzung neu eingebracht werden. Das war gewiß ein berechtigter Einwand. Aber der Redner sowohl wie der Vorsteher und die Versammlung in ihrer Gesamtheit waren damit einverstanden, daß man von diesem Brauch einmal ausnahmsweise abweiche. Die Anträge der Linksparteien richten sich gegen die beiden Bürgermeister. Sie haben folgenden Wortlaut:

Antrag der Sozialdemokratischen Fraktion.

Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen:

1. Dem Oberbürgermeister Rive und Bürgermeister Seydel wird das Vertrauen entzogen
2. Ihre Suspendierung vom Dienst ist bei der Aufsichtsbehörde sofort zu beantragen.
3. Das gegen Berger und Genossen eröffnete Untersuchungsverfahren wird auf Bürgermeister Seydel ausgedehnt. Die erforderlichen Schritte sind sofort zu unternehmen.
4. Der Magistrat wird aufgefordert, alle Maßnahmen zu treffen, die schuldigen Beamten für den durch Stadtbankverluste der Stadt entstehenden und entstandenen Schaden zivilrechtlich haftbar zu machen.

Antrag der Kommunistischen Fraktion.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt:

1. Bürgermeister Seydel wird das Vertrauen entzogen.
2. Bürgermeister Seydel ist sofort sämtlicher Funktionen zu entheben.
3. Gegen ihn wird das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eröffnet.
4. Der Magistrat wird aufgefordert, alle Maßnahmen zu treffen, um Bürgermeister Seydel für den durch Stadtbankverluste der Stadt entstehenden und entstandenen Schaden zivilrechtlich haftbar zu machen.

Es war selbstverständlich, daß wesentlich Neues zur Stadtbankaffäre nicht mehr gesagt werden konnte. Die Walze ist abgeleiert. Erst die Gerichtsverhandlung wird wieder neue Spannung bringen. Darum war es auch von vornherein eine verfehlte Bemühen des Stv. Schaumburg (Soz.), wie fleißig er auch vorgearbeitet hatte, das Interesse des Hauses auf die Dauer zu fesseln. Ein umfangreiches Faszikel lag vor ihm, Auszüge aus den Akten, wie sie dem Rechts- und Verfassungsausschuß vorgelegen haben; die Geschichte des Stadtbankskandals von Anbeginn, die Bewerbung Bergers, der als eine große Kanone nach Halle kam, seine banktechnische Vorbildung, die ersten Kreditüberziehungen, die Verwarnungen, seine permanenten Gehaltswünsche, die wiederholten großen Zulagen usw. usw. Das alles wurde noch einmal mit viel Temperament vorgetragen, „aber", so versicherte der Redner, „darauf kommt es nicht an, daß Berger und sein Helfer Schrader demnächst verknackt werden — das System müssen wir ändern, die beiden Bürgermeister als die Verantwortlichen müssen weg. Eher ist eine grundlegende Systemänderung nicht möglich und auf die allein kommt es uns an."

Nein, Herr Schaumburg, darauf kommt es Ihnen und Ihren Freunden auch nicht allein an. Sie und die Herren Kommunisten haben noch ein anderes Ziel: Sie erstreben Neuwahlen, Neuwahlen mit dem Schlachtruf: Nieder mit dem Stadtbankskandal! Nieder mit dem Kapitalismus! Das ergaben deutlich die Schlußworte: Die Wählerschaft soll richten!

Stv. Hertel, der kommunistische Kompagnon, hielt denn auch gleich in kräftigsten Tönen eine Wahlrede. Sodom und Gomorrha rief er herab auf die Korruption der bürgerlichen Gesellschaft.

Nur die Diktatur des Proletariats

— wir haben sie in Halle kennengelernt unter der Herrschaft der verlausten Matrosen- und Sicherheitswehr — kann uns retten und bewahren „vor solchem Sumpfgeschwür".

Das Sumpfgeschwür erweckte stürmische Heiterkeit.

Der Vertreter des Ordnungsblocks, Stv. Steinbrück, nahm darauf das Wort, um namens seiner Fraktion und der Hausbesitzerfraktion folgendes zu erklären:

„Die Stadtbankangelegenheit ist in zwei Sitzungen der Stadtverordneten, am 13. September und am 6. Dezember d. J., sehr ausgiebig erörtert worden. Was dazu nach dem vorliegenden Material zu sagen war, ist auch von unserer Fraktion erschöpfend gesagt worden, und unsere Stellungnahme hat in dem von uns am 6. Dezember eingebrachten und von der Mehrheit der Versammlung angenommenen Antrage Ausdruck gefunden. Durch diesen Beschluß der Versammlung betrachten wir die heute vorliegenden Anträge als erledigt und halten eine weitere Erörterung für überflüssig. Wir lehnen daher die Anträge der Fraktionen der S. P. D. und der K. P. D. ab."

Namens seiner demokratischen Parteifreunde gab Stv. Minner noch folgende Erklärung ab:

Den verantwortlichen Stellen ist in der vorigen Sitzung die Mißbilligung ausgesprochen. Ich und mit mir die demokratischen Stadtverordneten haben diesen Mißbilligungsantrag unterstützt; aber für diesen Teil des Ordnungsblocks muß ich doch noch ein ergänzendes Wort sagen: Große Kreise der Bürgerschaft scheinen den Mißbilligungsantrag nicht so aufzufassen, wie wir ihn aufgefaßt wissen wollen. Wir fassen ihn so auf, daß wir dem Bürgermeister Seydel unser Mißfallen ausgesprochen haben, weil er sich in eine geradezu unbegreifliche Vertrauensseligkeit hineingewiegt hat, die alle Warnungen über die zweifelhaften Geschäfte der Stadtbank in den Wind schlug. Hier hat der Bürgermeister völlig versagt, und mancher Verlust wäre der Stadt erspart geblieben, wenn er mit mehr Taktraft und weniger Vertrauensseligkeit und noch viel weniger Nachsicht vorgegangen wäre.

Aber auch das Verhalten des Oberbürgermeisters können wir keineswegs gutheißen. Ich muß im Gegenteil feststellen, daß der Oberbürgermeister in der Stadtbankangelegenheit

die Interessen der Stadt

nicht energisch genug vertreten hat. Es waren eben nur simple Stadtverordnete, die sich erlaubten, auf Unregelmäßigkeiten in einem städtischen Verwaltungszweig aufmerksam zu machen und dadurch dem wohllöblichen Magistrat seine Kreise störten.

Aber trotzdem können und wollen wir dem Mißtrauensanträgen in der vorliegenden Form nicht zustimmen, denn wir wollen auch auf der anderen Seite nicht die großen Verdienste vergessen, die beide Bürgermeister für unser Gemeinwesen haben. Ganz besonders aber verwahre ich mich gegen die allgemein gehaltenen Vorwürfe der Korruption. Das Wort Korruption verstehen Sie anscheinend gar nicht, meine Herren Sozialdemokraten. Sie, die Sie sich hier als die wahren Kapitolshüter hinstellen, können, wenn es Ihnen paßt, auch anders.

Ich verweise auf Senftenberg. Dort beim Stadtbankskandal waren es die Sozialdemokraten, die gegen einen Untersuchungsausschuß kämpften.

Heute aber, wo die Kommunisten hinter Ihnen stehen, da haben Sie Mut, während Sie sich doch sonst recht hilflos ausnehmen und oft Furcht vor Ihrer eigenen Courage haben.

Namens der Deutschvölkischen gibt Stv. Schafft die Erklärung ab, daß sie den Mißtrauensanträgen nicht zustimmen. Man müsse erst den Abschluß des gerichtlichen Verfahrens abwarten. Dann allerdings werde man vor keiner Person Halt machen.

Die Anträge der Sozialisten und Kommunisten werden mit 30 gegen 21 Stimmen

abgelehnt,

die Bürgerlichen stimmen geschlossen gegen die Linke.

Ein Antrag, den städtischen Arbeitern Weihnachtsbeihilfen nach den Sätzen der Beamtengruppen I—IV zu geben, wird einhellig angenommen.

Dann wünscht der Vorsteher allen noch ein fröhliches Weihnachtsfest und ein fröhliches Neujahr, und das Jahr 1926 ist kommunalpolitisch abgeschlossen.

Gegen die Lustbarkeitssteuer.

Wie vor einigen Jahren schon, so wollen auch in diesem Jahre die Saalbesitzer und Gastwirte gegen die Lustbarkeitssteuer protestieren. Sie laden zu einer Protestversammlung auf Mittwoch, den 22. Dezember, abends 8 Uhr, nach dem Deutschen Gesellschaftshause ein. In der Einladung wird ausgeführt, daß bisher Eingaben gegen diese Steuer keine Berücksichtigung gefunden haben. Entweder habe man den Gastwirten entgegnet, daß doch die Vereine die Steuer zahlten, oder es sei überhaupt ein Bescheid ausgeblieben. Jetzt bestehe die Gefahr, daß die Lustbarkeitssteuer statt der verlangten Herabsetzung noch weiter erhöht werden könne.

Die Einladung ist unterzeichnet vom Verein der Saalbesitzer, Verein der Gastwirte, Verein der Kaffeehausbesitzer und dem Arbeitgeberverband im Gastwirtsgewerbe.

16 Zentimeter Anstieg.

Der Fluß steigt weiter. Heute früh wurde am Unterpegel der Schleuse Trotha 2,48 Meter Wasserstand gemessen, das sind 16 Zentimeter Wuchs.

Die Schleuse passierten Schleppdampfer „Rudelsburg" berg- und talwärts, Schiffer Thalheim mit Stückgut bergwärts, Schiffer Wehlmann mit Stückgut bergwärts.

Kaffee und Tee zum Fest
in feinen Festmischungen von köstlichem Duft und wundervollem Geschmack
Ferner:
Kaviar, Austern und Hummer
Gänseleber-Pastaten, Gänseleberwurst, geräuch. Gänsebrust
geräucherte Rheinaale :: geräucherten Weser- und Rheinlachs
Alles in reicher Auswahl und zu sehr mässigen Preisen empfehlen
POTTEL & BROSKOWSKI G. m. b. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0003

Aus der Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer

vom 18. Dezember.

Gegen die Verminderung der Hengste der preußischen Gestütverwaltung nahm der Vorstand in energischer Weise Stellung, zumal durch die Handelsabkommen mit Belgien, Holland, Dänemark und Schweden die Landesspezialzucht auf lange Dauer schwer geschädigt ist. Der Vorstand erhebt die Forderung, daß sowohl die Zuwendung an die Gestütverwaltungen aus der Rennwettsteuer in gewiesener Höhe der halben Gesamteinnahmen aus dieser Steuer erfolgt und daß die Ausgaben zur Förderung der privaten oder genossenschaftlichen pferdezüchterischen Maßnahmen die gleiche Höhe einnehmen wie im Haushalt 1926.

Hinsichtlich des Entwurfes eines Spiritusmonopolgesetzes lehnte der Vorstand eine Verquidung dieses Gesetzes mit der Zuckerzollfrage aufs strikteste ab und warnt insbesondere vor einer Heraufsetzung des Hektoliterpreises von 280 auf 380 Mark.

In einer einstimmig angenommenen Entschließung wird eingehend zu den einzelnen Punkten Stellung genommen.

Zu den Entwürfen eines Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat stellt der Vorsitzende mit Bedauern fest, daß die vorgesehene Zusammensetzung der Abteilungen weder der Bedeutung der Landwirtschaft für das deutsche Wirtschaftsleben entspricht, noch dem Deutschen Landwirtschaftsrat als einziger Organisation, die die deutsche Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit vertritt, ein ausreichender Einfluß auf die Zusammensetzung des Reichswirtschaftsrates gesichert wird.

In einer Entschließung, die sich gegen eine weitere Ermäßigung der Margarinerohstoffzölle richtet, wird darauf hingewiesen, daß gegenüber der Vorkriegszeit die

Einführung an Margarine und Kunstbutter auf das zehnfache und die Einführung an Butter auf das Doppelte angeschwollen

ist. Diese Entwicklung drohe die deutsche Butterproduktion, die schon vor dem Kriege gegenüber der ausländischen Konkurrenz schwer zu kämpfen hatte, zu vernichten.

49. Musikalische Vesper.

Weihnachtsmusik.

In der gutbesuchten Marktkirche fand, wie alljährlich, gestern eine musikalische weihnachtliche Erbauungsstunde durch den Stadtsingechor unter der Leitung seines Direktors Karl Klanert statt. Auf der Vortragsliste standen Meisterwerke aus dem 16. Jahrhundert von Antonius Scandellus, Palestrina, H. L. Haßler, Joh. Walther, Cornelius Freundt und Praetorius. Die Neuzeit war nur mit „Zionstille soll sich breiten" von Arno Landmann, dem Mannheimer Tonsetzer und Organisten, tireten.

[illegible]

Ist das Verhältnis nicht etwas zu sehr zugunsten der großen Meister der Vokalmusik verschoben? Zugegeben, daß die Blütezeit der Chormusik uns die schönsten musikalischen Christbluomen geschenkt hat. Es ist aber doch auch später manches Unvergängliche geschaffen und hervorgebracht worden, das man zur Weihnachtszeit — Weihnacht ist eben doch ein Erinnerungsfest — immer wieder gern hören wird.

Von der Zusammenstellung aber abgesehen, war die Vesper eine christfestliche Feierstunde, und es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte ich heute des näheren auf die gesanglichen Vorzüge und anderes einehen. Man ging erquickt von dannen.

Oskar Rebling spielte mit gewohnter Beherrschung des Stoffes wie der Orgel zwei Werke von Dietrich Buxtehude und Max Reger (1. und 2. Satz aus der Orgelsonate in D-Moll).

M. Fr.

Richtefest.

Seit Jahren hat die Bautätigkeit im Innern unserer Stadt fast vollständig geruht. Abgesehen von kleinen Umbauten und Ausbesserungsbauten ist nichts Neues geschaffen worden.

Die altbekannte, im Jahre 1838 gegründete Woll- und Strumpfwarenfirma H. Schnee Nachfolger, Inhaber A. u. F. Ebermann, hat als erste im Zentrum unserer Stadt, Ecke Neunhäuser und Brüderstraße, ein altes Geschäftshaus abgerissen und dann einen Neubau ausgeführt, der heute gerichtet wurde. Wie wir hören, beabsichtigt die Firma, diesen Neubau durch größeren Umbau mit ihrem Grundstück Brüderstraße 2 zu verbinden und dieses wiederum mit ihrem Hause Gr. Steinstraße 84, so daß der neugeschaffene Verkaufsraum ein einheitliches Ganzes von der Brüderstraße bis zur Steinstraße bildet mit je einem Eingang in beiden Straßen. Die Firma gewinnt durch diesen Neubau vier schöne große Schaufenster, so daß sie ihre große Auswahl an Spezialartikeln später besser zur Schau bringen kann.

Die gesamte erste und zweite Etage im Neubau und im Hause Brüderstraße 2, die 30 Jahre von den Herren Rechtsanwälten Czarnikow und Jordan bewohnt wurde, wird durch größeren Umbau für das weit über Halles Grenzen hinaus bekannte Engrosgeschäft der Firma eingerichtet. Vor 40 Jahren, im Jahre 1886, war es auch die gleiche Firma, die als eine der ersten in Halle ihr in der Gr. Steinstraße gelegenes altes Geschäftshaus abriß und durch einen Neubau, dem jetzigen Geschäftshaus der Firma, ersetzte. Dadurch war seinerzeit der Anfang zu einer großen allgemeinen Bautätigkeit im Innern der Stadt gemacht, und es kamen die Jahre, in denen die alten schmalen Straßen, wie Kleinschmieden, Ulrichstraße, Leipziger Straße usw., durch entstehende Neubauten wesentlich verbreitert und verschönert wurden. Auch jetzt haben sich schon einzelne andere Firmen zu größeren Neubauten entschlossen. Wir wollen hoffen, daß durch den Neubau der Herren Ebermann der Anfang zu einer allgemeinen größeren Bautätigkeit gemacht ist, daß wieder bessere Jahre für unsere Bauarbeiter, Bauhandwerker sowie Bauunternehmer und Baumeister kommen.

Der Neubau wird geleitet von der Architektenfirma Königer & Kallmeyer, die für die Firma bereits im Jahre 1886 und 1896 Neubauten und später verschiedene Male größere Erweiterungsbauten ausgeführt hat.

Facharbeiter werden knapp.

Die Nachwirkungen von Krieg und Währungsverfall. — Berufsberatung beim Arbeitsamt. — Psychotechnische Gutachten.

Nachdem dieser Alarmruf durch die gesamte Fachpresse gegangen ist, mag es, wie uns das städtische Arbeits- und Berufsamt schreibt, nicht unerwünscht sein, festzustellen, ob und inwieweit er auch für hallische Verhältnisse Bedeutung hat. Der ungewöhnlich starke Abfluß von Handwerkern zu den Neubauten des Leunawerkes hat ja eben erst wieder einen Vorgeschmack davon gegeben, was Facharbeitermangel heißt: auch die Erinnerung an die Kriegsverhältnisse, wo alles nach Facharbeitern förmlich roch, wird noch vielen geläufig sein.

Die Ursache der kommenden Knappheit liegt in den niedrigen Geburtenziffern der Kriegsjahre 1915—1918 und der Jahre des Währungsverfalls 1922—1924. Zum Teil finden diese Zahlen einen Ausgleich durch vermehrten Zuzug in die Großstadt. Immerhin muß mit beträchtlichen Ausfällen gerechnet werden. Folgendes Ziffernbild stellt dar, wieviel Knaben vorausichtlich während der nächsten Jahre in hallischen Volks- und Mittelschulen ihrer Schulpflicht entwachsen, also für gewöhnlich auch die Schulbank verlassen und sich irgendwelchen Berufen zuwenden. (Die besondere Verhältnisse der Mittelschulen sind berücksichtigt.)

Abgang zu Ostern	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Geboren zwischen dem 1. 7.	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
und dem 30. 6.	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Zahl der Knaben	1443	1342	1289	999	764	702	798	1095	1537	1433	1335	1189	1116	1147

In den höheren Schulen muß sich die gleiche Erscheinung einige Jahre später zeigen mit Rücksicht darauf, daß diese Schulen im Durchschnitt erst im Alter von 17—20 Jahren verlassen werden.

Dem Ausfall an Schülern wird in den meisten Berufen ein fühlbarer Mangel an Lehrlingen, Berufsanwärtern und Studierenden, sowie nach Ablauf der üblichen Ausbildungsfristen eine entsprechende Facharbeiterschaft jeder Art entsprechen. Alle Väter und Mütter werden bei diesem Gedanken erleichtert aufatmen; es wird zwar von Jahr zu Jahr mehr Sorgfalt auf die Berufswahl verwendet, was sich am deutlichsten in der mächtig anwachsenden Inanspruchnahme der

Berufsberatung

im städtischen Arbeits- und Berufsamt und ihrer Hilfsmittel bekundet; aber die knappen Ausbildungsgelegenheiten und vor allem die Berufsaussichten sind zur Zeit eine schwere Sorge aller Eltern mit heranwachsenden Kindern.

Der Arbeitgeberschaft dürfte das Bevorstehen der mageren Jahre Anlaß geben, während der vorhergehenden Jahre — das laufende eingerechnet — die Fachausbildung aller irgendwie brauchbaren Kräfte in den für die Jungen richtigen Berufen zu fördern, soweit die Bestimmungen die Einstellung von Lehrlingen zulassen. Auch das ist in der Berufsberatungsstelle des Arbeits- und Berufsamtes bereits daran zu merken, daß in steigendem Maße psychotechnische Gutachten über die Bewerber gefordert werden, um jeder verwendbaren Begabung auf die Spur zu kommen.

Amtlicher Wetterdienst.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Im Laufe des gestrigen Tages und der letzten Nacht ist das Tiefdruckgebiet über Deutschland hinweggezogen, wobei im Walde beträchtliche Schneemengen niedergegangen sind. Die Abkühlung auf der Rückseite des Tiefs macht sich bereits bemerkbar. Weitere Temperaturrückgänge stehen bevor, da über der Nordsee kalte Luftmassen liegen. Auf der Rückseite haben wir immer noch mit einzelnen Schneeschauern zu rechnen. Auch besteht für die tiefsten Lagen wieder Nachtfrostgefahr. — Vorhersage: Bei wechselnder Bewölkung unbeständig mit einzelnen Schneeschauern. Im Vorlande Temperaturen um Null Grad, in den höheren Lagen überall Frost.

*

Hallischer Witterungsbericht. 20. 12. 9 Uhr abends. 21. 12. 7 Uhr morgens. Barometer M. Meter 743,8 741,1. Thermometer C 2,0 0,3. Relat. Feuchtigkeit 79% 85%. Wind NNW NNW. Max. und min. Temperatur am 2. 12. C. Max. und min. in der Nacht am 2. 12. zum 21. 12. 0,1 C. Niederschläge am 21. 12. 7 Uhr morgens 2,1 mm.

Weihnachtsaufführung in der Friesenschule

Eine große Zahl von Eltern hatte sich dazu eingefunden, so daß die Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach einer Begrüßungsansprache des Rektors kamen die Kinder mit ihren Darbietungen zu Worte: Einzelvorträge, Weihnachtslieder und drei längere Weihnachtsspiele, die von den Mädchen mit Eifer und Verständnis zu Gehör gebracht wurden, wechselten miteinander ab. Dazwischen sang Frl. Petzold einige Lieder von Cornelius; die Mädchen trugen Chorlieder vor, die Knaben zeigten Turnübungen nach Niels Buhs und die Mädchen führten Reigen und neuzeitliches Turnen nach Bode vor. Es war eine Freude, den schönen, sauber ausgeführten Uebungen zuzuschauen.

Mit großer Spannung und in heiterster Stimmung folgten die Zuschauer allen Vorführungen. Der gelungene Abend versetzte alle Teilnehmer in frohe Weihnachtsstimmung.

Die Kindergruppe des Handwerker-Meister-Vereins feiert Weihnachten.

Auch hier wie bei all den anderen weihnachtlichen Festen der hallischen Kinderschar eine fast beängstigende Fülle, auch hier Lichterbaum, Adventskränze und Bescherung. Und doch hob sich die gestrige Weihnachtsfeier der Kindergruppe des Handwerker-Meister-Vereins im „Pfälzer Schiefgraben" aus manchen gleichartigen Veranstaltungen heraus, nämlich durch die sorgfältig und offensichtlich mit rührender Geduld einstudierten Darbietungen der Kinder und eine bunte Mannigfaltigkeit im Programm. Herr Mittelschullehrer Horlitz hatte seinen Chor fest in der Hand und zeigte die jungen Stimmen in ihrem schönsten und reinsten Glanz, und Frau Schatz, die unermüdliche Leiterin der Kindergruppe, konnte mit den Deklamationen ihrer Schutzbefohlenen und deren reizender Theateraufführung, in der es von Wichtelmännchen und Engeln nur so wimmelte, den herzlichen Beifall und Dank des Vereins ernten. Das von Frl. Schumann einstudierte Menuett, in dem sich vier kleine Rokokopärchen in Pantomime und Tanz auf der Bühne bewegten, mußte sogar wiederholt werden.

Gedenkt man noch der Klaviervorträge und der jugendlichen Hauskapelle, so muß man zu dem Ergebnis kommen, daß die Beschenkten eigentlich die Erwachsenen waren, und daß die Mahnung Herrn Domprediger Winds an die Kinder, nicht nur an den eigenen Wunschzettel, sondern auch an den des Nächsten zu denken, hier auf den besten Boden gefallen ist.

Die Bahn zur Heide.

Amtlich gibt der Magistrat heute bekannt, daß er die Straßenbahn in einer zweigleisigen Linie von der Mansfelder Straße über Lettiner Weg, Heidemeg nach der Dölauer Heide zu verlängern beabsichtigt. Der Plan liegt vom 22. Dezember bis 4. Januar im Polizeipräsidium aus.

Zusammenstoß. Gestern nachmittag ¼4 Uhr erfolgte in der Dessauer Str. ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem mit Langholz beladenen Fuhrwerk, wobei an ersterem der Vorderperron beschädigt, der Scheinwerfer eingedrückt und drei Scheiben zertrümmert wurden. Am Holzwagen brach durch den Zusammenprall der Verbindungsbaum zwischen Vorder- und Hinterwagen. Personen kamen nicht zu Schaden. — Gestern gegen 5 Uhr nachm. wurde in der Delitzscher Str. ein Mann beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Verunglückte, der eine Verletzung am Kopf erlitt, wurde durch den Kraftwagen der Klinik zugeführt.

Herzschlag. Heute vormittag gegen 7 Uhr fiel die Ehefrau Lina Schröder, 67 Jahre alt, Schmiedstraße 30 wohnhaft, vor dem Grundstück Merseburger Straße 40 plötzlich um und war tot. Sie wurde sofort nach der Fabrik von F. Zimmermann & Co. geschafft und ein Arzt gerufen; er stellte Schlaganfall fest.

Der vorletzte Wochenmarkt vor dem Fest war unfreundlich gestimmt. Er war allerdings etwas belebter, als es sonst an Dienstagen der Fall ist, das Gros der Käufer aber wird erst am Donnerstag erwartet. Auswahl war genug da, gekauft wurde nur wenig.

Vor dem Stadttheater werden die beiden Kandelaber entfernt. Es werden keine anderen aufgestellt, die Podeste bleiben leer. Die Entfernung der beiden Kandelaber erfolgt deshalb, weil sie unschön wirkten und zwecklos waren.

Weihnachtskerzen, die tropfen, sind der Aerger der Hausfrau. Vor Benutzung der Kerzen legt man sie eine Zeitlang in Salzwasser, trocknet sie dann ab, und der Uebelstand ist behoben.

Die goldene Hochzeit feiert am zweiten Weihnachtstag der Zugführer i. R. Wilhelm Wilde mit seiner Ehefrau Anne, geb. Winkler, Schützenstraße 19.

Theater Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Der Dichter Julius Berstl, dessen Lustspiel „Dover—Calais" am Donnerstag (für Freitag-Stammkarten gültig) als Uraufführung unter Regie des Intendanten Dietrich in Szene geht, ist zuerst durch eine Anzahl vielgel senter Romane bekannt geworden („Nanetsch n und die Liebe", „Ueberall Milch und Liebe" — ein G. A. Bürger-Roman — u. a.). Den ersten dramatisierten Erfolg als Dramatiker hatte er in Berlin mit seinem chinesischen Spiel „Der lasterhafte Herr Tschi", das gleichzeitig die Entdeckung Elisabeth Lerzners brachte, und in Dresden mit dem Spiel „Mini". Mit „Dover—Calais" tritt Berstl zum ersten Male als Lustspieldichter vor die Oeffentlichkeit.

Im Kafe Wintergarten, Magdeburger Straße 66, findet jeden Mittwoch und Freitag 4-Uhr-Tee mit Gesangseinlagen statt. Zwei Kapellen (Siehe Anzeige.)

Bergsch nke. Regelmäßig Mittwochs ab 3½ Uhr findet Kaffee-Konzert statt. Eintritt frei. (Siehe Anzeige.)

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik gegen ermäßigten Preis von 25 Pfennig für die Zeile aufgenommen.

Harzklub. Bewerber um die Wanderauszeichnung 1926 wollen möglichst bald die Wanderbescheinigungen — erforderlich sind mindestens 9 — einsenden.

Bühnenvolksbund. Mittwoch, den 22. Dez., für Reihe C, Montag, den 30. Dez., für Reihe D „Die lustigen Weiber von Windsor". Kartenausgabe für C 20. bis 22. Dez., für D 28. bis 30. Dez. — Mittwoch, den 29. Dez., für Reihe A, Montag, den 3. Jan., für Reihe C „Die Zauberflöte". Kartenausgabe für A 27. bis 29. Dez., für C 30., 31. Dez. und 3. Jan. — Aus spielplantechnischen Gründen muß für 1. Januar von der Intendanz die Vorstellung „Die Walküre" abgesetzt werden. Geschäftsstelle Rathausstr. 13 (Tel. 21 643) geöffnet von 8½—1 und 4—6½ Uhr (auch Sonnabends).

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- u. Viehhof in Halle vom Montag, den 20. Dez. für 50 kg Fleischgewicht in Goldmark

Gattung	I. höchster Preis	II. notwendig. Preis	III. höchstzul. Preis	Gattungsgewicht
Ochsen	95	55	90	53—56
Bullen	94	85	92	—
Kühe	95	50	91	—
Jungrinder	95	90	90	—
Mastkälber	—	—	—	—
Saugkälber	115	90	108	—
Wärmer Mastlämmer	90	85	90	—
Schafe	80	70	80	—
Schweine gemischt Mittel und Gemästetes	96	92	95	—

Ausgesuchte Schweine über Notiz.

Fleisch- und Wurstpreise

auf dem Wochenmarkte

Rindfleisch:		Schweinefleisch:	
Kochfleisch	0,90—1,10	Rohes Fleisch	1,20—1,30
Mittelfleisch	1,00—1,20	Kotelettfleisch	1,40—1,50
Braten	1,20—1,40	Bauch und Speck	1,00—1,10
Gesottenes	0,70—1,00	Fleisch	1,00—1,10
Kalbfleisch:		Schinken	2,60—2,80
Kochfleisch	0,90—1,10	Zervelatwurst	2,60 2,80
Braten	1,20—1,30	Speckräucherfleisch	1,10—1,20
Hammelfleisch:		mager	1,30—1,40
Kochfleisch	0,90—1,10	Blutwurst, Leberwurst	1,20 1,30
Braten	1,20 1,30	Knackwurst, Mettwurst	1,40—1,60

Halle, den 18. Dezember 1926.

Marktkleinhandelspreise am 21. Dezember

für ein Pfund in Reichspfennigen

Rote Beete		15—35	Hecht geräuchert		350—400
Rotkohl		10—25	Karpfen		125—160
Kartoffeln		15—25	Dorsch		115—140
Kochpfirsiche		8—15	Aale		110—130
Tomaten		90 100	Hühner		100—120
Sellerie	Kopf	10—20	Tauben	Stück	80—100
Spinat		8	Fasanen	Stück	300—400
Grünkohl		7—8	Hirschfleisch		60—170
Weißkohl		5—6	Rehfleisch		60 160
Rosenkohl		7—10	Stallkaninchen		100—110
Wirsingkohl		8	Wilde Kaninchen		90—100
Blumenkohl	Kopf	40	Steinpilze		60—90
Grüner Salat	Kopf	10—30	Hasen im Fell		105—110
Meerrettich		8	Hasen ausgeschl.		140—170
Kohlrabi	Kopf	5 8	Molkereibutter	St.	103 120
Apfelsinen		8	Bauernbutter	Stck.	95—105
Rapünchen		5	Quark		35
Wade. a.		30	Käse	Stück	10—15
Hartes Schollen		10—20	Pflaumenmus		50
Bücklinge		60	Kartoffeln		5—6½
Schellfisch, geräuch.		60	Eier	Stück	15—19
Seelachs, geräuch.		70			

Geschäftsverkehr.

Der große „Kleine Coco". Die in „Kinderkreisen" beliebte Zeitschrift „Der kleine Coco" mit ihrem Schwesterblatt „Fips", die wöchentlich abwechselnd in vielen Millionen Exemplaren beim Einkauf von **Rama-Margarine butterfein** in allen Läden kostenlos verabfolgt werden und die deutsche Kinderwelt beglücken, hat zurzeit die weitaus größte Auflage aller Zeitschriften der Welt. An dieser Zeitschrift ist übrigens besonders bemerkenswert, daß sie auf einer riesenhaften Rotationsmaschine in einem einzigen Druckgang vielfarbig gedruckt, gefalzt und sortiert wird. Zu den literarischen und künstlerischen Mitarbeitern gehören Namen von Ruf und Rang. Mit welchem Feuereifer sich die große Schar der kleinen Leser auf die Lektüre ihres Lieblingsblattes stürzt, erhellt am besten daraus, daß täglich einige tausend Zuschriften und Anfragen bei der Redaktion einlaufen, welche von einem Stabe geduldiger und auskunftsbereiter Mitarbeiter sehr gewissenhaft beantwortet werden.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H. Halle a. d. S. Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. jur. Walther Werner Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heile, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Weißes Oberhemd mit Pique-Brust, Pique-Doppelmanschetten, in feinster Verarbeitung 6.75

Reinseidene Krawatten die große Spezialität in einer tadelhaften Auswahl 2.75 M.

Am Leipziger Turm J. RAUTENBERG Leipziger Str. Nr. 87

Buntes Oberhemd mit unterfütterter Faltenbrust, dazu 2 Kragen Reklamepreis 5.75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0004

Handels- und Wirtschaftszeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 88,5 Mill. auf 1413,6 Mill. R.-M. abgenommen; dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß von dem Rückgang der Lombardbestände um 98,6 Mill. auf 44,7 Mill. RM. rund 84 Mill. RM. auf die Darlehnsrückzahlung der Golddiskontbank entfallen, die ihre Lombardschuld getilgt hat. Die Bestände an Wechseln und Schecks haben um 10,1 Mill. auf 1278,0 Mill. RM. zugenommen, die an Effekten sind mit 90,9 Mill. RM. annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind insgesamt 192,6 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgeflossen.

Die Bestände an **Gold** und deckungsfähigen Devisen zeigen einen Rückgang um 1,4 Mill. auf 2232,3 Mill. RM. Die **Deckung** der Noten durch Gold allein besserte sich von 53,3 Proz. in der Vorwoche auf 56 Proz., die durch Gold und deckungsfähige Devisen von 67,9 Prozent auf 70,5 Proz.

Scharfe Erhöhung der italienischen Zölle.

Die von der italienischen Regierung erlassenen Zollerhöhungen sehen eine starke Heraufsetzung der Zölle für verschiedene Stahl- und Eisenwaren, Schreibmaschinen, Staubsauger, Photoapparate, optische Instrumente, Augengläser usw. vor. Für Motorräder werden die Zölle **mehr als verdoppelt**. Ebenso stark ist die Zollerhöhung für alle Arten von Filmen. Für Pferde werden die Zölle ebenfalls **verdoppelt**, für Bananen und Ananas sogar **verfünffacht**. Die italienischen Blätter melden, daß diese Liste **nur** einen Teil der geplanten Zollerhöhungen darstelle, die sich auf alle diejenigen Waren erstrecke, über die in einem Handelsabkommen Vereinbarungen nicht getroffen worden seien.

Neue Mittel zur Förderung bäuerlicher Wirtschaftsberatung.

Die erstmalig im Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft für das Rechnungsjahr 1925 zur Förderung der bäuerlichen Wirtschaftsberatung und zur **Einrichtung von Versuchsringen** bereitgestellten Mittel konnten infolge der verspäteten Verabschiedung des Reichshaushaltsplanes den Länderregierungen erst Anfang März 1926 überwiesen werden. Da die Mittel an sich für den Bedarf eines Jahres bemessen sind, sollten die Länder [illegible] damit im allgemeinen bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1926 (31. März 1927) ausreichen. Um jedoch in den eingeleiteten Maßnahmen, die mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Rationalisierung und Intensivierung der bäuerlichen Betriebe gerade in der gegenwärtigen Zeit von größter Bedeutung sind, eine Stockung nicht eintreten zu lassen, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft den Länderregierungen schon jetzt die im Etat für 1926 für die obengenannten Zwecke bewilligte Summe in Höhe von rund 1,9 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt.

Die Arbeitslage im englischen Bergbau.

Financial Times zufolge wird die Zahl der jetzt in den Bergwerken an der Arbeit befindlichen Bergleute auf 850 000 geschätzt, die 4 bis 4½ Millionen Tonnen Kohle wöchentlich fördern. Die Zahl der Bergleute, die am 1. Mai die Arbeit einstellten, hatte 1 107 000 betragen. Die normale Kohlenförderung würde 5½ Millionen Tonnen sein.

Tarifverhandlungen im Baugewerbe.

Zwischen dem Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen des deutschen Baugewerbes begannen einer Korrespondenz zufolge im Reichswirtschaftsrat die Verhandlungen über ein Abkommen über die Sicherung des Arbeitsfriedens für das nächste Baujahr. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Schaffung einer Zentralschlichtungsinstanz für Lohnstreitigkeiten, sowie eines Reichslohntarifes.

Neuer Antrag auf Erhöhung der Kalipreise.

Wie wir hören, ist die Tagesordnung der zum 22. Dezember einberufenen Sitzung des Reichskalirates durch den Antrag auf Erhöhung der Kalipreise ergänzt worden. — Die „Landwirtschaftliche Wochenschau" teilt mit, daß das Reichswirtschaftsministerium in den letzten Wochen durch seine Sachverständigen die Selbstkostenberechnungen einer Reihe typischer Kaliwerke erneut überprüft habe, um die durch eigenen Einblick gewonnenen Berechnungen den Angaben der Industrie gegenüberstellen zu können.

Mi. Ci. Fa.

Die Steuerforderung des Fiskus soll 944 894 Mark betragen (bei einem Aktienkapital von 142 000 Mark!). Der zweite Hauptgläubiger ist die Stadtbank, die außerdem als Mitgründerin mit 54 620 Mark an dem Aktienkapital beteiligt ist. Diesen beiden Hauptgläubigern ist übereignet, was noch an Waren vorhanden ist. Es heißt, daß zirka 8 Millionen Zigaretten beschlagnahmt sind. Sie dürften etwa 100 000 Mark einbringen. Das ist natürlich ein Tropfen auf einen heißen Stein.

Aktienmalzfabrik Landsberg (Bez. Halle).

Die Generalversammlung genehmigte die **Dividende** von 10 Proz.. Laut Mitteilung des Vorstandes hat sich das Geschäft im neuen Jahr bisher recht schleppend entwickelt, da die Brauereien mit dem Einkauf von Malz zurückhalten. Es sei nicht damit zu rechnen, daß das neue Wirtschaftsjahr eine volle Beschäftigung der Malzindustriebringen wird.

Commerz- und Privatbank A.-G., Mitteldeutsche Creditbank.

Nach Auskunft von beiden beteiligten Seiten entsprechen die an der Börse umlaufenden Gerüchte von einer Fusion der Commerz- und Privatbank A.-G. mit der Mitteldeutschen Creditbank in keiner Weise den Tatsachen.

Maschinenfabrik Sangerhausen A.-G.

Wie wir hören, soll eine **Dividende** von 6 **Prozent** zur Ausschüttung kommen, während für das Vorjahr 4 Prozent verteilt wurden.

32,5 Million Zentner Zucker in 1926.

Die vom Verein der Deutschen Zucker-Industrie, Abteilung der Rohzuckerfabriken, bei 253 Fabriken veranstaltete Umfrage über die Rübenverarbeitung und Zuckererzeugung im Betriebsjahre 1926/27 hat folgende Ergebnisse gebracht: Rübenverarbeitung auf Zucker voraussichtlich 105 590 000 Doppelzentner (102 481 546 Doppelzentner im Jahre 1925/26), Zuckererzeugung voraussichtlich 16 277 500 (16 059 598) Doppelzentner.

Holzversteigerung.

29. Dezember, 9 Uhr, im Fehseschen Gasthaus zu **Züllsdorf**: Nutzholz (gute Bretterware).

Amtliche Devisenkurse vom 20. Dezember 1926.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.196	4.205	1 Pfund Sterl.	20.361	20.411
100 holl. Guld.	167.84	168.26	100 italien. Lire	18.87	18.91
100 franz. Frkc.	16.84	16.88	100 span. Peset.	63.89	64.05
100 schweiz. Fr.	81.12	81.32	1 argentin. Peso	1.725	1.73
100 Belga	58.37	58.51	100 finnische Markka	10.56	10.60
100 tschech. Kr.	12.422	12.462	100 bulgar. Lew	3.035	3.045
100 schwed. Kr.	112.08	112.36	1 japan. Yen	2.046	2.05
100 norweg. Kr.	105.72	105.98	1 brasil. Milreis	0.496	0.498
100 dän. Kron.	111.84	112.12	100 jugosl. Dinar	7.40	7.42
100 öster. Schill.	59.24	59.38	100 portug. Esc.	21.545	21.595
100000 ung. Kr.	5.872	5.892			

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 20. Dezember.

5% Anh. Roggen I-3. Ausg.	9.1	5% Pr. Sächs. Ldsch. Rogg.	8.0
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohle	14.03	5% Roggenrentenb. Berl. 1 11	8.28
5% Berlin Roggenw. 1923	8.8	5% Sächs. Braunkohl.-W.	3.34
6% Breslau Kohlenw.-A.	18.00	5% do do 3. Ausg.	3.34
5% Elektro Mitteld. Kohle	4.62	5% do. do. 4. Ausg.	—
5% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—	10% Pr. Pfdbrfbk. G.-Pf 40	106.75
5% Großkr. Hannov. Kohl.	16.00	9% do. do Em. 3	103.0
5% Kur u. Neumärk. Rogg.	8.23	8% do. do Em. 41	102.00
5% Ldsch. Central-Roggen	8.33	10% Pr. Sächs. ldsch. G.-Pf	100.40
5% Meckl.-Schw. Rggw.-A.	8.20	8% do. do. do	10..40
Oldenburg Roggenanw.	35.00	5% Sächs. Pr.-V. G 11 u. 12	98.00
5% Pr. Centrbd. Roggen Pf.	8.99	5% Schles. ldsch. Rogg.-Pf	8.33
5% do. Roggen Komm.	8.14	5% Thür. ev. K. Roggenw.	8.65
5% Preuß. Kaliwert-Anl.	5.75	5% Westf. Prov. Kohle 1923	12.45
5% Preuß. Roggenwertanl.	9.00		

Leipziger Börse vom 20. Dezember.

Allg. D. Cr. A.	150.50	Lpz. Baumwoll	174.0	Sächs. St. & Filz	1..50
Chemn. Spinnerei	68.0	B. Riebeck	126.5	Riquet & Co.	120.50
do. Zimmerm.	62.5	6% V.-A.		Rositz Zucker	84.00
Chromo Najork	3.50	„Bebb. Fritz"	63.50	Sachsenwerk	111.00
Cröllw. Papier	119.00	„Gummiwfb."	1..00	Schneider, H.	83.25
Dürfeld	77.50	Kammgarn	130.5	Schönherr	97.00
Gautzsch Kaeg	72.00	„Piano Zimm."	123.00	Sonnm. & Stier	—
Glauz. Zucker	107.00	Trikotagen	128.0	do. do.	18.50
Hall. Zimmerm.	13.00	„Woll. kämm."	103.0	Stöhr & Co.	165.00
Halle Zucker	78.00	Lindner, G.	65.0	Textil Claviez	13.00
Hartmann	45.0	Mansfeld	13..25	Thür. Gasges.	138.0
Hupfeld	29.25	Meeran. Kg. Sp.	73.00	Thür. Wollg.	1.1.50
Körbisd. Zuck.	121.00	Nordd. Wolle	1.3.5	Tittel & Krüger	189.0
Kriebitsch Mühl.	17.00	Peniger Masch.	60.0	Tränkner & Würk.	53.00
Landkr. Leipzig	85.50	Pittler Masch.	150.00	Wotanwerke	44.00

Berliner Produktenbörse.

(In Goldmark.) Berlin, 21. Dezember 1926.

für 1000 kg		für 100 kg	
Weizen märk.	265—268	Erbsen, Viktoria	51.00—61.00
Roggen, märk.	231—236	Kl. Speiseerbsen	31,00—33,00
Sommergerste	217—245	Futtererbsen	21,00—24,00
Wintergerste	192—205	Peluschken	20,00—22.00
Hafer märk.	175—185	Ackerbohnen	21.00—22.00
Mais loco Berlin	194—197	Wicken	22.00—24.0
Weizenmehl 100 kg	34,50—37.75	Blaue Lupinen	14.00—15,00
Roggenmehl 100 kg	32,25—34,25	Gelbe Lupinen	14,50—15.00
Weizenkleie	13.00	Seradella	21.00—23,50
Roggenkleie	11,80—12,00	Rapskuchen	16,40—16.50
Raps 1000 kg	—	Leinkuchen	21.00—21.30
Leinsaat 1000 kg	—	Trockenschnitzel	9,60—9.70
		Soyaschrot	19.30—19.90
		Kartoffelflocken	26.80—27,00

Metallpreise in Berlin (für 100 kg) vom 20. Dez.

Feststellung der Vereinig. für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz: Elektrolytkupfer wire bars für 100 kg	130.50
Orig.-Hüttenrohzink, Pr. d. Zinkh.-Verb. nom.	
Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes. [illegible] Deutschland für 1 Kilo [illegible]	
Raffinadekupfer 99—99,3%	—
Hüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink Preis im freien Verkehr	0.66—0.665
Remalted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.60—0.61
Originalhüttenaluminium 98—99% in Blöcken, Bl.	2.10
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2,14
Bankazinn, Straitszinn, Australzinn, in Verk.-W.	—
Hüttenzinn mindestens 99%	—
Reinnickel 98—99%	3.40—3.50
Antimon-Regulus	1,15—1,2
Silber in Barren, ca. 900 fein	73.2—74.25

Fest.

Berlin, 21. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete bei allgemein ruhigem Verkehr in fester Stimmung. Nur Banken waren lebhaft und vorwiegend weiter gebessert. Am Freitag bleibt die Börse geschlossen, am Silvester-Sonnabend Verkehr von 11 bis 1 Uhr.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 21. Dez. Hafer gut 202—214, mittel 196—201; Wintergerste gut 220—230; Gerste gut 245—255; Futterweizen 260—280; gelber Platamais 198—202; kleiner Mais 215—220; Taubenerbsen 390—410; Roggenkleie 124—130; Weizenkleie 132—140. Tendenz: ruhig.

Hallische Börse vom 21. Dezember

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred.	151 G	145.75	Halle Malz	156 G	156 G
Hall. Bankv.	140 G	140 G	Halle Kettenf.	73.5 G	77 G
Lev. u. Gldsb.	7	57 b	Halle Masch.	160 G	160 G
Landcredit	98	98 b	Hall. Röhren	71 b	71.5 bB
Mitteld. Bank	62.5 G	62.5	Stadtmühl.	71	71 G
Mansfeld	136 b	132.5 bG	Lauchh. Fahr.	13 bG	13 G
Reb. Bergb.	205 B	203 b	Gbr. Leutsch	56.5	55 G
Riebeck Mon.	180.25	177 b	Glb. Schmied	76 G	76 G
Werschw. W.	183 G	—	Körbsd. Zuck.		—
Neuck. Kett.	—	—	Kyffh. Hütte	68 G	69 G
Ammend. Pap.	185.5 bB	181 bG	G. Lindner	84.75 b	84.9 b
Cröllw. Pap.	116	115	Lebrapl. Kalk	60	60
Gbr. Mühl.	138 G	138	Stadtmühle Als.	90 G	91.5 bB
Riebeck Bett	82	81.75	Vesta	55 b	55 B
Gbr. Brönner	15.75	15.75	Weg. & Hübn.	123.5 b	122 bBr
Zucker Zimm.	13	14 b	Zeitz Masch.	—	—
Glauz. Zuck.	106	103 G	Zucker Halle	—	—

Die Hallesche Börse vom Dienstag zeigte eine feste Tendenz, besonders für Bankaktien. **Adca** stiegen bei großer Nachfrage von 145¾ auf 151 Prozent. Auch Montanwerke lagen fest, **Riebeck** waren 3¼ Prozent höher gesucht, ohne daß nennenswertes Material an den Markt kam. **Mansfeld** gewannen 3½ Prozent und blieben weiter gesucht. Am Markt der Industriewerte zeigte sich Interesse für **Wegelin & Hübner**, die um 1½ Prozent anzogen. In demselben Ausmaße waren **Ammendorfer Papier** gesteigert. **Cröllwitzer** waren ebenfalls höher. **Glauziger Zucker** paßten sich dem höheren Berliner Kurse an (plus 3 Prozent). Schwächer waren **Halle Röhren** und **Stadtmühle Alsleben**. **Halle-Hettstedter** gingen von 77 auf 73½ Prozent zurück. Größeres Geschäft hatten **Gottfried Lindner** bei nahezu unverändertem Kurse. Im Freiverkehr wurden **Caesar & Loretz** mit 10 Prozent und **Kaliwerk Krügershall** mit 127 Prozent gehandelt.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 20. Dezember.

Auftrieb: 6 6 Rinder, 137 Ochsen, 237 Bullen, 246 Kühe, 86 Fresser, 729 Kälber, 758 Schafe, 3008 Schweine, zus. 5101. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt 28 Rinder, 41 Kälber, — Schafe, 409 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark.

		heute	vorh.			heute	vorh.			heute	vorh.
Ochsen	1	60-62	-	Kühe	3	35-44	34-43	Schafe	2	53-57	-
do.	2	5-59	-	do.	4	26-34	26-33	do.	3	45-52	45-52
do.	3	46-54		do.	5		-	do.	4	35-44	35-44
do.	4	40-45	-	Färsen	1	60-62	58-61	do.	5	-	25-34
do.	5	-	-	do.	2	47-59	45-57	Schweine	1	79	79
Bullen	1	58-60	56-57	Kälber	1	84	-		2	79	79
do.	2	53-57	52-55	do.	2	72-80	78-80		3	77-7	77-78
do.	3	44-53	43-51	do.	3	70-71	7-77		4	76-77	76-77
do.	4	-	-	do.	4	-	58-69		5	75-76	75-76
Kühe	1	54-57	53-56	do.	5	-	45-57		6	73-7	73-75
do.	2	43-53	43-52	Schafe	1	53-55	-		7	65-7	65-72

Geschäftsgang: Rinder und Schweine langsam. Kälber mittelmäßig, Schafe sehr langsam. Ueberstand: 66 Rinder, 255 Schweine.

Wasserstände. + bedeutet über, - unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Gröbzig	20.	+1.45	23	—	Aussig	19.	+0.50	—	06
Trotha	20.	+2.32	24		Dresden	19.	0.55	11	—
Bernburg	20.	+1.44	6	—	Torgau	20.	+1.22	02	—
Calbe, Oberp.	20.	+1.70		—	Wittenberg	20.	+2.51	-	03
„ Unterp.	20.	+1.24	12	—	Roßlau	20.	+1.94		01
Grizehne	20.	+1.0	19		Aken	20.	+2.2		—
Havel					Barby	20.	+2.2	—	01
Brandenburg					Magdeburg	20.	+1.67		03
Oberpegel	19.	+2.3	05	-	Tangermünde	19.	+2.84	02	—
Unterpeg.	19.	+1.5	01	-	Wittenberge	19.	+2.69	03	—
Rathenow					Lenzen	19.	+2.80	07	—
Oberpegel	18.	+1.71	—	-	Dömitz	19.	+2.0	11	—
Unterpeg.	18.	+1.32	—	-	Darchau	19.	+1.7	14	—
Havelberg	19.	+2.8	05						

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, A.-G., Halle a. S.) Angekommen am 18. Dezember: Kahn Nr. 502, Sr. Trimpler-Kohlmann, von Hamburg; Eildampfer „Alsleben" mit Stückgut von Hamburg.

Vorkurse der Berliner Börse vom 21. Dezember

5% Schatzanl.	0.7475	Ilse Bergbau	266.75	Th. Goldschmidt	144.75	Augsb. Nbg. Masch.	116.0	St. Lorenz	1.4.12
Schutzgebiet	16.60	Kattow Bergbau	—	Köln-Rottweiler	—	Berl. Anh. Masch.		Ver. Metallw.	—
Deutsch-Austr.	—	Klöckner-Werk	151.00	Oberschl. Koksw.	145.0	Karlsruh. Ind.	95.75	Schneider	—
Hamb.-A. Paket	163.87	Köln-Neuessen	173.50	Rhein. Sprengst.	—	Maschinenb.	115.50	Vogel Telegr.	1.8.00
Hamb.-Südam.	185.75	Laurahütte	76.50	Rütgerswerk A.-G.	136.0	Gebr. Böhler	—	Stettin-Vulkan	—
Hansa Dampfsch.	190.00	Mannesmannröh.	193.25	Scheidemandel	32.75	Daimler Motoren	80.50	Hammersen u. Co.	120.5
Norddtsch. Lloyd	163.00	Mansf. Bergb.	135.37	Akkumulatoren	-	Deutsche Masch.	11..7.	Stöhr Kammgarn	164.00
Ver. Elbschiffahrt	85.75	Oberschl. Eisb.-Bd.	12..2.	Allg. Elektr. Ges.	161.87	Hartmann Masch.	45.0.	Zellstoff Waldhof	233.75
Berl. Handelsges.		Eis.-Ind.	—	Bergmann Elektr.	169.00	Karlsruh. Masch.	-	C. A. F. Kahlbaum	
Com. u. Privatb.	273.25	Phönix	1.9.75	Elektr. Lief.-Ges.	152.75	Gebr. Körting	103.75	[illegible]werke	243.00
Darmst. u. Natb.	187.50	Rhein. Braunk.	242.00	El. Licht u. Kraft	158.2.	Kraus & Co.	70.50	Dessauer Gas	182.0
Deutsche Bank	—	Rheinstahl	197.00	Felt.-Guilleaume	156.75	L. Loewe & Co.	239.75	Dtsch. Atl. Telgr.	85.00
Diskonto-Gesel.	171.50	Riebeck Montan	183.00	Ges. f. elek. Unter.	181.37	Motoren Deutz	69.50	Fahlbg. List & Co.	131.25
Dresdner Bank	-	Rombacher	—	Lahmeyer & Co.	—	Orenst. & Koppel	33.00	Sarotti-Schoko.	1.4.0.
Allg. D. Cred. A.	163.00	Siegen-Solinger	64..0	Pöge Elektrizität	1.7.00	Schubert & Salzer	250.00	Schultheiß Patzenh.	295.00
Oesterr. Kredit	7.8.	Deutsche Kali	123.50	Sachsenwerk	—	Wolf, R.	53.0.	Leonh. Tietz	122.75
Bochum Guß	1.2.50	Ludw. Aschers.	1.4.00	Schuckert & Co.	160.37	Zimmermann-W.		V. Schuhf. Bern. W.	—
Buderus Eisenw.	110.6.	Westeregeln	163.25	Siemens & Halske	197.12	Bing-Werke	46.2.	Neuguinea	-
Gelsenkirch. Berg	174.0.	Anglo Ct.-Guano	—	Gothaer Waggon	—	Deutsche Kabel	—	Otavi Minen	37.87
Harpen. Bergbau	19..50	Chem. v. Heyden	—	Hannov. Waggon	—	Eisenhandel	89.75	Dtsch. Erdöl A.G.	178.87
Hoesch Stahlw.	164.8	Dynamit Nobel	—	Linke-Hoffmann	—	[illegible]	94.87		
Hohenlohewerke	24.2	Farbenind.	318.00	Adler Werke	111.7	[illegible] Kupfer	1..5.		

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark", für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	20.12.	18.12.
Deutsche Anleihen		
Dt. Goldanl. 32	1..0	—
do 35	98.00	98.00
do 35	100.00	100.00
Dollarschatzanw.		—
Reihe S 4-5	0.68	0.69
do S 6-9	0.68	0.68
do Ausl. 29	0.68	0.68
Dtsch. Reichsa.	0.75	0.75
do.	0.69	0.69
do.	0.68	0.68
do.	0.80	0.77
do. Sch.-Anl.	15.25	15.30
Sparpräm.-Anl.	43	0.44
Pr. Konsols	0.68	0.69
do do.	0.68	0.69
do do.	.75	0.76
Eisenbahnaktien		
Allg. D. Kleinb.	96.12	9..0
Brschw. L.-E.	79.00	79.00
Elektr. Hochbahn	90.00	85.50
Halb.-Blb. A.-G.	60.00	59.50
Halle-Hettst.	74.75	75.00
Niederlaus. Eb.	37.50	36.75
Schantungbahn	16.7.*	16.60
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	162.0	164..0
Hamb. Packetf.	165.00	166.50
Hamb.-Südam.	186.00	185.00
Hansa, Dampfsch.	191.25	190.00
Kosmos, Dampfs.	162.00	164.75
Norddtsch. Lloyd	166.00	165.00
Roland-Linie	—	—
Ver. Elbschiffahrt	84.87	82.50
Bankaktien		
Allg. D. Cred. A.	148.75	145.75
Berl. Handelsges.	277.50	273.25
do Hyp.-Bank	—	193.00
Com.- u. Privatb.	217.50	211.50
Darmst. Nat.-B.	265.00	259.00
Deutsche Bank	185.50	183.00
Disk. Command.	174.75	171.75
Dresdner Bank	169.00	165.37
Hall. Bankverein	140.00	140.00
Reichsbank	162.75	162.00
Sächsische Bank	157.00	155.50

Kurs vom	20.12.	18.12.
Brauereiaktien		
Engelhardt	164.75	165.00
Löwenbrauerei	248.00	247.00
Schulth. Patzenh.	297.0	297.2.
Leipz. B. Riebeck	124.75	124.75
Industrieaktien		
Aachener Leder	22.00	21.00
Aachener Spinn.	—*	—*
Akkumulatoren	145.00	145.00
Adl. Portl.-Zem.	132.50	132.00
Adler & Oppenh.	117.25	117.00
Adlerhütte Glas	145.00	144.7.
Adlerwerke	112.00	109.00
A.G. f. Verkehrsw.	193.00	1.8.00
Alexanderwerk	91.00	91.00
Allg. Elektr. Ges.	1.9.75	1.8.50
do do Vrz.	94.00	93.50
Ammendf. Papier	185.25	184..
Anglo-Guano	109.75	1.9.7.
Anh. Kohlenw.	118.25	117.00
do do Vz.-A	91.00	91.00
Ankerwerke A.G.	147.00	147.00
Annabg. Steingut	60.25	60.25
Augsb. Nbg. Mfb.	118.5.	123.12
Bochum B. Ldw.	128.00	127.50
P. J. Bemberg	222.0	216.00
J. Berger Tiefb.	274.50	270.00
Bergmann Elek.	188.00	1.4.50
Berlin-Gub. Hutf.	273.00	271.00
do Holzkont.	86.00	84.7.
do Karlsr. Ind.	94.12	92.00
do Masch. F.	116.50	115.50
Bochum Guß	171.75	170.50
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Böhmerde Walzw.	64.75	64.50
Braunk. u. Br. Ind.	165.00	163.00
Braunschw. Kohl.	197.00	196.0
Braunschw. Jute	116.00	115.50
Braunsch. Masch.	87.25	87.75
Breitenb. Portl. C.	150.00	149.00
Brown, Bov. & C.	—*	—*
Buderus Eisenw.	110.00	107.00
Busch Opt. Ind.	55.00	54.50
Busch Lüdensch.	92.00	91.75
Busch Waggon	81.00	77.75
Calmon Asbest	63.50	65.00

Kurs vom	20.12.	18.12.
Capito & Klein	19.25*	—*
Carolus Braunk.	217.00	217.50
Carton. Loschw.	125.00	125.00
Chem. F. Buckau	128.00	128.00
do. do. do Stp.		
Chem. F. G. Bav.	89.50	87.00
Chem. v. Heyden	135.00	133.75
do Milch	101.00	100.00
do Ind. Gels.	102.00	100.2.
Chrom Najork	95.00	94.00
Concord ch. Fab.	81.25	81.75
do Spinnerei	11..25	115.00
Cont. Caoutch.	112.50	111.75
Corona Fahrr.	72.00	72.2.
Cröllwitz Papier	120.00	119.00
Daimler Motoren	87.00	84.75
Dtsch. Lin.	179.75	174.00
Dessauer Gas	180.25	175.00
Dtsch. Atl. Telgr.	85.00	84.00
do Lux. Bgw.	170.62	169.50
do Niedl. Tel.	10.37*	1.0.*
do Asphalt	124.2.	124.00
do Babcock	141.00	140.00
do Eb. Signalw.		—
do. Erdöl A.-G.	177.25	173.50
do Fenstergl.	53.75	53.50
do. Gl. u. Spg.	22.00	22.25
do Gußstahl	124.00	123.00
do Jute-Sp.	122.00	121.00
do Kabel	112.25	111.75
do Kaliwk.	122.75	121.25
do Lin.-Hansa	163.87	1.2.80
do Maschinen	114.50	113.00
do. Post-u. Eis.	44.0.	44.50
do. Schachtbau	109.75	107.00
do Spiegelglas	64.00	—
do Steinzeug	164.00	164.0.
do Tel. u. Kab.	104.75	104.00
do Ton- u. Stz.	135.50	134.00
do Werke	98.00	98.00
do Werkstätt.	—*	—*
do Wollwaren	64.00	61.87
do Eisenhdl.	90.00	87.2.
do. Metallhdl.	77.50	77.00
Dommitzsch Ton	91.00	85.50
Donnersmarckh.	131.50	126.0
Doering & Lehrm.	81.00	82.00
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	173.87	173.87

Kurs vom	20.12.	18.12.
Eisenb.-Verk.-M.	128.00	126.0.
Eisen Velbert	36.50	34.50
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	156.00	154.50
Eschw. Bergw.	185.00*	181.0.*
do Rating. Mat.	38.00	37.00
Essen Steinkohl.	176.50	172.00
Etzold u. Kießling	104.00	104.00
Excelsior Fahrr.	134.87	134.5.
Faber Bleistift	100.50	93.87
Fahlb. Saccharin	130.87	13..00
Falkenstein Gard.	85.25	85.00
I. G. Farbenind.	318.00	314.75
Feldmühle Papier	159.25	160.00
Felt. Guilleaume	1..50	1.3.12
Flender Brückenb.	9.50	92.
Fraustädt Zuck.	136.87	136.00
Freund Masch.	85.0.	85.50
Friedrichsh. Kali	1.5.00	122.00
Friedrichshütte	183.00	182.00
R. Frister & Co.	94.50	94.00
Fröbeln Zucker	95.25	97.75
Gaggenau	53.00	53.00
Gebhardt & Co.	100.75	99.5.
Gebhardt & König	77.00	78.00
Gelsenkirch. Berg	172.50	170.25
do Guß	15.50	—
Genthin Zucker	0.90*	0.87*
Germania Portl. C.	1..00	179.00
Ges. f. elekt. Unt.	180.50	176.50
Gildemeister	90.00	89.87
Gladbach Text.	—	—
do. Wolle	145.50	146.50
Glauziger Zucker	108.00	107.00
Glockenstahlw.	64.00	62.00
Gebr. Goedhardt	111.00	115.0
Th. Goldschmidt	144.0.	142.5.
Hallesche Masch.	162.00	162.00
Hammersen u. Co.	120.00	118.5.
Hannov. Masch.	106.00	104.00
do Waggon	-	
Hansa Lloyd	66.50	66.25
Harburg. Eisen	94.00	94.75
Harb. Gummi	83.00	82.75
Harkort Bergw.	66.00	6..00
Harpen Bergbau	190.50	186..0
Hartmann Masch.	45.00	46.00
Heckmann A.-G.	80.00	77.00
Hedwigshütte	158.00	159.87

Kurs vom	20.12.	18.12.
Hildebrd. Mühlen	71.75	72.25
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verz.	74.00	70.00
Hillewerke	61.75	61.50
Hilpert Masch.	6..00	59.2.
Hirsch Kupfer	108.0	101.00
Hirschb. Leder	102.00	102.00
Hoesch Stahlw.	164.0	163.0.
Hoffmann Stärke	75.00	75.00
Hohenlohewerke	24.75*	24.25*
Hotelbetriebsges.	154.00	1.4.0.
Hubertus Braunk.	170.00	17..00
Humboldt Masch.	53.00	53.50
Humboldt Mühle	105.75	102.5.
L. Hupfeld & Co.	29.25	29.50
Ilse Bergbau	2.6.50	2.3.50
Industriebau	10..00	98.00
Max Jüdel & Co.	133.75	13..50
Jülich Zucker	50.00	49.00
Kahla Porzellan	102.50	101.50
C. A. F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersl.	152.50	146.50
Kalker Masch.	63.00	68.0.
Karlsruh. Masch.	42.62	42.62
Kassel Federst.	34.87	34.75
Kattow Bergb.	—*	—*
Klöckner-Konz.	149.50	149.25
Köln-Neuess. B.	1.2.12	171.7.
Köln-Rottweiler	156.00	156.00
Köln. Gas	87.00	85.00
Körbisdorf Zuck.	123.00	123.00
Gebr. Körting	106.25	105.87
Körtings Elekt.	117.00	116.00
Kyffhäuserhütte	68.75	69.00
Lahmeyer & Co.	136.25	135.00
Laurahütte	76.75	76.50
Leipz. Gummi	—	
do. Immobil.	93.00	96.00
Leipz. Landkraft	84.50	84.50
Leipz. Piano Zim.	123.50	122.0.
Leonhard Braunk.	138.00	131.00
Leopoldsgrube	121.00	119.75
R. Ley Masch.	—*	
Lind. Eismasch.	161.75	160.25
Lindbg. Stahlw.	6..0	64.00
Lindström A.-G.	188.50	189.00
Lingel Schuhfbr.	75.00	75.00
Lingner-Werke	105.00	102.00

Kurs vom	20.12.	18.12.
Linke-Hofmann	83.12	82.2
L. Loewe & Co.	240.50	230.00
Lothr. Portl.-Z.	—*	—*
Luckau u. Steffen	22.50	22.0
Lüdensch. Met.	125.00	123.00
Lüneb. Wachsbl.	94.50	94.75
Luther Maschin.	—	—
Magdeb. Gas	92.00	89.00
do Bergwerk	161.25	158.00
do Mühlen	128.00	128.00
Mannesmannröh.	191.00	189.00
Mansfeld A.-G.	135.25	133.00
Maschfb. Buckau	145.00	142.0.
„ Kappel	13.50*	14.00
Meerane Kammg.	72.00	72.00
Niederlaus. Kohl.	174.00	172.00
Nordd. Wollkäm.	154.75	152.50
Oberb. Uebert. Z.	98.75	97.25
Obsch. Eisb.-Bd.	121.00	114.5.
„ Eis.-Ind.	—	—
„ Kokswerke	144.75	140.75
do. do. Genuß	118.00	116.00
Oeking Stahl	50.50	50.0.
Oppeln Portl.-Z.	—	—
Orenst. & Koppel	139.00	136.00
Osnabr. Kupfer	61.50	61..
Ostwerke	24..00	248.87
Phönix Bergbau	129.0	127.00
do Braunk.	119.62	11..00
Jul. Pintsch	127.0.	123.5
Pittler	15..25	15..25
Plauen Gardinen	81...	80...
Plauen Spitzen	66.50	66.25
do. Stickerei	119.75	120.0
Plauen Tüll u. G.	—	—
Pöge Elektr.	1.6.00	106.25
do V.-A.	94.75	95.00
Rathgeb. Wagg.	70.00	69.50
Rauchw. Walter	65.00	66.00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	96.5	95.00
Reisholz Papier	29..00	29..00
Reiß & Martin	76.00	77.50
Rhein. Braunk.	241.75	239...
do Schamotte	76.00	75.5
do Elektrizität	153.00	15..0
do. Maschinen	49.00	48.50
do. Spiegelgl.	177.00	176.00

Kurs vom	20.12.	18.12.
Rheinstahl	196.0	194.0.
Rh. Westf. Kalkw.	123.00	122.50
do do Sprgst.	124..0	120.00
do do. Zement	118.50	119.0
Rheydt Elektech.	—	2.8..*
A. Riebeck Mont.	182.50	180.00
J. D. Riedel	97.87	97.50
Rockstroh-Werke	84.00	83.50
Roddergrube	532.00	53..00
Rombacher	14.00	4..
Ph. Rosenth. Pz.	112.12	113.50
Rositzer Braunk.	122.00	121.5
Rositzer Zucker	85.00	85.37
Rütgersw. A.-G.	132.00	13..00
Sachsenwerk	111.00	112.00
Sächs. Cartonn. M.	53.00	53.00
Sächs. Gußst. Döhl.	149.00	150.0.
Salzdetfurth	188.00	179.5
Sangerh. Masch.	14.0.	135.00
Sarotti-Schokol.	1.6.00	1..5.
Saurbrey Masch.	71.87	71.87
Saxonia-Zement	149.00	145.00
Scheidemandel	32.62	32.62
Ernst Schieß W.	—	—
Schneider Hugo	83.00	85.00
Schöller Eitorf	52.00*	—*
Schomburg Söhne	98.00	97.50
Schönebeck Met.	128.00	126.0.
Schubert & Salzer	248.25	23..00
Schuckert & Co.	158.75	1.8.25
Siegen-Solinger	63.50	62.5.
Siemens Elek. Bet.	—	
Siemens Glasind.	170.00	166.25
Siemens & Halske	197.75	196.50
Sinner A.-G.	7..00	70.00
Sonderm. & Stier	67.00	68.00
Spinn. Renner	-	
Sprengst. Carbon	1.3.00	10..12
Stadtberg. Htt.	47.50	47.37
Stahl & Nölke	—	—
Staßfurt. Chem.	68.00	69.75
Stock Motoren		
Stock & Co.	77.75	78.75
Stöhr Kammgarn	165.0	164.00
Stoewer Nähm.	92.0	92.00
Stollberger Zink	166.00	165.75
Strala Spielkarten	185.00	181.00
C. Tack	95.00	95.00
Tafelglas	111.50	110.00

Kurs vom	20.12.	18.12.
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	92.00	91.50
Teutonia Misb.	163.00	154.50
Thür. Bleiweißfb.	66.2.	65.75
do. El. u. Gas	99.00	97.00
„ Gas Leipzig	134.00	130.00
„ Salinen		—
do Zucker	16.50	16.25
Tittel & Krüger	189..	—
Trachenbg. Zuck.	57.50	57.50
Triptis Porzellan	79..	78.00
Tüllfabrik Flöha	89.50	89.75
Ver. Glanzstoff	343.00	338.75
„ Gothaniawerk	148.00	148.00
„ Harzer Portl. C.	115.25	115.00
do. Jutesp. Lit. B	67.00	69.50
do Jute Lit. A	—	—
do Laus. Glas	131.00	129.50
do Märk. Tuch	66.00	64.75
do Port.-Zem. Schimischow	195.00	193.50
V. Schuhf. Bern W.	85.75	86.50
do Smyrna-T.	65.0.	65.00
do. St. Zyp & W	225.50	225.00
Ver. Thür. Metall	80..	80.00
Vogel Tel.-Draht	167.87	1.6.5.
Vogtl. Maschinen	67.87	65.00
Vogtl. Tüll	64..	62.00
Volks Aelt. Porz.	51.25	51.2.
Vorwhl. Portl.-Z.	178.00	179.00
Wandererwerke	200.50	195.00
Warstein Grub.	165.25	—
Wegelin & Hübn.	1...	121.00
Wsch.-Weißent.	169.75	168.75
Westeregeln Alk.	163..	1.3..
Wissner Metall	1.8.50	1.7.75
Wittener Guß	62.00	64.00
Wittkop Tiefb.	157.00	1.3.00
Wolf R.	65.5.	62.00
Wotan-Werk	45.00	45.25
Wrede Malz	1.9.00	129.00
Zeitzer Masch.	161.50	160.50
Zellstoff-Verein	117.00	115.50
do Waldhof	33.5	230.00
Zimmermann-W.	6.25	6.12
Zwick. Maschin.	45.00	44.75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0005
DFG

Merkur-Kaffee

für die Weihnachtsfesttage

empfehle in altbewährter
Güte u. frischester Röstung

ERNST OCHSE

Leipziger Str. 95 **Fernruf 26371**

Preise: Mark 4.40, 4.40, 4.20, 4.—, 3.60, 3.20, 2.80

Für Geschenkzwecke besonders empfohlen meine Spezial-Mischungen 000 M à 4.40, 00 C à 4.40 0 à 4.20, I à 4.00 Mark

Prompter Versand in der Stadt und nach außerhalb

Puppenwagen

zu Weihnachts-Ausverkaufspreisen äußerst billig

Kinderwagenhaus Max Buschendorf

Rannischestrasse 16 — Rannischestrasse 16

NEUMARKT-FISCHHALLE

Zum Weihnachtsfeste empfehle

Spiegel- und Schuppen-Karpfen

garantiert reinschmeckende
Aale, Schleie, Hechte Forellen,
Half-/ander frischer Rheinfische
Blaufelchen aus dem Bodensee

Seefische

in bekannter, guter Qualität.
Seezunge, Steinbutt, Heilbutt Angel-Schellfisch
Fischfilets usw.

Fischkonserven

gute und nur beste Fabrikate.
Filetheringe in Remoulade
Aal in Gelee, Neunaugen, Hering in Gelee,
Deutscher und russischer Caviar.

Feinste Sardinen in Olivenöl

Versuchen Sie meine Spezialmarke
„Pinhais" Dose 10 Fische Inhalt 65 Pfg
schuppenfrei und grätenweich
ferner meine Marke **„Karl Pfeiffer"** 120.
Sardinen ohne Gräten, Dose nur

Feinste geräucherte Rhein-Aale

in allen Größen, täglich frisch. — Meine Sonderheit:
Ger. Rhein-Aale, fein dekoriert im Geschenkkarton.
Herings- und Fleischsalat.
Schottenheringe, Kapern Perlzwiebeln,
Mayonnaise, Remoulade,
Saure Gurken, Pfeffergurken.

Karl Pfeiffer
NEUMARKT-FISCHHALLE

Geiststraße 33. Teleph. 26658.

Weihnachts-Geschenke

die

Freude bereiten

Große Auswahl — Gute Qualitäten — Niedrige Preise

Seidene Kleider	M. 28.00
Wintermäntel	M. 30.00
Morgenröcke	M. 5.90
Strickkleider	M. 29.00
Pullover	M. 12.80
Skikostüme 3teilig	M. 68.00

Der Geschenkkarton zu einem Preis.

Inhalt: 2 Taghemden oder 1 schw. Servierkleid
2 Beinkleider mit langen Ärmeln
1 Zierluch 1 Servierschürze
und viele andere Zusammenstellungen. **9.80**

Garnitur, aus Kunstseide
Unterkleider, Schlüpfer
in allen Farben **4.80**

BRUNO FREYTAG

HALLE a. S. Leipziger Straße 100

Opel-Fahrräder, Nähmaschinen, Sprechapparate und Platten

auf Teilzahlung!

Anz. 15 Mk., wöch. 3 Mk.

C. Patzschke, Fahrrad-Vertrieb,
Jacobstr. 44. Tel. 24818

Hochzeitsgeschenke für den Hausgebrauch
formschön u. billig!

Emil Pröhl
Inh. Walter Quentin
Gr. Steinstr. 18
gegenüber Stadt Hamburg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am schwarzen Brett im Wagegebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung betreffend die förmliche Feststellung eines neuen Bebauungs- und höhenplanes für die alte Ortslage von Cröllwitz.

Halle, den 15. Dezember 1926.

Der Magistrat.

Verdingung

der a) Klempner- und b) Dachdeckerarbeiten zur Errichtung der Flugzeughalle I des Schkeuditzer Flughafens am Dienstag, den 28. Dezember 1926 zu a) vorm. 10 Uhr, zu b) vorm. 10½ Uhr im städtischen Hochbauamt, Rathausstr. 6, Zimmer 106. Verdingungsunterlagen ebenda für 0,50 RM. — Zuschlagsfrist 14 Tage.

Halle a. S., den 20. Dezember 1926.

Städtisches Hochbauamt.

Aus anderen Zeitungen.

Erloschen ist die Maul- und Klauenseuche in Triestewitz. Die infolge des Ausbruches der Seuche für Triestewitz erlassenen Maßnahmen werden aufgehoben.

Torgau, den 16. Dezember 1926.

Der Landrat. Wehr.

Plüsch-Brennerei
C. Klein, Hellstr.
Empfehle mich in Plüschsesseln von Kleidern, Röcken, Mänteln, auch einzelne Röcke werden wie neu zu billigsten Preisen plüschen.

Besuchsmappe bringt Gewinn.

Waldkappel-Kassel, Haus Freya
im kgl. geleg. Landstädtchen bietet Akademiker-Familie jun. em. Mädchen liebevolle Aufnahme zur gründl. Erlernung des Haushalts, besond. der feinen Küche, Schneidern, Wäschenähen, Rhythmik u. Musik, Wintersport, Erholung. Verpflegung. 1a Referenzen. Pensionsjahr 350 M
Bankdirektor Kurawski und Frau.

Auktion

Gr. Märkerstr. 21

Mittwoch den 22. Dez. 1926, vormittags 10 Uhr, versteigere ich freiwillig im Auftrage von Wm. Kittel, Burgstr. 12: 1. Zigarren und Zigaretten, 2. Im Auftrage der Commerz- und Privat-Bank 200 Paar Filzpantoffeln und Kamelhaarschuhe, 3 Grammophonschrank, Nähmaschine, Kleidung und div. a. G.

Die Sachen zu 1 und 2 sind neu, zu 3 gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.

Otto Uhlitzsch, Auktionator.
Gr. Märkerstr. 21. Telephon 25209.

Achtung! Achtung!

Neu eröffnet!

Hausfrauen gebet acht, auch Peter Kuhn's Fleischzentrale hat wieder aufgemacht!

Verkaufe prima Fleisch- u. Wurstwaren zu ganz soliden Preisen.

Nur Mansfelder Strasse 58

Peter Kuhn, Gasthof „Grüne Tanne"

Eröffnung Mittwoch, den 22. Dez. 1926

Ausschneiden! Aufheben!

Gutschein

der „A. Z."

über

25%

für Familien-Anzeigen

(Verlobungen, Geburten, Todesfälle pp.)

Gültig bis einschließlich 5. Januar 1927

Jagd-Westen
Fleischer-Westen
Diener-Westen
Isländer-Jacken
Walk-Jacken
Geschäfts-Röcke

Größte Auswahl — Billigste Preise — Beste Qualitäten

H. Schnee Nachfolger

A. u. F. Ebermann

Halle (Saale), Große Steinstraße 84

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0006

Neues vom Tage

Der Diamant im Apfel.

Ein naschhaftes Stubenmädchen findet den „Großen Condé".

Wie der Pariser „Matin" berichtet, sind am Sonntag nachmittag zwei der Diebe, die in dem Museum von Chantilly nahe Paris vor etwa zwei Monaten Juwelen und historische Kostbarkeiten, darunter auch den berühmten Rosadiamanten, den sogenannten „Grand Condé" stahlen, sowie zwei ihrer Hehler verhaftet worden. Ein Teil ihrer Beute, darunter auch der berühmte Diamant, sind wiedergefunden worden. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

*

Ueber die Festnahme der beiden Diebe berichtet die Pariser Presse noch weitere Einzelheiten. Der damals geraubte, berühmte Rosadiamant war von einem der Diebe in einem Apfel versteckt worden, der auf dem Kaminsims seines Hotelzimmers lag. Das Stubenmädchen des Hotels biß in den Apfel und fand dabei einen harten Gegenstand, den sie zum Polizeikommissariat brachte, wo festgestellt wurde, daß es sich um den vermißten Rosadiamanten handelte. Es gelang, den im Hotel wohnenden Dieb zu entlarven und auf Grund seines Geständnisses auch den zweiten eine Falle zu stellen.

Der Moabiter Aktenskandal zieht weitere Kreise.

In der Moabiter Aktenaffäre sind nach einer Berliner Korrespondenz noch weitere Verhaftungen erfolgt. In allen Fällen sind Akten beiseite geschafft worden, um die Vollstreckung rechtskräftiger Urteile zu verhindern. Auch diese neuen Fälle gruppieren sich um die beiden verhafteten Beamten, Justizinspektor Pahlke und Justizobersekretär Rossel, während hierbei Rechtsanwalt Dr. Meier und Gerichtsassessor a. D. Dr. Walter Schott nicht beteiligt sind.

Im Falle Dr. Meier wird die Anklage bereits bearbeitet und dürfte gleich nach Weihnachten erhoben werden. Inzwischen haben sich auch die bisher verschwundenen Akten in dem einen Fall Meier wieder angefunden. Die Ermittlungen über weitere Fälle von Aktenbeseitigung werden noch fortgesetzt.

*

Bestechungsprozeß „Schall und Rauch".

Nachtbetrieb unter Polizeiaufsicht.

Gestern wurde in Berlin der Prozeß gegen den Wirt und Angestellten des Berliner Varietés „Schall und Rauch" und 12 Beamte des für das Lokal zuständigen Schutzpolizeireviers verhandelt. Die Beamten sollen auf Grund von Bestechungen einen heimlichen Nachtbetrieb in dem Lokal geduldet haben. Das Schöffengericht hielt gemeinschaftliche Bestechung für erwiesen. Bei acht Beamten wurde angenommen, daß sie Geld erhalten haben, bei vier Beamten, daß es sich um eine harmlosere Bewirtung handeln könne. Die acht Schutzpolizeibeamten wurden zu 6 Wochen Gefängnis bei dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Der Gastwirt und zwei weitere Angestellte von „Schall und Rauch" wurden zu je drei Monaten Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Leichenfunde in einem Kaschemmenkeller.

In der Landsberger Allee in Berlin wurden im Keller einer Seifenfirma beim Graben anläßlich eines Umbaues, etwa 20 Zentimeter unter der Erde mehrere Skelette aufgefunden; nach polizeilichen Feststellungen handelt es sich um die Reste von mindestens drei Menschen, die wahrscheinlich einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind, das vor 25 bis 30 Jahren an ihnen verübt wurde, als in dem fraglichen Hause noch eine Kaschemme war.

Die vieledle Herzoginne.

Wir erhalten folgende Meldung: Die Herzogin von Hamilton ist Präsidentin der „Tierschutz- und Antivivisektions-Gesellschaft" in London und Eigentümerin eines Schlachthauses, in dem das Schlachtvieh in humaner Weise getötet wird. Sie gründete kürzlich mit Gesinnungsgenossen die „Gilde des heiligen Franziskus von Assisi" zu dem Zwecke, die liebevolle Behandlung der Tiere zu fördern: die Mitglieder essen weder Fleisch, noch tragen sie Pelzwerk.

— Sehr hübsch, sehr hübsch! Also die Herzogin von Hamilton ist kein Fleisch, sie lebt vegetarisch, wird man sagen. Uns will es jedoch bedünken, daß sie von ihrem Schlachthause lebe . . .

Schweres Bauunglück bei Aachen.

Gestern vormittag ereignete sich auf den Eisenbahnverwaltungsbauten zwischen den Bahnhöfen Aachen-West und Laurensberg ein schweres Unglück. Ein aus 2 Lokomotiven und 5 Loren bestehender Bauzug, der mit Erdmassen beladen war, sauste mit voller Gewalt in die Tiefe. Der ganze Zug wurde zertrümmert. Drei Arbeiter, Brüder, wurden getötet, einem vierten wurde der linke Arm abgequetscht. Sein Zustand ist sehr bedenklich. Einer der Toten ist Vater von sechs Kindern.

Der Papst gegen die Frauenmode.

Der Papst hat die Delegierten der katholischen Männervereine empfangen und ihnen mitgeteilt, daß er die ganze katholische Christenheit auffordere, den Kampf gegen die neue Frauenmode aufzunehmen. Der Papst führte u. a. aus, daß die Mode der Frauen durchaus unmoralisch und irrwegig sei, nicht nur für die menschliche Würde, sondern auch für den Körper selbst.

„200 tons bronze ex s. s. Proletari from Leningrad."

Russische Barbarei: Kirchenglocken als Altmetall.

Die Londoner „Daily Mail" schreibt: In den Schiffsdokumenten über die Eingänge dieser Woche in den Londoner Hafen findet sich die folgende unschuldig aussehende Eintragung:

„200 Tonnen bronze ex s. s. Proletari from Leningrad."

Dahinter verbirgt sich ein erfolgreicher Versuch des Handels- und Schiffahrtsdepartements der Moskauer Sowjetregierung, England als Vermittlungsstelle für die

Hinterlassenschaften der bolschewistischen Barbarei und Gotteslästerung

zu benutzen. Als der „Proletari", ein Sowjetdampfer, vor einigen Tagen in die Themse einlief, wurde mitgeteilt, daß der Hauptteil seiner Ladung aus Aepfeln für den Weihnachtsmarkt bestünde. Tausende von Obstkisten wurden auch zunächst an einem Quai dicht bei London Bridge ausgeladen. Aber als die Verschlüsse der übrigen Laderäume geöffnet wurden, fand man sie voll von Bronzestücken. Es waren 200 Tonnen und ihr Anblick erregte die höchste Ueberraschung bei den Hafenbeamten und den Hafenarbeitern, die das Schiff zu entladen hatten: schon auf den ersten Blick erkannte man eine ganze Anzahl der Bronzestücke — massiv und zwischen 3 und 4 Tonnen schwer — als

Teile einstiger, wundervoll gearbeiteter Kirchenglocken

von oft ehrwürdigstem Alter. Es stellte sich heraus, daß der größte Teil dieses Metalls tatsächlich aus zerschlagenen Kirchenglocken bestand, die die Sowjetbehörden aus den Kirchen geraubt und zerstört hatten, als sie erklärten, die russischen Kirchen dürften nicht länger als Gotteshäuser benutzt werden. Unter die Glockenteile waren die Pfeifen von Orgeln gemischt. Die Ladung Metall war von einer französischen Althändlerfirma gekauft worden. Aber offenbar hatte diese — sehr richtig — befürchtet, daß es bei direkter Verladung von Sowjetrußland nach Frankreich beim Ausladen zu Entrüstungskundgebungen kommen würde,

denn Kirchenglocken in Geld zur Weltrevolution und Bürgerkrieg verwandeln, ist eine Herausforderung ohnegleichen.

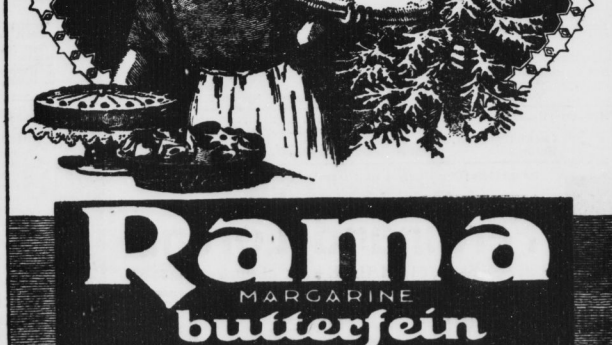
Daher hatte man eine Umladung in London vorgesehen, und so wurden denn die zertrümmerten Kirchenglocken kurzweis von dem „Proletari" zu einem anderen Dampfer herüber transportiert, der direkt von London nach Paris geht.

Madame Alamode parfümiert sich.

Wer da meint, sie sei im Wandel der ereignisvollen Zeiten erblichen, um in der Rumpelkammer der Kulturgeschichte ein mumienhaftes Dasein zu führen, irrt gewaltig. Weder das verheerende, furchtbare Wetter, das Deutschland heimsuchte, noch seine stürmischen Nachwehen vermochten ihr das Lebenslicht auszublasen. Denn Madame Alamode lebt und lockt und die allzu wandelbaren Töchter der Eva folgen ihr nach wie vor. Sie betört wieder die leichtvergeßlichen unter den Frauen Deutschlands und sucht ihren allzu gläubigen Schülerinnen plausibel zu machen, daß man seine Parfümerien nur aus Paris beziehen muß. In den Theaterlogen wie in den Hotels, auf den großen offiziellen Bällen wie bei den intimen Tanztees sucht sie ihre Anhängerinnen zu sammeln.

„A la française", französisch, wie im Zeitalter der Reifröcke und Puderperücken, muß scheinbar auch heute noch der Duft sein, mit dem sich die deutsche Dame als Frau von Welt ausweisen zu müssen glaubt. Und warum? Das weiß eigentlich keine dieser Schwärmerinnen restlos überzeugend zu beantworten. Jedenfalls muß es recht sonderbar berühren, wenn man in Gesellschaft den Damen namhafter deutscher Industrieller begegnet, die in absoluter Verkennung der Verhältnisse den französischen Parfümerien den Vorzug geben. Ob sie es nicht empfinden, daß ihre Zeitgenossen den ausländischen Erzeugnissen der ihnen näherstehenden Industrie aus der gleichen Laune heraus den Vorzug geben können? Mehr Gemeinschaftsgefühl, meine Damen! Denn vorläufig fehlt es noch an tieferen Gründen und stichhaltigen Beweisen für die Einzigartigkeit der Wohlgerüche aus dem europäischen Westen — wenn wir nicht annehmen sollen, daß bei denen, welche die gallischen Duftgötter kritiklos anbeten, die Alamoderei des siebzehnten Jahrhunderts zur „erblichen Belastung" geworden zu sein scheint.

Es spricht vielmehr für die schöpferische Lebenskraft des deutschen Industrieleißes, daß man auch heute noch, ja mehr denn je, in den fernsten Zonen den Erzeugnissen der deutschen Parfümerie begegnet. Das Geheimnis der Qualität, das von jeher in den drei inhaltsschweren Worten „made in Germany" steckte, übt wieder, trotz aller Gegenströmungen der Zeit, seine Suggestion auf das Ausland aus. Und ein paar Stündchen in unseren im besten Sinne des Wortes „im guten Geruche" stehenden Welthäusern genügen, um die Ausmaße eines weltumspannenden Exports kennenzulernen. Will es die deutsche Frau erst soweit kommen lassen, von der Ausländerin zu lernen, was an unseren deutschen Parfümerien dran ist? Oder sollen ihr die heimischen Erzeugnisse unter fremdem Etikett dargeboten werden, um ihr zu beweisen, daß sie tatsächlich einem Aberglauben aus Urgroßmuttergeit huldigt? Bei aller Sympathie für die friedliche Zusammenarbeit der Völker und die Internationalität des Handels sollte man hier doch einmal mehr Einsicht, Urteilsfähigkeit und Nationalitätsbewußtsein erwarten.



Rama
MARGARINE
butterfein

Alle Jahre wieder

bringt das Weihnachtsfest mit Tannenduft und Kerzenschimmer den Weihnachtsstollen als schönste Gabe der liebevollen Hausfrau. Er gerät ihr aufs Bestr, zart, locker und butterduftend mit „Rama Margarine butterfein", die in jedem Weihnachtsgebäck an Güte des Geschmacks und Nährwert der besten Molkereibutter gleichkommt, beim billigen Preise von nur

50 Pfg. ½ Pfund.

Kinderzeitung „Der kleine Gucr" oder „Pfd. die heitere Post", kostenlos.

Im Treibeis gesunken.

26 Tote beim Untergang eines amerikanischen Passagierdampfers.

Aus Neuyork wird gemeldet: Auf dem Hudsonfluß stieß gestern morgen ein Personendampfer auf Treibeis. Ueber 100 Personen wurden über Bord geschleudert. 26 von ihnen ertranken. Das schwerbeschädigte Schiff ist gesunken, und man nimmt an, daß sich weitere zwölf Vermißte noch in den Kabinen befinden.

*

Wie zu dem Unglück auf dem Hudson ergänzend mitgeteilt wird, war das gekenterte Fahrzeug hauptsächlich von Leuten besetzt, die durch das Inserat einer Fabrik in New Jersey veranlaßt worden waren, sich dort als Arbeitskräfte anzubieten. Sie sollen angesichts der Aussicht, Beschäftigung zu finden, vor der Abfahrt an der Anlegestelle des Schiffes gesungen haben. Wie befürchtet wird, wird die Zahl der Toten ungefähr 40 betragen. 24 Personen mußten infolge des Sturzes in das kalte Wasser ins Krankenhaus geschafft werden. Wie es heißt, hat der Umstand, daß die Leute vor der Abfahrt auf dem Dampfer stehend sangen, dazu beigetragen, daß die Rettungsversuche nur langsam einsetzten. Leute am Ufer, die die Schreie der Ertrinkenden hörten, schenkten ihnen zunächst keine besondere Beachtung, da sie annahmen, daß die Leute ihren Gesang auf dem Boote fortsetzten.

Schreckenstat eines Wahnsinnigen.

Der in einem Hotel in Reichenau bei Wien wohnende ägyptische Arzt Dr. Riffad Bey zerriß in einem Anfall von Geistesgestörtheit seine gesamte Barschaft in englischen Banknoten in kleine Stücke. Als ihn seine Frau daran hindern wollte, zerschmetterte er ihr mit einem Dachziegel den Kopf. Er selbst stürzte sich auf die Straße und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

75 Jahre im Kloster.

Im Frauenkloster in Taunton (England) beging vor kurzem die 93jährige Schwester Martha Butti den 75. Jahrestag ihres Eintritts in das Kloster. Die Greisin, die sich völliger Gesundheit und geistiger Frische erfreut, hat niemals eine andere Stadt als Taunton gesehen. Sie weiß noch lebendig aus ihrer Jugendzeit zu erzählen, als die wenigen Katholiken des Ordens ihren Gottesdienst auf einem Boden abhalten mußten, zu dem man auf einer Leiter gelangte; der Raum hatte keine Fenster, weil diese sonst von Katholikenfeinden eingeworfen wären.. — Zu ihrem Jubiläum erhielt sie einen besonderen Segen des Papstes.

Die jüngste deutsche Filmschauspielerin.

Als jüngste deutsche Filmdarstellerin wird demnächst die fünfjährige Evi Moog-Palme in einem Großfilm an die Oeffentlichkeit treten. Sie wurde für den Film „entdeckt", als sie bei dem Gastspiel der italienischen Pirandellotruppe am Berliner Staatstheater als einzige deutsche Darstellerin mitwirkte.

Die Pest in der Mandschurei und Mongolei.

Nach Meldungen aus Tokio ist in verschiedenen Gegenden der Mandschurei und Mongolei die Pest ausgebrochen und hat viele Todesopfer gefordert.

Berlin am Goldenen Sonntag. Am Sonntag wurden in Berlin von der Stadtbahn 630 000 Personen befördert, von der Straßenbahn 2 Mill., von der Untergrund- und Nordsüdbahn 500 000 und von der Autobusgesellschaft 300 000. Als Opfer des überaus starken Betriebes auf den Straßen, den 600 Verkehrsbeamte regelten, wurden 7 Verletzte in den Rettungsstellen eingeliefert.

Explosionsunglück in Charlottenburg. In dem Laboratorium einer Seifen- und Parfümeriefabrik in Charlottenburg ereignete sich gestern eine heftige Explosion, hervorgerufen durch Acetylen-Stichflammen, die auf einige in dem Laboratorium lagernde Spiritusfässer übergriffen. Der Feuerwehr gelang es nach längerer Tätigkeit, den Brand zu löschen. Der Inhaber der Fabrik erlitt schwere Brandwunden. Der entstandene Sachschaden ist erheblich.

Bei lebendigem Leibe verbrannt. Im Hochofenwerk „Hütte-Kraft" in Stolzenhagen-Kratzwink (Pommern) stürzte der Arbeiter Albert Lindhorst, ein Vater von 4 Kindern, in den glühenden Ofen und verbrannte.

Schneesturmschäden in Schwaben. Am Sonntag richtete ein heftiger Schneesturm in Schwaben vor allem an den Telegraphen- und Telephonleitungen großen Schaden an. Die Telephonverbindungen von Augsburg nach Ulm und Stuttgart waren vollständig gestört. Auf einer Straße bei Dillingen wurden die Telegraphenstangen direkt über dem Boden abgeknickt und über die Straße gelegt, so daß der Verkehr einige Stunden gesperrt war. In Höchstädt stürzten mehrere Masten der Ueberlandleitung um.

Sechs Arbeiter ertrunken. Auf der Lahn oberhalb Bad Ems kenterte bei Schleusenbauarbeiten ein Schwimmdock, auf dem ein Kran aufmontiert war. Sechs Arbeiter ertranken.

Ein sonderbarer Abonnistbesuch. In Groß-Busek im Rheinland flog in der Dunkelheit ein Fischreiher gegen ein Küchenfenster, das zersprang. Der Vogel, der sich an einem Flügel verletzt hatte, kam in die Stube. Die mitleidigen Leute wiesen ihm eine Kiste als Wohnung an.

300 chinesische Kulis erfroren. Wie aus Kalgan in der chinesischen Provinz Tschili berichtet wird, sind 300 Kulis, die von den Truppen der chinesischen Nordarmee gefangen gesetzt waren und in offenen Eisenbahnwaggons nach Ping-Tschuan befördert werden sollten, während der Fahrt vor Kälte und Hunger gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0007

Preiswert und elegant ist unser Schirm!

Franz Rickelt

Nur eigene Erzeugnisse — Halle, Kleinschmieden 6 (Ecke Große Steinstr.) — Höchste Auszeichnungen

Stadt-Theater Halle

Heute Dienstag abends 8 Uhr
Paganini
Mittwoch, abends 8 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor
Zu der Aufführung am Donnerstag haben Freitags-Stammkarten Gültigkeit.

Walhalla
Tel. 28 385
Nur noch heute und morgen
Anfang 8 Uhr
Rampf in der Hochzeitsnacht
Sittendrama in 3 Akten von Ulrich Wendt
Besuch in der Nacht
Sketsch in 1 Akt von Wilh. Braun
Eine tolle Sache
Schwank in 1 Akt v. Louis Taufstein
Jugendl. haben keinen Zutritt! Volkstüml. Preise

Moderne Theater
Das Weihnachts-Fest-Programm

Textbücher
zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in der **Bücherstube der Allg. Ztg.**
Rannischestr. 10
Tel 24646.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Mittwoch, 22. Dez., 7.30
Rigoletto
Altes Theater in Leipzig
Mittwoch, 22. Dez., 7.30
Aladin und die Wunderlampe
Operetten-Theater in Leipzig
Mittwoch 22 Dez., 8.00
Wiener Blut
Stadt-Theater in Magdeburg.
Mittwoch, 22. Dez., 7.30
Cosi fan tutte
Wilhelm-Theater Magdeburg.
Mittwoch, 22. Dez., 8.00
Das Grabmal des unbekannten Soldaten
Friedrich-Theater in Dessau.
Mittwoch, 22. Dez., 4.30
Cavalleria Rusticana — Der Bajazzo
Stadt-Theater in Erfurt
Mittwoch 22. Dez., 8.00
Die offene Tür

Wer Freude schenken will, inserriert mit Erfolg!

Liebe Freunde und liebe Freundinnen!

Heute kann ich Euch die freudige Mitteilung machen, daß ich das Weihnachtsfest mit Euch verbringen kann und am 23. Dezember mit meinem und Eurem Freunde Harry Liedtke in Halle eintreffen werde. Mein neuester Film „Die lachende Grille" wird Euch noch fröhlicher stimmen, als „Die blaue Donau" und „Försterchristl".

Auf frohes Wiedersehen in beiden C. T.-Lichtspielen

Eure

Lya Mara

Bergschenke
Perle des Saaletales
Regelmäßig Mittwochs ab 3½ Uhr
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.
H. Ricke.

Strümpfe
in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Generalmusikdirektor Mikorey urteilt:

Die **Perzina-Flügel** vereinigen die Vorzüge der böhmer- und Bechstein-Flügel in sich. Es sind ganz hervorragende, in Ton und Technik erstklassige Fabrikate.

Diese demnach **vollkommensten Flügel** kaufen Sie von 2400.– Mark an
Die **Perzina-Alvari-Pianos** gibt es schon von 1100 — Mark an. Es kann in dieser Preislage nichts Besseres hergestellt werden.
Sprechapparate von Vox, Perzina-Alvari u. a. mit Doppelfederschneckenwerken v. 50.– Mk. an.
Schallplatten aller Fabrikate. Besonders in Grammophon alle bekannten Stücke vorrätig.
Bei Kasse Rabatt. — Teilzahlung nach Wunsch.

Hermann Lüders, Halle a. S.
Mittelstraße 9-10. Aelteste Handlung am Platze.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Filiale Halle
Kontokorrent-, Wechsel- u. Effekten-Verkehr
Sparkonten — Vermögensverwaltung
Finanzierung von Export und Import
Nachweis langfristiger Hypotheken
Ankauf v. Aufwertungshypotheken
ADCA
Alte Promenade Nr. 6
früher „Reichshof"
Gegründet 1856 — Hauptanstalt Leipzig — Gegründet 1856

Im Kaffee Wintergarten
Magdeburger Straße 66
Morgen, Mittwoch von 4–7 Uhr, sowie jeden Mittwoch u. Freitag
4-Uhr-Tee mit Tanz
u. Gesangseinlagen. 2 Kapellen!
Eintritt frei!
Freitag, den 24. Dezember (Heiligabend), fällt der 4-Uhr-Tee aus.

Restaurant Goldene Spitze, Spitze 11-12
Jeden Mittwoch
Gr. Geflügel-Preis-Skaten
I Serie 4½ Uhr — II. Serie 8 Uhr
wozu ergebenst einladet
Fr. Seiert u. Frau.

Hansa-Hotel
Besitzer: Alfred Schladitz
Bekanntes Speiselokal
Gr. preisw. Mittagstisch
Skatgelegenheit von 3 Uhr ab
Kl. Saal u. Vereinszimmer mit gutem Piano noch frei

Für die Festtage
empfehle ich meine Riesen-Auswahl
Spirituosen Liköre u. Weine
erster Häuser zu billigen Preisen.
Ganz besonders empfehle den beliebten
Tarragona 1.30
vom Faß Liter
zu haben in allen Verkaufsstellen
Gefüllte Flaschen und Gefäße bitte mitbringen
Paul Richter
Hauptgeschäft Steinweg 53
Zweiggeschäft Steinweg 15
Zweiggeschäft Geiststr. 32.

Schenken Sie zu Weihnachten Schuhe und Strümpfe
Sie werden stets zufriedene Gesichter sehen.
Meine große Auswahl bringt für jeden das Richtige.
Meine billigen Preise erleichtern Ihnen das Kaufen.

Einige Beispiele:

Schwarz Boxkalb-Damen-Spangenschuhe	Mk. 7.75
„ „ „ Spangenschuhe Rahmen	„ 8.75
„ „ „ Damenschnürschuhe	„ 9.75
Schwarz Damen-Lackspangenschuhe	Mk. 10.50
„ Damen-Boxkalb-Pelzschuhe	Mk. 14.50 12.50
„ Damen-Lackschuhe mit Zug oder Spange	Mk. 16.50 14.50 12.50
Herren-Stiefel, schwarz, Rindbox. 2 Sohlen	Mk. 12.50
„ „ schwarzecht, Boxkalb, w. gedoppelt	Mk. 14.50
„ Lackhalbschuh, Form Wien	Mk. 16.50
„ Halbschuh, grau Wildleder mit Lackstreifen	Mk. 16.50

Sportstiefel für Herren und Damen besonders preiswert.

Schuhwarenhaus Ferdinand Lorenz
Leipziger Straße 64 HALLE a. S. Leipziger Straße 64

Weihnachts-Angebot!
Konkurrenzlos billig
Wohn- oder Schlafzimmerbild, 50×120 cm. in 7 cm breitem Goldrahmen für 28 Mk. Ovale Bilder bis 65×120 cm. Bis 1/2 9 Uhr abends halte ich meine Ausstellung zur zwangl. Besichtig. geöffnet. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Willy Döring, Glasermeistr.
Halle Saale — Osendorfer Str 7
5 Min. vom Riebeckplatz. — Tel. 24267

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb. günst. an Priv. Kat. 279 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Für Ihre **Augen**

Brillen-Schaefer
staatl. gepr. Optiker
obere Gr. Steinstr. 29a

Gut bewährtes Gummiband für Strumpfhalter k. man bei H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84.

Stahl-Kassetten Einmauer-Tresore
empfiehlt in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen. Karlstrasse 24.

Luftgewehr
für Groß und Klein das schönste u. anregendste Weihnachtsgeschenk
Große Auswahl — Billigste Preise
W. Tornau, Leipziger Str. 21

Vom eigenen Bienenstand geernteten, naturreinen, deutschen **Bienenhonig** biete an in feinster Qualität pro Pfund 1.5. Mk. Von 5 Pfd. an Porto und Verpack. frei, per Nachnahme. Große Bienenglückterei Hinck, Obersdorf-Süd, Bezirk Hamburg

Größte Auswahl in **preiswerten Pianos und Flügeln**
Billigste Preise — günstigste Zahlungsbedingungen — geringe Raten.
Unverbindliche Besichtigung. Kataloge kostenlos
B. Döll, Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33/34.

10 Mk. kostet eine gute **elektr. Plätte** mit Garantie bei
G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Kleiderschränke
Betten, Sofa, Trumeaux, Kommoden, Waschtische, Ausziehtische, Flurgarde oben, Bettfedern kompl. Stühle, Chaise longues, Scheuerbesen, Dipl. matten in groß. Auswahl verk. bill.
Möbelhaus
Friedrich Schirioth,
Kl. Ulrichstr. 34.
Gegründet 1892

Stade's Kaffee
hochfein und geheimvoll
seit **50 Jahren** beliebt
Vorzügliche Weine

Rotwein	Fl. von 1.– M an
Tarragona extra	Fl. 1.10 M
Alter Samos	Fl 1.35 M
Portwein, Malaga, Madeira Tokayer, Rhein- und Moselweine. Johannisbeer-, Stachelbeerwein	Fl. 0.85 M
Erdbeerwein	Fl. 1.10 M
Alter Getreidekorn	Fl. 2.60 M
Weinbrand-Verschnitt	Fl. 2.40 M
Reiner Weinbrand	Fl. von 2.90 M an
Jam.-Rum-Verschnitt	Fl. von 3.10 M an
Sat.-Arrak-Verschnitt	Fl. 4.– M
Fl. Tafellikköre	Fl. von 3.– M an

einschließlich Flasche!
Außerdem in großer Auswahl Asbach, Scharlachberg, Winkelhausen, Braun, Nienhaus, Punsch usw., zu billigsten Preisen.
Th. Stade Inhaber: Gust. Eckert.
Königstr. 80 Fernspr. 26 262

21 Kl. Brauhausstr. 21

Puppenwagen, Korbmöbel
Holzwaren jeder Art
empfehle äußerst billig in großer Auswahl
Franz Reinhardt,
Korb- u. Kinderwagenbaus.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M. durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Wittenberger Schwestern in Brasilien.

Wittenberg. Der Vorstand der Frauenhilfe fürs Ausland übernimmt das von den dortigen Deutschen in Porto Allegro, Südbrasilien, errichtete Krankenhaus in eigenen Besitz und eigene Verwaltung. Der zweite Geistliche des Katharinenstifts, P. Bliedner, wird für ein Jahr nach Brasilien entsandt, um die Betriebsübernahme in die Wege zu leiten und die deutschen evangelischen Gemeinden, deren Pfarrer er lange Jahre hindurch gewesen ist, noch enger als bisher mit dem wichtigen Werk der Schwesternhilfsarbeit zu verbinden. — Das schon längere Zeit von den Wittenberger Schwestern geleitete Krankenhaus in Blumenau (St. Catharina, Bras.) zählt jetzt 60 Betten, das neue Haus in Porto Allegro wird die doppelte Zahl umfassen und von 12 Schwestern versorgt werden. Damit steigt die Zahl der Schwestern in Brasilien auf etwa 40.

Kampagneschluß.

Biendorf. Die hiesige Zuckerfabrik beendete am 13. Dezember ihre am 5. Oktober begonnene Betriebszeit. Verarbeitet wurden insgesamt rund 800 000 Zentner Rüben gegen 520 000 Zentner im Vorjahre. Der Betrieb wickelte sich glatt ab, nur war die Anfuhr durch das schlechte Wetter für die Landwirte etwas mühsam. Auch hatte die Fabrik unter dem Schmutz, der den Rüben anhaftete, zu leiden. Die Ausbeute war etwas besser als im Vorjahre, erreichte aber noch nicht den Durchschnitt. Die Zuckerfabrik Dröbel wird voraussichtlich noch bis Heiligabend den Betrieb aufrechterhalten.

*

Roßleben. Die Zuckerfabrik beendete ihren Rübenverarbeitungsabschnitt in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch. Verarbeitet wurden rund 800 000 Zentner Rüben.

Helmsdorf. (Die Zuckerfabrik) hat am letzten Donnerstag die diesjährige Kampagne eingestellt. Ende voriger Woche wurden die letzten Rüben verladen. Die Zuckergewinnung ist erheblich besser als im Vorjahr. Wie verlautet, wird im nächsten Jahr eine Anzahl neuer Aktionäre hinzutreten durch das Eingehen der Belleber Zuckerfabrik.

Ein Förster erschossen aufgefunden.

Sandersleben. Hierher gelangte die Nachricht, daß der auf unserer Domäne angestellte Jagdaufseher Börner, als er am Sonntag in seiner Heimat Torgau bei Verwandten auf Urlaub weilte, im Walde von Elsterberg erschossen aufgefunden wurde. Börner war, mit einem Drilling bewaffnet, Sonnabend früh auf die Jagd gegangen. Als er am Abend nicht zurückkehrte, suchte man nach ihm, aber vergeblich. Am Sonntagmorgen begann das Suchen von neuem. Man fand zuerst einen angeschossenen Hasen und bald danach den Jagdaufseher tot in seinem Blute mit dem Gesicht zur Erde liegen. Sein Jagdgewehr lag vor ihm, die Mündung auf den Kopf des Toten gerichtet. Im Lauf steckte noch eine Schrotpatrone. Die zweite Schrotpatrone und die Kugelpatrone waren abgefeuert. Nähere Feststellungen ergaben, daß Börner durch einen Unglücksfall zu Tode gekommen ist. Er hat auf einen Hasen geschossen, der trotz der Verwundung weiterlief, ist mit dem entsicherten Gewehr am Waldrand entlang hinter dem Hasen hergelaufen, in einem alten herabgefallenen Telephondraht hängen geblieben und zu Fall gekommen. Dabei überschlug sich das Gewehr und der Kugelschuß ging los. Infolge der kurzen Entfernung riß die Kugel dem unglücklichen Mann die linke Schädeldecke fort. Der Draht, der ihm Verhängnis ward, hing noch um das linke Bein geschlungen. Börner hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

Die Sühne für Germersheim.

Unser Bild zeigt den Ort der Tat, die Sandstraße in Germersheim, rechts das einstöckige, kleine Haus ist das Honeckersche Haus, vor dem Emil Müller erschossen wurde. Links die Post im Vordergrunde, in der Mitte der Straße wurde Josef Matthes schwer verwundet. Im Oval die Verteidiger der deutschen Angeklagten, Rechtsanwalt Fr. Führ, Landau, und Rechtsanwalt Dr. Grimm, Essen.

1 Million Mark für Straßenbau.

Nordhausen. Der letzte diesjährige Kreistag des Kreises Grafschaft Hohenstein nahm das Straßenbauprogramm für 1927/28 an, das für diesen Zweck rund 1 Million Mark vorsieht. Davon sollen etwa 700 000 Mark im Anleihewege beschafft werden. Landrat Köhne betonte, daß man jedoch hoffe, ohne jegliche Anleihemittel auszukommen, nur aus Sicherheitsgründen werde die Zustimmung zur Anleihe erbeten. — Für die Wohlfahrtspflege, Erwerbslosenfürsorge usw. wurden 108 000 Mark bewilligt. — Die durch das Julihochwasser Geschädigten hatten eine Entschädigung in Höhe von 513 000 M. angemeldet. Die Kreiskommission setzte diese Summe auf nur 94 000 Mark herunter. Davon sollte der Kreis ein Drittel tragen. Die Regierung hat jedoch den Kreisbeitrag auf ein Sechstel ermäßigt, d. h. auf 15 775 Mark. Dieser Anteil wurde vom Kreistag bewilligt. Im ganzen wurden bisher 49 000 Mark ausgezahlt. — Der aufsehenerregende Kreissparkassenskandal hat nunmehr seinen endgültigen Abschluß gefunden. Der entstandene Verlust von 702 000 Mark wird als Schuld des Kreises anerkannt, verzinst und nach Maßgabe des Kreises amortisiert.

Eine Roßtrappe-Schwebebahn?

Vom Ostharz. Sicheren Gerüchten nach will die Stadt Thale das Vorhaben von Bad Harzburg (Molkenhaus-Schwebebahn) nachahmen und eine Drahtseilbahn schaffen, die nicht nur nach der Roßtrappe führen, sondern von dort aus auch über das tiefe Bodetal hinweg Verbindung nehmen soll mit dem Hexentanzplatz. Ein Teil der Interessenten schlägt eine andere Linienführung vor. Vorläufig ist aber das Projekt noch in der Schwebe.

Ueberfallen und beraubt.

Tangermünde. Am Freitagabend wurde ein Händler Jordan aus Tangermünde, der Waren in einer Kiepe nach dem Dorfe Miltern gebracht hatte, auf dem Heimwege nach seinem Wohnorte von drei Männern überfallen. Die Täter nahmen dem Händler das Fahrrad und sein ganzes Bargeld ab. Sie entkamen unerkannt und wurden bis jetzt noch nicht ermittelt.

Ein Schrotschuß ins Gesicht.

Hannover. Ein schwerer Einbruch wurde in der Nacht zum Montag in einem Gebäude in Kleefeld bei Hannover ausgeführt. Der Besitzer überraschte den Einbrecher, der sofort eine Pistole zog und einen Schuß auf den Wohnungsinhaber abgab. Die Kugel drang dem Besitzer in die Schulter. Dieser ergriff darauf ein Gewehr und jagte dem überraschten Einbrecher einen Schrotschuß ins Gesicht, der den Dieb schwer verletzte. Trotzdem gelang ihm die Flucht. Die Kriminalpolizei ließ noch nachts die Umgebung absuchen, jedoch fand man außer einem blutbespritzten Mantel noch keine Spur von dem Täter.

Die verwandelten Schweine.

Hannover. Eine amüsante Geschichte wird aus Otterstedt berichtet. Hatte da ein Gast- und Landwirt vier fette, schöne Schweine, die er mit Wohlgefallen betrachtete. Aber mit den Geschickes Mächten, ist kein ew'ger Bund zu flechten. Wer beschreibt den Schrecken des Besitzers, als auf einmal in seinem Hofe keine friedlichen Hausschweine, sondern kohlpechrabenschwarze Wildschweine herumtoben. Schon wollte er dem Jagdaufseher Bescheid sagen, aber da fand sich des Rätsels Lösung. Nahe bei dem Stall stand eine große wohlgefüllte Tonne Teer, diese war von den Tieren umgeworfen worden und sie hatten sich dann nach Schweinesitte tüchtig darin herumgewälzt, so daß kein weißes Fleckchen an ihnen geblieben war. Jetzt bemühte sich der Bauer krampfhaft, aus seinen Wild- wieder Hausschweine zu machen, aber bisher trotzt die Farbe allen Angriffen und es wird ihm wohl nichts anderes übrig bleiben, als in diesem Winter geteerte Schinken zu essen.

Die letzte Amerikakuh.

Leipzig. Das städtische Güteramt teilt mit: Im Jahre 1920 wurden der Stadt Leipzig zur Aufrechterhaltung der Milchversorgung von der American Dairy Cattle Company 1 Bulle und 110 Kühe mit der Bedingung zugewiesen, daß die gewonnene Milch für die Insassen der städtischen Krankenanstalten verwendet wird. Die Leipziger Kühe, die unter der Obhut des städtischen Güterdirektors standen, haben sich zum größten Teile recht gut bewährt. Sie waren anfangs in einem Stalle der Artillerie-Kaserne in Gohlis und nach Uebernahme des Rittergutes Leipzig-Stötteritz in Eigenbewirtschaftung in diesem untergebracht. Der Gesundheitszustand der Tiere war ausgezeichnet. Die jährliche durchschnittliche Milchleistung der Kühe betrug zirka 3000 Liter, der Fettgehalt 3,5 Prozent. Der gute Zustand der Tiere hat jederzeit Anerkennung gefunden. Vor einigen Tagen ist nun die letzte Amerikakuh abgeschlachtet worden.

Eingeschneit.

Rudolstadt. Wegen hohen Schneefalls ist der Postkraftwagen-Verkehr auf der Teilstrecke Oberweißbach-Neuhaus a. Rwg bis auf weiteres eingestellt.

Rot ist die Liebe.

Jena. Eine kostspielige Sache leistete sich in einem hiesigen Vorort ein verschmähter Liebhaber. Am Polterabend seines ungetreuen Liebchens beschmierte der Verlassene das Hochzeitshaus über und über mit roter Farbe. Er wurde aber kurz darauf in einem Gasthaus entdeckt, weil er sich ängstlich bemühte, seine roten Sudlerhände unter dem Tisch zu verbergen. Nun wird er auf die Wiederherstellung der Hausfront allerhand Reichsmark aufwenden müssen.

Der Mond im Ruhestand.

Gotha. Nach langen Kämpfen hat sich der hiesige Stadtrat bewogen gefühlt, der Thüringischen Elektrizitätsgesellschaft und dem Gaswerk den Auftrag zu erteilen, die Straßen der Stadt auch in Mondscheinnächten zu beleuchten. Bisher hatten die sparsamen Stadtväter sich, wenn der Mond im Kalender stand, mit dem Himmelslicht begnügt.

Reichsmittel für die Wartburg.

Eisenach. Das Reichsministerium hat zum ersten Male aus dem Fonds zur Unterstützung der Erhaltung von Bauwerken besonderer geschichtlicher Bedeutung einen namhaften Zuschuß zur Erhaltung der Wartburg gewährt. Mit Hilfe dieser Mittel konnte jetzt an eine teilweise Erneuerung der völlig verwitterten Ruine an der Ostfassade des Pallas herangegangen werden.

Ohne Bürgermeister.

Dresden. Die finanziellen Schwierigkeiten der Stadt Glashütte hatten, wie berichtet, zur Einleitung eines Dienststrafverfahrens auf Dienstentlassung gegen den dortigen Bürgermeister geführt. Außerdem war ein Strafverfahren eingeleitet worden. Die Stadtverordneten Glashüttes hatten daraufhin am 21. September 1926 beschlossen, die Ausschreibung der Bürgermeisterstelle unbeschadet des schwebenden Verfahrens vorzunehmen. Gegen diesen Beschluß hat der Stadtrat, da er ihn für ungesetzlich hielt, Einspruch erhoben und, nachdem der Beschluß von den Stadtverordneten aufrechterhalten worden war, Klage beim Verwaltungsgericht Dresden angestrengt. Das Verwaltungsgericht hat dieser Klage stattgegeben und den Beschluß der Stadtverordneten aufgehoben. In der Begründung wird ausgeführt, daß eine Besetzung des Postens nur dann erfolgen kann, wenn der bisherige Bürgermeister rechtlich aus dem Amte ausgeschieden sei, sei es durch Spruch des Disziplinargerichts, sei es durch Pensionierung. Da bisher nur eine Beurlaubung vorliegt, kann die Stelle noch nicht wieder besetzt werden.

Selbstmord aus Angst vor der Vernehmung.

Gräfenthal. In Hasenthal erhängte sich eine 58jährige Frau, die zu einer Vernehmung durch den Wachtmeister bestellt war. Der Mann der Frau ist Aufsichtsratsmitglied des Konsumvereins, in dem neulich Feuer ausbrach. Da Brand-

Gummiwaren. — Gasschläuche von 50 Pfg. an. — Gummi-Wasserschläuche von 100 Pfg. per Meter an. Ferdinand Dehne Nachf. Gr. Steinstraße 15 — Fernspr. 26235. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leibbinden, Windeln, Höschen. — Damenbinden. Gummischwämme, Hebammenartikel.

Der Ehevertrag der Lu Chamberlain.

Roman von Karl Westerwald.

(Copyright 1926 by Alfred Bechthold, Braunschweig.)
(4. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

„Ich bewundere deine phänomenale Anpassungsfähigkeit. Du bist schon eine richtige, vollendete Spießbürgerin geworden. — Ja, ja! Es ist nicht immer klug, konsequent zu sein. Wer sich nicht nach dem Winde dreht, muß sehen, wie der Wind ihn dreht. Und nun weiß ich nicht: Hast du dich nach dem Winde gedreht, oder spielt der Wind mit dir?"

„Pfui! Pa! Das ist schlecht. — Ich liebe ihn doch; aber das verstehst du Eisenfresser nicht!" —

Wegener kam erst am späten Nachmittag. Er entschuldigte sich. „Ich konnte leider nicht früher von meiner Arbeit abkommen, um sie nicht morgen wieder aufnehmen zu müssen," sagte er, „nun bin ich morgen vollkommen frei."

Lu war trotz des schier endlosen Wartens versöhnt. Sie war glücklich, den geliebten Mann in ihrer Nähe zu haben. Nichts begehrte sie mehr, nichts hoffte sie; nur ihn sehen und seine Stimme hören.

Die Unterhaltung drehte sich meist um gleichgültige Dinge, Tagesereignisse oder politische Angelegenheiten. Diese Dinge, die Lu sonst gleichgültig gewesen waren, gewannen auf einmal ein anderes Aussehen. Jedes seiner Worte schien ihr wichtig.

Für den folgenden Tag verabredeten sie eine Fahrt den Rhein hinab, um an irgendeinem schönen Orte zu landen. Sie wollten das neue Motorboot benutzen, das Chamberlain seiner Tochter zur Hochzeit geschenkt hatte.

Der Wettergott wollte es anders. Es regnete den ganzen Tag.

Werner schlug vor, abends ins Theater zu gehen. Lu kannte nichts von den Werken deutscher Klassiker.

Es wurde Egmont gegeben. Werner erklärte ihr den Gedankengang und den Zusammenhang der Handlung, erläuterte auch den Charakter der Hauptpersonen. Wie lebendig und anschaulich wußte er zu schildern! Mit Interesse hörte sie ihm zu. Sie war in eine neue Welt versetzt. Er sprach von den Dämonischen, das Goethe in das Schicksal der Hauptpersonen gelegt hat. An seinem Ausdruck merkte sie, daß er überzeugt war von der Allgewalt des Schicksals, das jedem schon im voraus bestimmt ist und dem niemand entgehen kann. Waltete nicht auch in ihrem Leben eine dämonische Allgewalt? — Es gibt Menschen ohne Schicksal, ihnen war das sicher nicht beschieden.

„So ist es auch mit uns. Das Dämonische im Schicksal hat uns zusammengeführt. Ich glaube, es war ein guter Dämon", sagte Lu. „Ich habe stets unter dem Einflusse meines Dämons gehandelt."

Die Klärchen-Szenen zogen sie am meisten an. Klärchen sprach wie aus ihrem Herzen. Diese sich ohne Zaudern und Bedenken hingebende Liebe Klärchens war ihre eigene Liebe. So wollte sie Werner lieben, so wollte sie von ihm geliebt werden. „Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein, hangen und bangen in schwebender Pein!" — Sie kannte dieses Gefühl, diese Stimmungen, diesen jähen Wechsel von hellstem Licht und tiefstem Schatten, von Leid und Glück, nur zu gut. Sie selbst war Klärchen.

Wegener, der dicht neben ihr in der Loge saß, fühlte, wie sie vor Erregung zitterte. Sie war nachher sehr schweigsam, und das war Wegener lieb. In Gedanken schrieb er schon an einer Kritik, und das brauchte Lu nicht zu wissen, daß er mit dem Theaterbesuch noch einen Zweck verband.

Als sie im Auto saßen, das sie nach der „Villa Lu" zurückbrachte, preßte Lu plötzlich in leidenschaftlicher Aufwallung seinen Arm.

Wegener fühlte sich unangenehm berührt dadurch. Er glaubte nicht an die Echtheit ihrer Gefühle. „Alles, was sie tut, ist erheuchelt," dachte er, „sie will mich zwingen, aus der Reserve herauszugehen, um mich dann als den Besiegten von sich zu stoßen."

Dennoch fühlte er sich nicht sicher dabei. Wie nun, wenn sie ihn wirklich liebte! Wenn sie eines Tages vor ihn hintrat und ihm sagte: Ich liebe dich! Kraft meiner Liebe gehörst du mir! Ich gebe dich nicht mehr frei! — Was sollte dann werden?

Er prüfte sein Herz, er grübelte und durchforschte es nach allen Richtungen. Sein Herz war kühl und ruhig. Es hatte keinen Teil an ihr.

Eine weite Finsternis tat sich vor ihm auf. Viele Wege führten hindurch und hinaus. Sie alle waren verschlungen und verworren, daß man kein Ende sah.

*

In dieser Woche reiste Chamberlain nach der Heimat ab. Ein Telegramm rief ihn in einer dringenden Geschäftsangelegenheit zurück. Das Hasten des Geschäfts kam im Augenblick wieder über ihn, und er war schon mit dem nächsten D-Zug auf dem Wege, ohne sich die Zeit einer Verabschiedung von Wegener zu nehmen.

„Du bist in guten Händen, Lu", sagte er beim Abschied. „Du mußt nur dein Glück zu ergreifen wissen."

Der Abschied von seinem geliebten Kinde fiel ihm schwer. Vielleicht beschleunigte er auch aus diesem Grunde die Abreise aufs äußerste.

Lu lachte und war voller Zuversicht: „Ich liebe ihn, und das macht alles gut."

Heimlich lastete ihr ein schwerer Alpdruck auf der Brust. Sie wollte es dem Vater nicht merken lassen, um ihm die Abschiedsstunde nicht unnötig zu erschweren . . .

Nun war sie allein. Den kommenden Sonnabend erwartete sie mit der frohen Spannung, in der ein Kind den Wundern des Heiligen Abends entgegensieht. Sie schmückte die ganze Wohnung mit Blumen. Eine wahrhaft märchenhafte Pracht sollte den Geliebten empfangen.

In ihrer raschen sicheren Art hatte sie sonst stets ihre Toilette beendet. Doch am Sonnabend konnte ihr die Kammerzofe nichts recht machen, so daß sich diese hinter dem Rücken ihrer Herrin auf die Stirn tippte mit der Bemerkung: „Wenn die bloß nicht . . . der Herr Doktor sieht sie doch nicht an!"

Wegener schüttelte ein wenig den Kopf: „Immer noch Blumen?" Er äußerte jedoch nichts dazu als einige höfliche Worte über den Empfang.

Lu eilte ihm mit offenen Armen entgegen, ein Jubelruf entfloh ihren Lippen: „Mein Werner!"

Wegener entzog sich ihrer stürmischen Begrüßung und küßte ihr kühl die Hand. Lu war enttäuscht und verbarg ihre Enttäuschung nur schlecht. Sie schämte sich auch, ihre Gefühle zu stark verraten zu haben.

Dann sprachen sie von Chamberlain. Lu erzählte ihm von der festen Zuversicht ihres Vaters, daß aus dieser Verbindung für sie beide das Glück erblühen würde. Wegener war das Gespräch sichtlich unangenehm, und er lenkte es auf ein anderes Gebiet.

Sie waren beide befangen und konnten ihre Befangenheit nicht los werden. Es war ja das erstemal, daß sie sich als „Eheleute" allein gegenüber saßen. Das Sonderbare ihres Verhältnisses kam ihnen beiden jetzt recht zum Bewußtsein. Sie fühlten, wie fremd sie sich waren, und doch wieder zu bekannt, um unbefangen die Stunden genießen zu können.

Ihr Gespräch verstummte bald. Sie fanden wohl Unterhaltungsstoff, aber merkten nach wenigen Minuten immer wieder, daß sie den Faden verloren hatten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0009

stiftungsverdacht vorlag, sollte die Frau vernommen werden; dem ist sie durch Selbstmord aus dem Wege gegangen.

Von der Jagd.

Volkstedt. Bei der letzten Jagd des Rittergutes wurden 535 Hasen und ein Fuchs zur Strecke gebracht. Den Schuß auf den Fuchs gab Gutsgärtner Lehmann ab.

Hornburg. Bei der diesjährigen Treibjagd wurden von 25 Schützen 33 Stück Hasen zur Strecke gebracht, kaum der achte Teil gegen frühere Jahre.

Hohenpreßnitz. Bei der Treibjagd in Hohenpreßnitz wurden von 15 Schützen 82 Hasen und zwei Rehe geschossen, ein Ergebnis, das an den Vorjahren gemessen, als sehr schlecht bezeichnet werden muß.

Wehmar. Bei der am Mittwoch hier abgehaltenen Bauernjagd wurden 62 Hasen geschossen.

Petersroda. Bei der Treibjagd wurden von 30 Jägern 153 Hasen geschossen.

Holzweißig. Bei der Holzweißiger Treibjagd wurden 108 Hasen zur Strecke gebracht gegen 75 Stück im Vorjahre.

Holzweißig. Bei der Holzweißiger Treibjagd wurden 108 Hasen zur Strecke gebracht gegen 75 Stück im Vorjahre.

Prettin. Am Dienstag, dem 14. d. M., hielten die Herren A. Macht, M. Schurad, Grieser und Töricke hier auf ihrem gemeinsamen Revier Treibjagd ab. Es wurden 24 Hasen zur Strecke gebracht, ein geringeres Ergebnis gegen das vorjährige mit 100 Hasen.

Piesdorf. Bei der großen Jagd in vier Treiben, wurden von einigen 30 Schützen 350 Hasen geschossen. Wie überall, so hat auch hier das Wild sehr abgenommen. Im Jahre 1892, bei der ersten Kaiserjagd, bildeten 1275 Hasen das Ergebnis.

Lochau. (Eine Seuche löst die andere ab.) Schon seit Wochen haust hier die gefährliche Schweineseuche, die trotz aller nur möglichen Vorsichts- und Bekämpfungsmaßnahmen doch einige Todesopfer unter den Vorstentieren forderte. Sie ist nunmehr erloschen. Doch eine neue Seuche hat gleichzeitig ihren Einzug gehalten. Unter dem Rinderbestande des hiesigen Rittergutes ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und erneute Sperrmaßnahmen sind angeordnet.

Lochau. (Abtransport der letzten polnischen Saisonarbeiter.) Die Feldarbeiten der Landwirtschaft sind nunmehr beendigt. Deshalb sind dieser Tage nun auch die letzten Sachsengänger in ihre Heimat abtransportiert worden.

Lennawerke. (Absturz aus 20 Meter Höhe.) Von einem Neubau stürzte in einer Höhe von etwa 20 Meter der aus Lobstädt stammende 26jährige Dachdecker Walter Fritsche ab. Er trug einen schweren Schädelbruch davon. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Holzweißig. (Zurückgekehrt.) Die als verschwunden gemeldete Frieda Ackermann ist in das Haus ihrer Eltern zurückgekehrt. Familiäre Verhältnisse dürften der Grund ihrer Entfernung gewesen sein.

Belgern. (Schweinemarkt.) Am Sonnabend fand der letzte der diesjährigen Schweinemärkte statt. Es war nicht viel los; 65 Ferkel waren zum Verkauf gestellt. Bezahlt wurde das Stück, je nach Größe und sonstiger Beschaffenheit mit 10 bis 25 Mark.

Hohenmölsen. (Jubiläum.) Am 16. d. M. konnte der seit 1910 am hiesigen Amtsgericht tätige Justizinspektor Fritz Koch auf eine 25jähr. Dienstzeit bei der Justizbehörde zurückblicken.

Bennungen. (Steingrab.) Als der Tischlermeister F. Gebler seinen Acker auf der Heie pflügen wollte, kam er plötzlich am Ende des Landes auf der äußersten Kuppe auf einen großen Stein. Er ließ seine Pferde die gewaltige Steinplatte wegziehen und fand ein Steingrab mit einem menschlichen Knochengerüste. Wie alt das Grab ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Altranstädt. (Freitod eines jungen Mädchens.) Ein junges Mädchen von hier, Martha Strehlitz, ging am Sonntagnachmittag freiwillig in den Tod. Es ging von Altranstädt nach Großlehna, wo es wahrscheinlich eine Aussprache hatte und dann an die Eisenbahnbrücke zwischen Köthschau und Großlehna. In deren Nähe verbarg es sich in einem Busche. Als ein Zug in der Richtung Leipzig—Corbetha vorüberfuhr, warf es sich unter die Räder. Das Zugpersonal bemerkte zwar das Mädchen, aber es war zu spät zum Halten. M. Strehlitz war sofort tot. Die Ursache zu diesem Schritte dürfte in Liebeskummer zu suchen sein.

Eddersitz. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde beim Gutsbesitzer Poetsch verübt. Die Diebe gelangten durch Uebersteigen der Mauern in das Gehöft. Gewaltsam wurden die Geflügelställe erbrochen und einige Tiere gleich an Ort und Stelle abgeschlachtet. Die Polizei nahm Fingerabdrücke und Fußspuren auf.

Presich (Elbe). (Schlußkurisitäten.) Von dem hiesigen, in den Jahren 1571 bis 1574 erbauten Schlosse sagt man, es stecke so tief in der Erde, wie es über die Erde herausragt, und es habe soviel Fenster wie Tage im Jahre, soviel Türen wie Wochen im Jahre und soviel Schornsteine wie Monate im Jahre sind.

Eilenburg. (Beseitigung einer Geschmacklosigkeit.) Hier hatte ein Haarkünstler seinem Geschäft, das in der Rinckartstraße lag, den Namen Rinckartinstitut gegeben. Bekanntlich war Rinckart ein Kirchenliederdichter, der in Eilenburg lebte. Wir können mitteilen, daß der Name jetzt beseitigt worden ist. Damit ist diese merkwürdige Ehrung für diesen ernsten Dichter des Kirchenliedes „Nun danket alle Gott" geschmacklosverweise aufgegeben worden.

Wangleben. (Diamantenes Amtsjubiläum.) P. i. R. Meyer-Remkersleben, Kr. Wangleben, beging vor kurzem sein diamantenes Amtsjubiläum unter zahlreicher Beteiligung seiner Gemeinde und seiner Freunde, die er in großer Zahl besitzt. Er steht im 87. Lebensjahre, erfreut sich aber noch körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Bis vor zwei Jahren hat er noch sein Amt versehen können. 1921 konnte er sein 50jähriges Dienstjubiläum in Remkersleben feiern.

Oberröblingen am See. (Ein kapitales Wildschwein) wurde am Mittwoch von Jägern der Wendenburgschen Rittergutsverwaltung im Gebiet des ehemaligen Salzigen Sees gesichtet. Das Tier trieb in der Nacht bis an die Ortsgrenze Seeburgs, um dann ins Seefeld zurückzukehren. Augenblicklich wird eifrig nach neuer Spur gesucht. In Jägerkreisen wird vermutet, daß das Wildschwein aus den Gehegen der Harzforste (Wippra) ausgebrochen oder abgetrieben ist.

Unterröblingen. (Tödlicher Unfall.) Auf der Kohlengrube „Credner" verunglückte in der Nachtschicht vom Sonnabend zum Sonntag um 6.30 Uhr vormittags der aus Wansleben gebürtige Häuer Paul Geyer. Mit dem Bau eines Bruches beschäftigt, wurde er durch hereinbrechende Kohle verschüttet. Wie nach der Bergung festgestellt wurde, hatte G. das Genick gebrochen. G. steht im 42. Lebensjahre. Er hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder.

Ellrich. (Verkauf eines Ellricher Gipswerkes.) In dieser Woche ist das Gipswerk von Hartwig Wagner (Ellrich) durch die Ellrich-Clausthaer Gipswerke Holz & Tepper (Ellrich) käuflich erworben worden.

Großlehna. (Selbstmord auf den Schienen.) Vor Großlehna stürzte sich Sonntagmittag eine jüngere weibliche Person vor den Eilzug, der 12.23 Uhr von Weißenfels nach Leipzig führt. Der Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt, obwohl der Zug sofort abgebremst wurde.

Gerstedt. (An den Folgen eines Unfalls verstorben.) Am 16. d. M. erlitt auf seiner Arbeitsstelle der Futterknecht Otto Wölterling aus Hans-Zeitz einen Unfall, indem er vom Heuboden aus einer Höhe von 6 Metern zur Erde fiel. Ein Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung machten seine Ueberführung in das hiesige Kreiskrankenhaus notwendig, wo er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, nach viertägigem Krankenlager verstorben ist. S., der 55 Jahre alt ist, hinterläßt eine Frau und zwei noch unversorgte Kinder.

Sondershausen. (Lebensmüde.) Im Anschluß an eine Feier des Werwolfs machte der Sohn des Postmeisters Simon von hier seinem Leben ein Ende. Er schoß sich mit einem Gewehr im Bureauraum des Hotels Münch in den Mund, so daß die Kugel in das Gehirn eindrang. Der Tod trat sofort ein.

Aschersleben. (Die Kriegsbeschädigtensiedlung) soll auf Antrag einer Anzahl Kriegsbeschädigter erweitert werden. Es ist hierzu das Gelände in Aussicht genommen, das zwischen der bereits bestehenden Siedlung und der Stadt liegt. Dieses Bauland ist Pachtacker, der Magistrat ist bemüht, den jetzigen Pächtern als Ersatz anderen Acker zuzuweisen. In nichtöffentlicher Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Kauf eines Planes beschlossen, der dem Stadtbaumeister Kraft gehört und in der Vorderaue liegt. In Frage kommen 58,30 Ar zum Preise von 1500 Mark pro Ar.

Aschersleben. (Teeschwindler.) In der Gegend zwischen Schönebeck, Staßfurt, Güsten, Aschersleben und Bernburg treibt ein raffinierter Teeschwindler sein Unwesen. Er drängt meist armen Familien mit gewandten Redensarten sein in einem Karton verpacktes Teepulver auf, mit der Angabe, daß es aus vielen Kräutern bestehe. Den Leuten werden für eine Packung Tee 16 Mark abgenötigt, während der wirkliche Wert, wenn es reelle Ware wäre, höchstens 1 Mark betragen würde. Die dem Teepulver angedichtete Heilkraft trifft in keinem Falle zu, es stellen sich meist starkes Erbrechen und nachhaltige Uebelkeit ein. Soweit man bis jetzt übersehen kann, ist der Sitz dieses verderblichen Unternehmens Staßfurt. Hoffentlich gelingt es der Polizei, bald diesem Schwindel ein Ende zu machen.

Neuhaldensleben. (Beim Fluchtversuch aus dem Gefängnis) verunglückte am Sonnabend der internierte Wilhelm Eilers von hier. E., der den Weg zur Freiheit suchte, unternahm den tollkühnen Versuch, sich aus dem obersten Stockwerk an einem selbst hergestellten Hanfseil herunterzulassen. Das Seil riß, da es die Last nicht tragen konnte, und E. stürzte aus beträchtlicher Höhe ab. Mit zerschmetterten Gliedern wurde er aufgefunden.

Heygendorf. (Viehzählung.) Am 1. Dez. wurden in 214 viehbestehenden Haushaltungen gezählt: Pferde 103, Rindvieh 356, Schafe 345, Schweine 611, Ziegen 121, Federvieh 3024 und Bienenvölker 8.

Görsbach. (107 Bäume durch Baumfrevler zerstört.) Zu dem Baumfrevel auf der Chaussee Görsbach—Bielen ist zu berichtigen, daß nicht 49, sondern 107 Bäume abgebrochen und zwei Bäume gestohlen wurden.

Aumühle. (Der Streckenumbau Berga-Aumühle) ist nun soweit ausgeführt, daß ein Teil der Arbeiter hat entlassen werden müssen, da die Wegräumungsarbeiten nicht mehr soviel Arbeitskräfte benötigen, wie bei dem Umbau gebraucht wurden. Ein Teil soll aber weiterhin beschäftigt werden.

Söllichau. (Holzauktion.) Dienstag, den 11. Januar 1927, wird im „Deutschen Hause" zu Söllichau durch die Oberförsterei Brenn- und Nuthholz verkauft. Es kommen hierbei die Reviere der Försterei Moschwig, Söllichau, Durchwehna und Globigsheide mit Eichen-, Buchen-, Erlen- und Kiefernholz, besonders Stämme, Kloben, Knüppel, Reisig I. und II. Kl. in Frage. Etwaige Aenderungen sind vorbehalten. Bestellungen für Aufmaßlisten sind bis 30. Dez. einzureichen.

*

Bad Kissingen. Das Richtfest des neuen Kurhausbades wurde am 27. November in Anwesenheit der Vertreter des bayerischen Finanzministeriums und der Kreisregierung feierlich begangen. Der imposante Bau nach den Entwürfen des Münchener Architekten Professor Littmann enthält über 100 Badezellen für Sole- und Moorbäder, Fangoabteilung, hydrotherapeutische Einrichtungen, römisch-irische und russische Dampfbäder nach den modernsten und hygienischen Erfahrungen. Diese Badeanstalt, die am 1. Mai 1927 dem Betriebe übergeben wird, hat einen Kostenaufwand von 1,7 Millionen Mark verursacht.

Weihnachten in Wiesbaden. Es ist von jeher eine Gepflogenheit, die Weihnachtstage und die Zeit zwischen den Festen über Neujahr hinaus in der Kurstadt zu verbringen. Der Vorzug Wiesbadens als Groß- und Kunststadt zeigt sich dann recht deutlich. Festkonzerte, weihnachtliche Veranstaltungen, Bälle mit wertvollen Verlosungen im Kurhaus, Festopern und die neuen Lustspiele der Saison in den beiden Staatstheatern stehen im Mittelpunkt des Programms. Ausflüge an den winterlichen Rhein, in die Taunuswälder sind von besonderem Reiz. Daß Wiesbaden ein besonders billiger Winteraufenthalt ist, diese immer wieder bestätigte Tatsache wird bei seinem Besuch besonders angenehm empfunden werden. Zu all diesen Vorzügen kommt, daß sich Wiesbaden gerade im Winter dank seines Klimas als einer der angenehmsten und heilkräftigsten Kurorte erweist. Die wohltuende Wirkung der heißen Quellen auf rheumatische und gichtische Leiden bei der vorzüglichen Gelegenheit zu Inhalationen aller Art macht Wiesbaden zu einem Winteraufenthalt auch vorübergehend von besonderem Wert.

Radio-Sachse Anlagen Ersatzteile Halle, Gr. Wallstr. 21 a. Bot. Gart. Tel. 23092

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 22. Dez. Wirtschaft. 10,00, 2,45, 3,25, 4,00, 4,20, 6,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,00 bis 4,00 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 3,00 Uhr: Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. 3,30 Uhr: Ob.-Studien-Dir. Dr. Buchenau: „Der deutsche Idealismus in der Prima." 4,30 bis 6,20 Uhr: Hörspiel: Ein Besuch in der Werkstatt des Weihnachtsmannes. (Wiederhlg.) Ein Spiel für große und kleine Leute von Julius Witte. (Mit Benutzung bekannter Dichtungen.) 1. Vorspiel. 2. Abfahrt im Schlitten durch den Märchenwald. 3. Station bei den sieben Zwergen. 4. Ankunft beim Weihnachtsmann. 5. In der Puppenwerkstatt. 6. Bei den Heinzelmännchen. 7. Rückfahrt. Spielleitung: Julius Witte. Musikalische Leitung: Hilmar Weber. Mitwirkende: Klein-Erchen ... Sofie Cassel. Mutter ... Marie Dalldorf. Christelislein und singende Puppe ... Gertrude Bauer. Schlittenführer und Knecht Ruprecht ... Karl Kebler. Weihnachtsmann ... Prof. Ed. Winds. Hänsel ... Hans Bocken. Heinzelmännchen, Zwergenwolk, Engelterzett. 6,20 bis 6,30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 6,30 bis 7,00 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 6,30 Uhr: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 7,00 bis 7,30 Uhr: Dr.-Ing. K. H. Friedmann: „Schlitten und Schlittenfahrten, eine kulturgeschichtliche Plauderei." 7,30 bis 8,00 Uhr: Joh. Kebler, Pfarrer an der Lukaskirche Dresden: „Weihnachten, das Fest der Liebe." 8,00 Uhr: Wettervoraussage, Schneebericht und Zeitangabe. 8,15 Uhr: Alte Weihnachtslieder. Mitwirkende: Olga und Dora Ronnthaler (Duette), Rudolf Bramante (Rezitationen), ein Kinderchor unter Leitung von Rudolf Arnold. Rolf Schroeder (Klavier). Anschließend: Funkpranger. 10,10 Uhr: Presbericht und Sportfunk. 10,25 bis 12,00 Uhr: Tanzmusik.

Haco-Lautsprecher-Anodenbatterien
Osakopfhörer sind erstklassig und preiswert. Zu haben in vielen Fachgeschäften. wo nicht, wende man sich wegen Bezugsquelle an
Otto Gollberzuch, Königstr. 71/72. Tel 29762.
Radioapparate und Einzelteile engros.

Radio-Neuheit erfinden Sie nur bei W. Köhler Große Lautsprech.-Auswahl Dachrittstr. 2. Tel. 29120

Wegener machte den Vorschlag, eine Partie Schach zu spielen. Lu willigte gern ein, aber sie spielte zerstreut und gequält. Sie hatte sich diese erste Zusammenkunft, bei der sie beide allein waren, anders vorgestellt. An seiner Seite wollte sie sitzen, seine Hände streicheln, und er sollte ihr erzählen. -- Von was? — Es wäre ihr gleichgültig gewesen, was ihm in den Sinn kam, wie es ihm beliebte. Von seinen Reisen, seinen Studien, seiner Arbeit, von seinen Freuden und Leiden.

Sie hätte ihn gern darum gebeten, sie doch an seinem Leben teilnehmen zu lassen; doch sie fürchtete seine leicht eintretende Verstimmung und schwieg.

Werner empfahl sich sehr frühzeitig und ließ Lu in ihrer Niedergeschlagenheit allein. Sie wachte die halbe Nacht hindurch und grübelte über ihre Zukunft. Wenn es ihr auch augenblicklich nicht sehr wohl zumute war, kam sie doch immer wieder zu dem Ergebnis: „Er wird mich lieben. Ich will es ja, und der Wille ist die halbe Vollendung."

In Lus Kopf spann sich ein Plan, wie sie Werner näherkommen könnte. Sie wollte lesen und lernen. Ihre Träume woben sich nun um diese Gedanken.

Sie schmückte die Wohnung immer wieder. Werners anerkennende Worte taten ihr wohl, und sie hoffte im stillen, daß es ihn wirklich freute.

Wegener kam früher als gewöhnlich. Ehe er es verhindern konnte, preßte sie ihn ungestüm in ihre Arme.

Wegener entzog sich sanft ihrer Umarmung und drohte scherzend: „Sie werden sich ihre ganze Toilette verderben, gnädige Frau!" Seine Stimme klang wieder spottend.

Lu hielt seine Hände in den ihren und bat leise: „Laß mich teilhaben an deinem Leben, deiner Arbeit, Werner, deinen Freuden und Kümmernissen."

Er entzog ihr auch seine Hände, und seine Stimme klang hart, als er ihr antwortete: „Wir dürfen den Zweck unserer Zusammenkünfte nicht aus den Augen verlieren. Wer ein Ziel hat, muß es unverrückbar festhalten, sonst erreicht er es nie."

Am liebsten hätte sie ihm geantwortet: „Du Tor, dein Ziel ist erreicht. Ich weiß, daß ich dich, nicht ohne Liebe bestehen kann; aber ich liebe dich, und damit ist jede Aufgabe gelöst."

Sie erstickte ihre Gedanken und lenkte das Gespräch auf ihren Arbeitsplan. „Ich möchte mich beschäftigen. Wissst du mir dabei helfen?"

„Wenn es in meinen Kräften steht, recht gern."

Dann beratschlagten sie, wie ihr Plan in die Wege zu leiten sei. Werner versprach ihr, gute Literatur auszuwählen. Sie entwarfen rasch einen Plan. Lu war mit allem einverstanden: Unterhaltungslektüre, klassische Werke, leichte wissenschaftliche Bücher. Mit inniger Freude bemerkte Lu, mit welchem Interesse Werner bei der Sache war. Endlich hatte sie einen Berührungspunkt mit ihm gefunden. Die gemeinsame Beschäftigung war eine Brücke, auf der sie zu ihm und er zu ihr kam, eine Brücke, die sie endlich zusammenführen würde.

Als Wegener von ihr ging, sagte er warm: „Lu, ich glaube, wir haben einen wichtigen Schritt zur Erfüllung unserer Aufgabe vorwärts getan. Wir werden Freunde sein, die sich verstehen."

Er küßte sie leise auf die Stirn. Es war das erstemal, daß er sie berührte. In seligem Taumel schloß Lu die Augen und wagte kaum zu atmen. Ihr Herz jubelte. Er besaß das gleiche Empfinden wie sie. Was er für Freundschaft hielt, dachte sie besser zu kennen. Nicht die Freundschaft würde sie verbinden, sondern die Liebe.

Lu begann eifrig mit der Arbeit. Zum ersten Male war es ihr vergönnt, einen tiefen Blick in den Reichtum der deutschen Literatur zu werfen. Was sie bisher gelesen hatte, war nur ein zusammenhangloses Zeug gewesen. Jetzt lah sie eine neue, reiche Welt vor ihren Augen aufgehen.

Ihre Beschäftigung mit klassischen Werken wies ihr den Weg zum Theater. Die Wintersaison begann. Eifrig studierte sie die Theaterzeitel, um ihre Wahl zu treffen. Manchmal fuhr sie jeden Abend hin. Dabei kam ihr oft der Gedanke, ihren Mann dazu einzuladen. Ob er denn nicht im Theater war? — Anfangs hatte sie die übrigen Theaterbesucher kaum beachtet. Sie kannte niemand. Warum sollte sie da nach den fremden Menschen sehen! Sie vermied es ängstlich, ein junges Pärchen in seinem Glück zu sehen, um nicht an ihre eigene Einsamkeit erinnert zu werden. Sie suchte auch keinen Anschluß, denn sie war sich vollkommen bewußt, daß ihr das Lebensglück nicht von außen zugetragen werden konnte, sondern daß sie es selbst schaffen mußte. Absichtlich schloß sie sich daher keinem Menschen an.

Die junge, schöne Amerikanerin erregte naturgemäß viel Aufsehen, um so mehr, da das Rätsel ihrer Heirat immer noch nicht gelöst war.

Sie suchte nach Werner. Lange Zeit hielt sie vergebens nach ihm Ausschau, bis sie ihn eines Abends zufällig in einer der ersten Parkettreihen entdeckte. Sie hoffte ihn in der Pause im Vorraum zu treffen, doch Wegener verließ seinen Platz nicht, sondern schrieb eifrig auf einen Notizblock. Sie konnte sich das nicht erklären und nahm sich vor, ihn darum zu fragen. Doch ließ sie den Plan wieder fallen. Aus einer dunklen Empfindung heraus kam ihr der Gedanke, ihn weiter zu beobachten, ohne daß er etwas davon wußte. — — — —

In der letzten Woche des September hatte Wegener Geburtstag. Lu wollte ihn bitten, den Tag gemeinsam zu feiern. Mit aller Bestimmtheit glaubte sie auf die Erfüllung ihrer Bitte hoffen zu können, da sie ihn noch nie um eine außergewöhnliche Zusammenkunft gebeten hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

Das Haus am Park. K. Thiemanns Verlag, Stuttgart. — Ein Jungmädchenbuch, das mit besonderer Freude gelesen werden wird. Eine frohe reine Luft weht in der Erzählung, alles ist durchleuchtet mit einer warmen Liebe, die nicht viel Worte macht. Die Zeit um 1800 findet eine eingehende Würdigung. Namen wie Herzog Karl August, Goethe, Corona Schroeter, Mozart, Beethoven, Schubert tauchen auf und werden in ihrem Wesen und ihrer Wirkung auf die damalige Zeit beleuchtet.

Mutter Hannys Freunde. Mahre Tiergeschichten. Von Martin Roegner. Gebunden 4,50 M. Verlag von Friedrich Andreas Perthes, Stuttgart-Gotha. — Die Verfasserin betont mit besonderem Nachdruck, daß fast alle Tiergeschichten, die sie in ihrem Buche erzählt, wahr sind. Ihre Freunde, der Kater Peter, das Rotkehlchen Schmid, der Schäferhund Barry, der Wolfshund Tell, das Pferd Scolbah, die Mausefamilie Wummel und viele andere Tiere — sie haben einmal wirklich gelebt und geliebt. Die Verfasserin hat alle die schlichten, oft auch ergreifenden Begebenheiten selbst erlebt und schildert sie deshalb auch so lebendig und anschaulich. Ein köstliches, erheiterndes und auch ergreifendes Buch.

Das heitere Sonnenland. Tier- und Waldmärchen. Von Viktoria Roer. Mit 95 Scherenschnitten im Text und einem hübschen, lustigen Einbandbild. Gebunden 3,50 RM. Verlag von Andreas Perthes, Stuttgart-Gotha. — Die bei den Kindern schon sehr bekannte und beliebte Verfasserin bietet in diesen zehn Märchen voll Freude und Lebenslust von übermütigen Farnkraut-Prinzessin, von einem hochgelahrten Elf, einem Häslein mit zu kurzen Ohren, von einem futterneidischen Schwalbenkönigen, von Berchen, Hühnern, einem Kater und anderen Tieren mehr, die alle im heiteren Sonnenlande leben. Auch die Scherenschnitte Irkob Webers sind voll Frohsinn.

Handbuch des Kunstmarktes. Kunstadreßbuch für das Deutsche Reich, Danzig und Deutsch-Oesterreich. Mit sachlicher Unterstützung reichsbehördlicher, staatlicher und städtischer Institutionen sowie von Vereinen und Fachverbänden. Geleitwort von Dr. Max Osborn. Antiqua Verlagsgesellschaft Hermann Kalkoff, Berlin.

Sämtliche Bücher sind zu beziehen durch die
Bücherstube der Allgemeinen Zeitung
Rannischestrasse 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0010

Turnen Sport und Spiel

Halle, Mittwoch, den 22. Dezember 1926

Herausforderungskampf Sportfreunde — Borussia.

Wie wir erfahren, hat der Sportverein Borussia die Herausforderung des Saalegaumeisters Sportfreunde angenommen. Das Spiel findet endgültig am 1. Weihnachtsfeiertag, vormittags 11 Uhr auf dem Sportplatz des Sportvereins 98, Huttenstraße, statt. Beide Vereine werden ihre besten Mannschaften zur Stelle haben.

Da es sich in diesem Falle wiederum um die Feststellung des richtigen Stärkeverhältnisses handelt, sollte mit einem guten sportlichen Ereignis zu rechnen sein.

Die Leitung des Spieles liegt in den Händen eines hiesigen Unparteiischen. Es ist besonders zu begrüßen, daß man wieder einmal auf unser gutes hallisches Schiedsrichtermaterial zurückgreift. Warum auch immer nur diese Antipathie?

Die Pokalspiele zu Weihnachten.

Die Auslosung der Gegner für die weiteren Pokalspiele ergab folgende Paarung:

Gruppe I: 98 gegen Reideburg, 98er Platz. Favorit: gegen Sportfreunde, Favoritplatz.

Gruppe II: Wacker gegen Neumark, Wackerplatz. Borussia gegen Ammendorf, Borussiaplatz.

Mit Ausnahme des Spieles Wacker gegen Neumark, das am ersten Feiertag stattfindet, werden sämtliche Spiele am zweiten Feiertag abgehalten.

Kayna I. gegen Borussia Halle Liga 2:3 (0:2).

In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes wird uns von Kayna geschrieben: Am Sonntag hatte Kayna Borussia-Halle Liga im Verbandsvorspielspiel zu Gaste. Borussia brachte leider für Geipel, Teutloff und Kaiser Ersatz mit, der sich aber vorzüglich anpaßte und kaum die Spielstärke der Hallenser herabsetzte. Kayna selbst probierte einen neuen Verteidiger aus und hatte dafür den früheren rechten Verteidiger auf Linksaußen gestellt. Wenn die Zusammenarbeit der einzelnen Mannschaftsteile dadurch auch noch nicht reibungslos klappte, so werden die kommenden Spiele hoffentlich zeigen, daß die neue Aufstellung kein Fehlgriff ist.

Recht schwach waren bei den Gastgebern der Mittelläufer, der sicher überspielt ist und zeitweise auch der Tormann. Max Borussia in der ersten Spielhälfte durch ihr fast reibungsloses Zusammenspiel leicht im Vorteil, so konnte Kayna dieses in der zweiten Hälfte für sich in Anspruch nehmen und teilweise durch das Publikum angefeuert, das Borussen-Heiligtum in ärgste Bedrängnis bringen. Vor Beginn des Spieles wurde der Tormann Kaynas durch Ueberreichung eines schlichten Eichenkranzes für sein in der ersten Elf geleistetes 150. Spiel geehrt.

Spielverlauf: Nach anfänglichem Abtasten beiderseits, geht nach etwa 15 Minuten Borussia durch hohen Fernschuß in Führung. Einige sorglose Sachen verstand der in günstiger Position stehende Halbrechte Kaynas nicht zu verwerten. Einen Flachschuß läßt Kaynas Torwächter trotzdem er ihn schon pariert hat, doch noch ins Tor rollen. Halbzeit 2:0 für Borussia. Mit Beginn der zweiten Hälfte greifen die Gelbhosen immerwuchtiger an. Doch erst ist es den Schwarzen nochmals vergönnt, durch Kopfball, über den herausgelaufenen Torwart hinweg, ins leere Tor einzusenden. Immer heftiger und druckvoller werden die Angriffe der Platzbesitzer; dem Halblinken gelingt ein schöner Alleingang und zum ersten Male ist Kloppe überwunden. Die Hallenser werden jetzt minutenweise durch Verletzung einiger Spieler geschwächt. Diese kurze Schwächeperiode überstanden die Borussen mit reichlich viel Glück. 13 Minuten vor Schluß erhält der Halbrechte Kaynas das Leder, legt es dem eingelaufenen Rechtsaußen vor. Dieser umspielt den Verteidiger und den ihm sich entgegenwerfenden Torwart und sendet zum zweiten Male ein.

Vier Minuten vor Schluß wirft sich Kloppe dem mit dem Ball heranstürmenden Mittelstürmer etwas tollkühn entgegen. Er vereitelte dadurch zwar ein sicheres Tor, verletzte sich aber und mußte das Spielfeld verlassen. Für ihn geht Rehn ins Tor und dieser läßt sich mit dem Abpfiff zu einer groben Unsportlichkeit gegenüber den ihn bedrängenden Halbrechten Kaynas hinreißen. Als verdienter, wenn auch sehr glücklicher Sieger verließ Borussia das Feld.

Kayna Junioren gegen Borussia I. Junioren 1:5. — Die Handballer verloren stark durch Ersatz geschwächt gegen VfL. Merseburg I. 1:7.

Vorstandssitzung des Turnausschusses der D. T.

Der Vorstand des Turnausschusses der D. T., dem außer dem Obertturnwart der D. T., Studienrat Schwarze (Dresden), die Leiter der einzelnen technischen Unterausschüsse angehören, tritt am 3. und 4. Januar in Magdeburg zusammen, um in wichtiger Beratung laufende Verwaltungsfragen zu erledigen und vor allem auch Ausbildungs- und Unterstützungsangelegenheiten zu besprechen. Ebenso soll die Regelung des Wettkampfsbeines und die Verbesserung des Vereinsbetriebes Gegenstand gründlicher Erörterungen sein. Der Gauvorstand des Magdeburger Turngaues hat zu Ehren der Führer der D. T. am 3. Januar in den Altstädter Bürgersälen einen Begrüßungsabend angekündigt.

Wintersport.

Der Winter steht vor der Tür, ja in manchen deutschen Mittelgebirgen hat er bereits mit Frost und Schnee seinen Einzug gehalten. Und gleichzeitig mit ihm ist auch der Wintersport wieder da, der in den letzten Jahren in Deutschland, das darf man wohl sagen, sich zu einem Massensport entwickelt hat. Das Stilaufen hat einen ungeahnten Aufschwung genommen, Rodeln ist eine der volkstümlichsten Sportarten geworden, der Eislauf wurde in sportliche Bahnen gedrängt, Eis- und Schneespiele kommen immer mehr und mehr auf.

Ueber das Wesen und die gesundheitlichen Werte des Wintersports ist schon viel gesagt und geschrieben worden. Zu den Wirkungen des Winterklimas, die in erster Linie in einer Erhöhung der Muskelleistung, in der Abhärtung der Haut und im Wechsel des Empfindungs- und Stimmungsvermögens bestehen, kommt die Wirkung winterlich-sportlicher Betätigung. Es erwacht der Drang, Hindernisse und Strapazen zu überwinden, Wetteifer und Selbstvertrauen heben sich. Wird so der Körper zur steten Bewegung und Sportlerdrill gezwungen und dadurch gelenkig, kräftig und widerstandsfähig gemacht, so profitieren gleicherweise durch die Eindrücke der winterlichen harmonischen und ruhigen Natur die abgespannten Nerven.

Mit dem Leib leben auch Geist und Gemüt auf, wenn sie aus der Stubenluft in die Winterluft gelangen.

Ein bekannter Psychologe, der das Geheimnis des Wintersports ergründen wollte, fand dafür die Erklärung, man werfe beim Wintersport in der freien Natur allen Ernst und alle Last des täglichen Lebens ab, man werde wieder jung.

Winter ist ideale Sportzeit. Kein Sport hält es so mit der Natur, mit Sonne und Himmel, mit Berg und Feld Die Wintersportler empfinden beim Stilauf, beim Rodel- und Eissport, bei allen Arten wintersportlicher Betätigung prachtvollen Lebensreiz. Und dabei ist der Wintersport ein Sport für jeden, für Mann, Frau und Kind, für normal leistungsfähige wie auch für weniger kräftige Menschen. Für den modernen Wintersport kommen neben den leichtund schwerathletischen Freiluft- oder Hallenübungen folgende Disziplinen in Betracht:

Eislaufen wird in Schnellauf und Kunstlauf gegliedert. Beide erfordern hohes technisches Können und geschulte Körper- und Nervenbeherrschung. Während Kunstlauf bei leichtathletischer Sportfähigkeit in erster Linie Ausdauer und Geduld für das „Figurenlaufen und „Springen" beanspruicht, erfordert Kurz- oder Langstreckenlauf auf dem Eise sein Spezialtraining wie Laufen auf dem Lande.

Eisspiele sind meist Kombinationsspiele, die den Rasenspielen des Sommers sehr ähnlich sind. So verbindet z. B. Eishockey die Taktik des Fußballs und des Hockeyspiels mit der Geschwindigkeit des Tennisspielers und der Fähigkeit des Eiskunst- und Schnellläufers.

Schneeschuhlauf gilt heute als „König des Wintersports".

Man wertet im Schneeschuhlauf sportlich: Langlauf (12 bis 18 Km.), Sprunglauf, Dauerlauf (30 bis 100 Km.) und kombinierten Lauf (Lang- und Sprunglauf). Alle Stiläufe und Sprünge mit Wendungen, Bremsen, Stemmen und Schwung erfordern zur Bewältigung jeder Eventualität höchste Konzentration des Geistes und der Willenskraft und technisch vollendetes Können. Der Stiläufer muß sich im Herbst durch systematisches Training (Leichtathletik, Ballsport) vorbereiten, wenn er es zu „Klasse" bringen will. In den letzten Jahren reihte man dem Schneelauf auch das sportliche Stimmungsfahrtrennen an, das durch die Zahl seiner Kombinationsmöglichkeiten eine sportliche Zukunft hat.

Rodelsport, der winterlichste Massensport, ist kein „leichter" Sport, wenn er regelmäßig und nach der Tiefe zu ausgebaut werden soll. Der Rodelneuling kann sich kaum vorstellen, welche Technik und Präzision in sportlicher Beziehung heute die Handhabung des Schlittens in sich schließt, wie streng der Begriff des sportlichen Rodelns an bestimmte anerkannte Schlittentypen gebunden ist, wie weit sich sportliches Rodeln von harmlosem Vergnügungsrodeln entfernt hat. Sportliches Rodeln erfordert Vollmaß von Können und Energie, Technik und souveräne Nervenbeherrschung. Es gilt dabei, unter kunstgerechter Lenkung beim Bergabgleiten mit einem bestimmten Schlittentyp die größtmögliche Fahrtgeschwindigkeit zu erzielen.

Millionen lockt der Wintersport heute hinter dem warmen Ofen hervor, hinaus ins Schneemeer, unter den kristallstrahlenden Himmelsdom. Mit den ästhetischen Empfindungen nimmt der Wintersportler dann eine gesundliche Reserve mit ins Alltagsleben, die seine Nerven stark, sein Herz offen macht für den Ansturm aller Lebensereignisse.

Triberger Kampfspiel-Bobbahn.

Die aus dem Frühjahr noch nachzuholenden Kampfspielmeisterschaften im Fünfer- und im Zweierbobrennen sollen am 28. und 29. Dezember auf der in großen Wettbewerben erprobten Bahn des Bobklubs Schwarzwald in Triberg ausgetragen werden. Die Triberger Bobbahn ist 1400 Meter lang bei durchschnittlich 9 Proz. Gefäll und hat den Vorzug, ganz im Schatten auf der Nordseite des Sterenbergs zu liegen. Der Start liegt 1005 Meter auf der Kuppe des Sterenbergs, das Ziel etwa 850 Meter hoch am Ausgang des Priesenials. Die Bahn hat am oberen Teil eine große Vorkurve (nach links) vor der großen Haarnadelkurve (nach rechts). Beide Kurven haben den Charakter einer gedehnten S-Kurve. Die Mitte der Bahn bringt die Felsenkurve (nach rechts) und eine Anzahl Schleuderkurven, die allerlei Fahrtechnik verlangen. Vor dem Ziel ist noch eine Doppelkurve (links-rechts) zu nehmen; die Bremsstrecke nach dem Ziel liegt auf freier Wiese am Waldausgang. Die Bahn ist mit allen technischen Neuerungen, wie automatische elektrische Zeitnehmung und Fernsprecher, versehen, so daß ein einwandfreier Verlauf der Rennen gewährleistet ist.

Aus dem Deutschen Skiverband.

Nach einem Beschluß des Sportausschusses findet die Deutsche Skimeisterschaft unter allen Umständen zu dem angegebenen Termin (11. bis 15. Februar) statt, da Garmisch-Partenkirchen infolge der Kreuzeckbahn in der Lage ist, die Läufe in höheren Lagen abzuhalten. — Von ausländischen Wettläufen werden der internationale Wettlauf in Cortina d'Ampezzo in Italien vom 3. bis 6. Februar und die Schweizerische Meisterschaft (22. bis 30. Januar) beschickt. Führer der Mannschaft nach Italien ist Ingenieur Wörner, München; als Teilnehmer kommen hauptsächlich süddeutsche und österreichische Läufer in Frage zwecks Herabminderung der Kosten. Führer der Expedition nach der Schweiz ist Dr. Brohl. Die Beschickung des Holmenkol-Rennens (1. bis 7. Januar) behält sich der Arbeitsausschuß für Sport noch vor.

Voraussichtlich wird jedoch ebenfalls eine Mannschaft hierzu abgeordnet werden, unter Beiordnung eines Führers, welcher speziell technische Erfahrungen sammeln und diese dem Deutschen Skiverband nutzbar machen soll.

*

Die Bobmeisterschaften des Harzgaues werden im Fünferbob in den Weihnachtsfeiertagen in Ilsenburg, im Zweierbob am 16. Januar in Hahnenklee durchgeführt.

Die Gründung eines internationalen Wintersportverbandes, dem die internationalen Verbände für Eishockey, Eislauf, Curling, Bobsleigh und Tobbogan angehören sollen, beabsichtigt der Internationale Bobsleigh- und Tobboganverband herbeizuführen.

Europameisterschaften im Bobsleighfahren werden erstmalig 1927 von der Schweiz durchgeführt.

Ein neuer Rekord im Segelflug.

Der italienische Flieger Cattaneo hat einen neuen Rekord mit dem Segelfluggeug aufgestellt. Er flog von dem Gipfel des 1150 Meter hohen Berges Campo dei Fiori in der Nähe der Schweizer Grenze in 16 Minuten die 12 Meter lange Flugstrecke hinunter.

Sparta Köln auch in Luxemburg siegreich.

Das internationale Wettschwimmen des SC. Luxemburg wurde am Sonntag vor ca. 1000 Zuschauern ausgetragen. Die Internationalität wurde durch deutsche und belgische Schwimmer gewahrt. Deutscherseits nahmen die Mannschaften von Sparta-Köln und DSB. Rheingold-Köln teil. Die ganze Veranstaltung war eine deutsche Angelegenheit.

Bis auf eine einzige Konkurrenz wurden alle Rennen von deutschen Schwimmern und Schwimmerinnen gewonnen,

welche außerdem auch noch die meisten Plätze besetzten. Auch im Wasserballspiel zeigte sich Sparta-Köln den Luxemburgern überlegen. Das 50-Meter-Brustschwimmen nahm einen irregulären Verlauf, da der Kölner Sommer abstoppte, in der Meinung, das Rennen sei abgepfiffen. Daher wurde zwischen dem Sieger Budig-Köln und Sommer noch ein Entscheidungslauf ausgetragen, den wieder Budig in 31 Sek. zu seinen Gunsten entschied.

Wacker-Zörbig

hatte 98-Res. zu Gaste und konnte diese mit 5:2 (2:2) verdient schlagen. Bruning im Tor verhinderte durch gutes Können eine höhere Niederlage. — Wacker II. gegen 96 IV. 3:2.

Kurze Sportschau.

Der englische Leichtathletik-Verband hat seine internationalen Meisterschaften 1928, um eine Kollision mit den Olympischen Spielen zu vermeiden, um zwei Wochen, auf die Tage vom 22., 23 und 25. Juni 1928 vorverlegt.

Eine Invasion europäischer Schwergewichtsboxer nach Amerika beginnt einzusetzen. Neben Paolino und Persson, die sich bereits seit längerer Zeit im Dollarlande befinden, werden Phil Scott, England, und neuerdings auch der Holländer Piet Van der Veer das Feld ihrer Tätigkeit nach Amerika verlegen. Auch Franz Diener trägt sich mit dem Gedanken, im Frühjahr wieder nach Ü[illegible] abzureisen.

Der Deutsche Golf-Verband hält seinen näch[illegible] jährigen Verbandstag am 22. Januar in Ha[illegible]burg ab.

Im Hochschulschwimmkampf Leipzig-Dre[illegible]den behielten die Leipziger Vertreter mit 58 Punkten die Oberhand.

Das Zweistundenrennen in der Kaiserdam[illegible] Arena endete mit dem Siege der Mannsch[illegible] Charlier-Sawall vor Putzeis-Behrendt u[illegible] Junge-Frankenstein. Die übrigen Paare wurd[illegible] überrundet.

Paul Olgmella spielte auf der Mailänd[illegible] Winterbahn eine wenig glückliche Rolle. Er [illegible]mochte im Fliegerkampf gegen Martinetti, Ka[illegible]mann, Bergamini und Mori nichts auszuricht[illegible] und kam über den letzten Platz nicht hinau[illegible] Martinetti schlug Kaufmann und Bergamini.

Den Großen Weihnachtspreis im Rahmen d[illegible] Radportstages am 2. Feiertag in der Berlin[illegible] Kaiserdamm-Arena werden Olgmella, der deutsch[illegible] Fliegermeister Lorenz, Oskar Rütt und Fric[illegible] bestreiten.

Einen ersten Schritt zur Verwirklichung eng[illegible]rer deutsch-österreichischer Zusammenarbeit a[illegible] dem Gebiet der Leichtathletik wird eine den[illegible] nächst stattfindende Reise des Präsidenten de[illegible] Oesterreichischen Leichtathletikverbandes, Wawschit[illegible] nach München bedeuten, der dort die Einrich[illegible]tung der Geschäftsstelle der Deutschen Spor[illegible]behörde zum Zweck der Errichtung einer Wiene[illegible] Geschäftsstelle näher kennenlernen will.

Bogoljubow ist von der russischen Schach[illegible]sektion der Titel eines russischen Meisters en[illegible]zogen worden, da Bogoljubow sich entschlosse[illegible] hat, aus dem russischen Staatsverband auszu[illegible]scheiden.

Der Drei-Städte-Achter Berlin-Wien-Budapes[illegible] 1927 kommt innerhalb der internationale[illegible] Wiener Ruderregatta am 25. und 26. Juni zu Durchführung.

Die Deutschen Rudermeisterschaften 1927 sollen am 30. und 31. Juli zum Austrag kommen.

Der Titelkampf Domgörgen gegen Funke um die Deutsche Mittelgewichts-Meisterschaft finde[illegible] nunmehr am 7. Januar im Rahmen Berliner Berufsboxkämpfe statt, die außerdem die Begegnungen Herse gegen Darton (Belgien) und Schmelling gegen Charles (Frankreich) bringen werden.

Otto Zieudorf, der Trainingsgefährte von Franz Diener, ist vorläufig noch in Amerika geblieben. Sabri Mahir traf am Montagmittag in Berlin ein, Diener folgte ihm am Abend nach.

Die geplante Amerikareise der deutschen Boxer Haymann, Herse und Road wird nicht zustandekommen, da sich Haymann von seinem Manager Rudolph zum 1. März zu trennen gedenkt, abgesehen davon, daß er als Teilnehmer der Schwergewichtsausscheidungen Auslandsstartverbot erhalten hat.

Um die Weltmeisterschaft im Mittelgewichtsboxen standen sich in Chicago der Titelhalter Tiger Flowers und Mickey Walker gegenüber. Letzterer siegte nach Punkten und ist damit Weltmeister.

H. Barrelet, Hamburg, dem 1. Vorsitzenden des Norddeutschen Fußballverbandes, ist von der DSB. für seine hervorragenden Verdienste um die Leichtathletik eine künstliche Ehrenadresse überreicht worden.

Vereinsnachrichten.

Sportverein 98 e. V. Veranstaltungen im Vereinshause während der Weihnachtsfeiertage: 1. Feiertag, vormittags 11 Uhr, Frühschoppen, nachmittags Kaffee-Musik, abends 7 Uhr Tanz. — 2. Feiertag: Gemütliches Beisammensein mit anschließendem Konzert und Tanz. — 3. Feiertag (Montag): Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier (Kinder-Bescherung). — 4. Feiertag (Dienstag): Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier (Knaben-Bescherung). — 5. Feiertag (Mittwoch): Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier (Jugend-Bescherung). — 6. Feiertag (Donnerstag): Abends 7 Uhr Weihnachtsfeier (Junioren-Bescherung).

Sportverein 98, Damen- u. Mädchenabteilung. Die Mittwoch-Turnabende fallen für die Dauer der Schulferien aus. Am Mittwoch, dem 22. Dez., abends ½6 Uhr Treffpunkt aller Mädchenmitglieder (Jahrgang 13 und später) zur Besprechung der Weihnachtsfeier im Vereinsheim. Bestimmtes Erscheinen ist notwendig.

Flugtechnischer Verein Halle (Saale), e. V. Heute, Dienstag, pünktlich 8½ Uhr abends, im „St. Nikolaus" Flieger-Weihnachtsfeier 1926 mit Bescherung. Anschließend Tanz unterm Weihnachtsbaum und große Verlosung. Gäste können eingeführt werden.

Spielvereinigung Rietleben, E. V. Spiele am zweiten Feiertag: I. gegen Eintracht Reserve 2 Uhr. II. gegen Holleben I. in Holleben 2 Uhr. Am ersten Feiertag Weihnachtsvergnügen mit Theater.

Fahrrad-Reparaturen Paul Preiß, Bäckerstr. 1 (Giebichenstein)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0011

Familien-Nachrichten

Ilse Herrmann
Gerhard Rodemann
Verlobte

Halle a. S. — Staudestraße 8 II

18. Dezember 1926

Zahnarzt Bruno Müller
Marianne Müller
geb. Krötzgen

geben ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung hiermit bekannt.

Weißenfels (Saale) — Halle (Saale)
Ludwig-Wucherer-Str. 12, I

Todesfälle:

Bertl Kätzer geb. Kummelt, Halle (Beerdigung 21. 12., 1/4 3 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Hermann Müller, Rechnungsrat, 68 J., Halle, Victor-Scheffel-Straße 5 (Beerdigung 22. 12., 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes).
Carl Dommel, Bef.-Führer i. R., Halle, Rudolf-Haym-Straße 25 (Beerdigung 22. 12., 1½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Ernst Wilhelm Weyland, 57 J., Halle, Hochstr. 6a (Einäscherung am 22. 12., 2½ Uhr, auf dem Gertraudenfriedhof).
Elfi Hille, 25 J., Halle, Hochstr. 8 (Beerdigung 23. 12., 1½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus).
Therese Better geb. Hahn, 44 J., Halle, Hochstraße 18 (Trauerfeier 21. 12., 1½ Uhr, in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Alfred Börner, Revierjäger, Gauderslebern.
Wilhelmine Repsdorf geb. Bache, 83 J., Ataxern (Beerdigung 22. 12., 2 Uhr, vom Trauerhause aus).
Wilhelm Eff, Schuhmacher, 80 J., Merseburg (Beerdigung 21. 12., um 3½ Uhr vom Trauerhause aus).
Anna Köhler geb. Eisenschmidt, 77 J., Bennstedt (Beerdigung 22. 12., um 1½ Uhr).
Bonnie Hoffeld, 7 J., Bad Kösen (Beerdigung 21. 12., 1 Uhr, auf dem Friedhof in Bad Kösen).
Alwin Schröter, Steinsetzmeister, 55 J., Peringen (Beerdigung 21. 12., um 3 Uhr).
Friedrich Schmidt, Schuhmachermstr., 64 J., Nordhausen (Beerdigung am 22. 12., 3 Uhr, vom neuen Friedhofe aus).
Ernst Hoffmann, Kaufmann, 36 J., Sangerhausen (Beerdigung 23. 12., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Friedrich Adolf Rolle, Mühlenbesitzer, 43 J., Zeuzen (Beerdigung am 23. 12., 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Otto Bergner geb. Eicke, 26 J., Weißenfels (Beerdigung 21. 12., 2½ Uhr, vom Trauerhause aus).
Arthur Denkel, Gutsbesitzer, 36 J., Burgwerben.
Clara Rothe geb. Wengler, Bitterfeld (Beerdigung 21. 12., 3 Uhr).
Anna Kellermann geb. Bundrad, 54 J., Zeitz (Trauerfeier und Einäscherung 21. 12., 2 Uhr, in Erem. Gera).

Ausgeschlachtete Gänse

Gänse-Finnen, Gänsestopfleber, Gänsebrüste

zarte, weiße Kaformastgänse, jg. Mastenten, jg. Hähnchen, fette Suppenhühner, Tauben, frischgeschossene Waldhasen, auch zerlegt, jg. Edelfasanen, junge Rebhühner, Rehböcke, -Keulen und Blätter ◆◆

empfehlen in bester Qualität

Pfeiffer & Haase
Ludwig-Wucherer-Strasse 76
Telephon 26714
Gr. Ulrichstr. 39, Telephon 26051

Kaffee- und Eßlöffel

empfiehlt in mehr als hundert verschied. Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten in Alpaka, Alpaka-Silber und echt Silber und zwar Kaffeelöffel ½ Dtz. v. 2½ – 40 M, Eßlöffel ½ Dtz. v. 4 – 75 M.

Juweler **Tittel**
Schmeerstraße 12
Größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands
Golden. Medaillen 1921 und 1922.

Zuglampen
für elektrisch od. Gas
G. Brose, Gr. Sandberg 8

Ganze Damen od. Herrenw.
zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84

Preiswerte Harmoniums
Leichtes Zahlungsbedingungen in großer Ausw.
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz
Katalog kostenfr.

Schirme Stöcke Pfeifen
E. Karras jun.
Inh.: Hans Herz
Leipziger Str. 4.

Leichers Möbelhaus
offeriert
Speisezim. echt Eiche v. 390 M
Herrenzim. echt Eiche v. 385 M
Schlafzim. Eiche gem. v. 380 M
Küchen komplett v. 120 M
Einzelmöbel spottbillig
Gr. Steinstraße 82
1 Treppe, kein Lad.
Beamte erhalten Zahlungsserie chig.

Das nenn' ich einen klugen Satz:
„Durch Einzelkauf zum Silberschatz".

Viele wissen noch nicht, daß man Silber-Bestecke in Einzelstücken kaufen und schenken kann und so schnell einen Hausschatz sammelt.

Wer sich vor Enttäuschungen schützen will, kauft nur beim Fachmann

JUWELIER TITTEL
Größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands
Halle (Saale), Schmeerstraße 12, Trauringecke.
Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Erfüllung Ihrer Weihnachtswünsche

Damen-Brokat-Spangen	8.90
Damen-Lack-Spangen	8.90
Damen imit. Eid.-Spangen	6.90
Damen-Leder-Zugschuhe	10.90
Damen-Pelzschuhe 16.50 / 14.50	12.50
Herren-Lack-Halbschuhe	12.90
Herren-Lack-Bandagen	19.50
Herr.-Halbsch., Eid.-Einf.	16.50

Alzak Steinweg 46/47 Ecke Taubenstr.

Von Montag, den 20. ds. Mts. ab befinden sich meine Praxisräume
Leipziger Strasse 53 II
Dr. med. Ettinger
Tel. 24016 — Sprechzeit 9-11. 4-6

Die gute Uhr
Der gediegene Schmuck
August Heckel
Uhrmachermeister
Tel. 22068 Halle Steinweg 48

Casino-Butter
ist, wie bekannt, die beste Butter in Stadt u. Land.
Engros: Paul Lindner, Halle a. S.

Zum
Weihnachtsfest
empfehle gut und preiswert
Deutschen Qualitäts-Weinbrand
Arrak u. Jamaika-Rumverschnitt
diverse Weine und Likörs
Stets frisch geröstete Kaffees
Ludwig Barth
Leipziger Str. 80. Fernspr. 22801.

Schöne
Krawatten
Gute
Kragen
Dauerhafte
Hosenträger
empfiehlt preiswert
H. Schnee Nchf.
Große Steinstraße 84.

Billiger Konkursmassen-Verkauf
im einzelnen noch diese Woche in
Pelzwaren und Fellen
als: Schakais, Füchse, prima Opossumfelle, Hamsterfutter, Pelzjacken, Seelmantel usw.
1 echter Blaufuchs und 1 echter Weißfuchs
im Laden **B. Harker** Schmeerstr. 2

Kaufen Sie direkt ab Fabrik!
Sie sparen viel Geld.

Hole- u. Metallbetten, Polsterwaren, Kleider- u. Wäschschränke, Küchen 7teilig, kompl. Schlafzimmer etc. billigst bei bequemen Teilzahl.-Bedingungen.
Fabrikla.ger:
Halle a. S., Leipziger Str. 18
Seitengebäude — Kein Laden
Vertr.: Bernhard Schormann

MERCIER SEKT — WELTBERÜHMT
ZU BEZIEHEN DURCH DEN WEINHANDEL

Marmor-Schreibzeuge
Kristall-Tintenfässer
AW Aug. Weddy
Halle ⅞., Leipzigerstr. 22-23

Johannes Thurm
Glauchaerstraße 79
und Stand auf dem Wochenmarkte
empfiehlt für die **Festtage**
Prima Bratenfleisch / Lenden Rouladen / Gehacktes
roh. u. gek. Schinken / Aufschnitt und feinste Wurstwaren
sowie die berühmten Brühwürste
in schmackhafter und saubersten Bearbeitung

Lauten, Gitarren, Zithern, Mandolinen, Banjos, Violinen, Violinbogen und Violinetuis Flöten, Klarinetten, Saxophone.
A. H. Müller, Instrumentenbauer
Ha upigesch. Gr. Märkerstraße 3 — Fil. Leipziger Straße

Nähmaschinen
Anzahlung 20.— Mk., Wochenrate 3.— Mk.
Nähmaschinen- und Fahrradgroßvertrieb
Karl Möller,
Schmeerstraße 1 — Telephon 26323

12000
Uhrmacher bürgen für die Güte der soliden
Centra-Uhr
Erkennbar an der obenstehenden Marke
Reiche Auswahl — Äußerste Preise
Reelle schriftliche Garantie
Gust. Uhlig, Halle (S.)
Gegründet 1859 Uhrmachermstr. Fernruf 26 389
Unterer Leipziger Straße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0012

No 4711.

Gaben für den Weihnachtstisch

No 4711.

Kölnisch Wasser

Taschen-Flasche ..... RM. -.90
Größere Taschen-Flasche " 1.35

Halbe Gebrauchs-Flasche RM. 1.35
Mittlere " " " 2.35
Große " " " 3.50

Vorrats-Flasche ¼ Ltr RM. 5.30
" " ½ " " 9.50
" " 1/1 " " 18.-

¼ Umflocht. Champagner Fl. RM. 4.30
½ " " " " 7.50
1/1 " " " " 14.-

Elegante Karaffe ..... RM. 6.50

Baccarat-Kristall-Flasche
mit vergoldeter Kapsel RM. 22.-

No 4711.

Kölnisch Wasser nach russischer Art

Taschen-Flasche ..... RM. 1.35
Größere Taschen-Flasche " 2.20

Eleg. Gebrauchs-Flasche RM. 3.20
Dieselbe größer ..... " 5.50

No 4711.

Lavendel Wasser

Taschen-Flasche ..... RM. -.90
Größere Taschen-Flasche " 1.30

Halbe Gebrauchs-Flasche RM. 1.30
Ganze " " " 2.20

No 4711.

Geschenk-Kartons

enthaltend

1 Fl. Kölnisch Wasser je nach
Größe ..... RM. 1.60, RM. 2.60, RM. 3.80

1 Fl. Kölnisch Wasser u. 1 Stück
Kölnisch Wasser-Seife ..... RM. 2.30 u. RM. 3.35

1 Fl. Kölnisch Wasser u. 2 Stück
Kölnisch Wasser-Seife ..... RM. 3.20 u. RM. 4.25

No 4711.

Matt-Creme vor dem Ausgehen

in Tuben zu ..... RM. -.60 u. RM. 1.-
im Porzellantopf ..... RM. 1.50

No 4711.

Cold Cream über Nacht

In Tuben zu ..... RM. -.70 u. RM. 1.-
in Töpfen zu .. RM. -.75, RM. 1.50 u. RM. 2.50

No 4711.

Kölnisch Wasser-Seife

Einzel-Stück ..... RM. -.70
Karton zu 3 Stück ..... " 2.-

No 4711.

Parfums

Naturwahre Blumen-Düfte

Schloß Veilchen, Schloß Rose, " Flieder, " Nelke } RM. 1.50 u. 2.-

Erlesene Fantasie-Düfte

Tosca, Tuchten, Renita, Sevillan, Tropical, Amorena, Chypre
in zierlicher Versuchs-Flasche RM. 2.-

Das Herren-Parfum

Tuchten in Gold-Karton RM. 5.50
in Tuchtenleder-Etui ..... " 6.50

Tosca
ein kostbares Parfum von seltener Eigenart

in geschliffenem Flakon RM. 4.- u. RM. 6.-
in großem Kristall-Flakon
u. Seiden-Karton ..... RM. 11.-

No 4711.

Portugal-Haarwasser für Herren und Damen

Flasche ..... RM 2.40
Große Flasche ..... " 3.50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0013

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ¼10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsgebühr ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Generalvertretung
für tausendf. eingef. wärmetechn. Bedarfsartikel zu vergeben. Erforderlich, neben allgem. techn. Kenntnissen, Verkaufstalent u. geschäftl. Gewandtheit vor allen Dingen Nachweis organisatorischer Fähigkeiten. Kleines Betriebskapital, von dem nichts beansprucht wird, erwünscht, aber nicht Bedingung. Große Berufsfreudigkeit. Nur absolut einwandfreie Herren wollen sich melden unter C 22292 an die Exp. d. Ztg.

Stimmungskapelle
Duo oder Trio, für Weihnachts- und Tanzdiele bei freier Kost und Wohnung zu Weihnachten u. Silvester gesucht.
Rudolstadt, Thüringen, Schießstieg 13.

Zum 15. Februar 1927 vorbeiratender
Schweinefütterer
gesucht. Domäne Winne b. Wern-hausen (Thüringen).

Ordentliches, fleißiges, kinderliebes
Mädchen
17—19 Jahre, für sofort oder 1. Januar gesucht. Zu melden bei Spitzner, Halle, Martinsberg 6, 1 rechts. Nachm. von 3—6 Uhr

Sauberes, fleißiges
Küchenmädchen
mit Kochkenntnissen dauerhaft gesucht. Gute Zeugnisse Bed. Frau Fabrikbes. H. Fuhrmann Jessen (Elster), Bahnhofstr. 3.

Suche zum 1 Januar 1927 ein liebes
Mädchen
mit guten Zeugnissen. Frau Selma Wagner, Querfurt, Freiheitstraße 70

Suche zum 1. Januar
tüchtige Stütze
die fähig ist, den Haushalt selbständig zu führen, und perfekt kochen kann. Waschfrau und Putzfrau vorhanden. Frau Stärzedecker, Merseburg, Burgstr. 24

Zum sofortigen Antritt oder 1. Januar wird ein ältere, fleißiges und ehrliches
Mädchen
welches schon in Stellung war; gesucht Familienanschluß, 15 Mk. monatlich.
Bäckermeister Karl Klinger, Goisch bei Weißenfels a. S.

Einfache Stütze
für kinderlosen Geschäftshaushalt, ehrlich, zuverlässig, schulfrei. Lust zum Kochen. Mitte 1. Januar 1927 gesucht. Angebote an Frau J. Darre, Dresden-A., Ostraallee 23.

Sauberes, ehrliches
Hausmädchen
17 bis 19 Jahre alt, zum 1. Januar 1927 gesucht. Oscar Gehardt Halle a. S., Rest. Zur Eisbörse.

1. Zimmermädchen
für Hotel, nur gelernte Kraft, für sofort gesucht. Rudolstadt, Thüringen, Schießstieg 13.

Ältere, ehrliches
Mädchen
findet sofort Stellung in Bäckerei mit Landwirtschaft. Off. unter A 12731 an die Geschäftsstelle.

Dame
mit etwas Gemüt, findet angen. Wirkungsk. unter Fam.-Anschl. durch Fräu. rdl. Haush. o. Beamt. mit 1 Jungen, schicht im Schicht. Off. unter O B 44 hauptpostlagernd Bremen.

Deutscher
Fremden-Aufseher
(Stahlhelmer), welcher 12 Jahre ununterbrochen Rübenwirtschaft tätig war, sucht gestützt auf seine Zeugnisse, Stellung mit 40 Morgen Land. 15. Januar 1927, evtl. 15. Dezember 1926. Auskunft erteilt jederzeit Oberinspektor Musil, Oppin, Anhalter Bank Schender bei Eisenach (Anhalt)

Oberschweizer
38 Jahre, von Jugend auf im Fach und auch bestens gelernt, kl. Familie, sucht zum 1. od. 15. Jan. Dauerstellung, die mit der Frau dauernd betrieb werden kann bei gesch. Entgelten Gute Zeugnisse sind vorhand. Gefl. Offerten bitte unter Chiffre an Oberschweiz. Arnst Weiß in Wiesbaden, Rh. 8. W. einsetzen Kr. Wirna, Fr. Sa.

Junger
Landwirtssohn
19 Jahre, sucht für sofort od. später Stellung als Wirtschaftsgehilfe oder Kutscher. Angeb erbeten unter A 12730 an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen 20 jährigen Neffen Stellung als
Diener-Chauffeur
er ist groß und kräftig, guter Wagenpfleger u. ein sicherer Fahrer
Anton Schefsler, Gemüsebauer, Volleben Nr. 102/3. Fernruf Eisleben 653

Junger, gebildeter Landwirt, Mittelsdeutscher, 25 Jahre alt, in ungekündigter Stellung, sucht 1. Januar 1927 oder später anderweitig Stellung als
Inspektor oder Gutssekretär
Habe sieben Jahre landwirtschaftliche und zwei Jahre kaufmännische Praxis, zwei Semester landwirtschaftliche Schule, firm in allen Feld-, Stall-, Hof- u. Bureauarbeiten. Beste Zeugnisse der Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote mit Gehaltsangabe erbittet
Kurt Lieb, Blankenrent Wirtschaftsrat, Kaiserstraße 39

Gebrauchter
Schmied
der mit Hufschlag u. im Maschinenfach. Maschinen ist, sowie die Dreschmaschine und den Motorpflug zu führen versteht, sucht z. 1. Jan oder später Stellung an einem Gut. Angeb. unt C 22290 an die Exped. dies. Zeitg.

Spediteur
39 Jahre, mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht hier oder auswärts Beschäftigung gleich welcher Art. Off. unter G. 1494 an die Exped d. Ztg.

Polizei-Ober-Wachtmeister
ledig (Zivilberuf Buchhalter), welcher nach Ablauf der 12-jährigen Dienstzeit ausscheidet sucht ab Januar Vertrauensstellung. Gute Zeugnisse und Referenzen. Kaution kann gestellt werden. Angebote erbeten unter B 1834 an die Geschäftsstelle.

Suche für meinen Sohn Ostern 1927
Lehrstelle
als Tischler od Schosser.
Neuhaus Magura, Augsdorf, Karlstr. 22

Geb. Dame, Anfang dreißig, sucht Stellg. als
Hausdame
in kinderl. Haushalt. Gute Bezugsstellung vorhanden, welch. Mit um 1. Jan. 1927 oder später. Frdl. Zuschriften erbeten unter U 22284 an die Exp dieser Zeitung.

Suche für m. 18jährige Tochter, tätig in allen Hausarbeiten, beschäftigt, gr. sprachkolleg. Stellung
als Haustochter
am liebsten in Kinderhaus Frau D. Merk, Alterstadt a. r. Zäler, Bayern

Sauberes, fleißiges Frau sucht tagsüber
Beschäftigung
im Haushalt. Offerten unter H 4962 an die Exp. d. Ztg.

Für meine 20 jährige Tochter, bisher im elterlichen Hause tätig, suche ich liebevolle Aufnahme als
Haustochter
in nur guter Familie, wo Mädchen vorhanden. Meine Tochter ist erfahren im Haushalt, Näh., was Weißnähen, Bureauarbeiten, Klavierspielen usw. Vollster Familienanschluß Bedg. Taschengeld erwünscht.
Otto Winkler, Baugeschäft Bösdorf, Bezirk Leipzig, Landhaus „Heiterer Blick".

Jüngere Verkäuferin sucht Stellung
in mittlerer Fleischerei, Halle oder Umgebung, sofort oder 1. Januar 1927.
Käte Böge, Emmendorf bei Halle a. S. Langestraße 7

Für
jung. Mädchen
durchaus zuverlässig u. intelligent, Zweijährige Ausbildung, Schreibmasch. und Stenographie, wird zum 1. oder 15 Jan 1927 Stellung gesucht wo sie ihre Kenntnisse (auch in den Fremdsprachen) verwerten kann. Selbige würde sich auch teilweise im Haushalt beschäftigen oder Schulaufgaben bei Aufsichtigen. Familienanschluß erwünscht. Angebote unt. Z 22289 an die Expedition dieser Zeitung.

20 jähr. geb., ja. Mädchen 1 Jahr wirtschaftl. Frauenschule 1½ Jahr Praktikum auf gr. G., sucht z. 1.1.27 od. spät. t. Stadthaushalt Wirkungskreis als
Hausstochter
in dieser Familie
Alte Rode.
Walkenried a. H

Kräftiges g. Mädchen v. Lande, 16 Jahre, sucht Stellung
als Kinder- od Dienstmädchen
zum 1. Januar oder später. Off. unter K 5442 an d. Exp. d. Ztg

Gebildetes, junges Mädchen, 23 Jahr. m. guten Kenntnissen im Haushalt, Handarbeit, Buchführung, sucht zu sofort od. 1. Jan. 1927 geeigneten Wirkungskreis als
Haustochter
Gesellschafterin (evtl. auch Kr. jedoch eiterin oder ähnliches. Taschengeld erwünscht.
Thea Wilde, Dortmund Hagenstraße 25

Anständiges Mädchen 15 Jahre alt, wünscht i. gesunde Aufnahme zur
Erlernung des Haushaltes.
Offerten an Friedrich Bujack, Gerstewitz Heistedter Str 31

Gebildete Dame, gegenüber Eltern, m. Sprachkenntnissen, sucht Stellung im Sanatorium oder dergl. Anstalt als
Hausdame
fürs Büro usw. Beste Referenzen
M. v. Drowetzky, Hofl. b. d. b. Pillnitz (Elbe, Neuestr. 15 F.

Schwester
33 J. alt, sucht Arbeit durch welcher Art. Zu Kranken-, Nervenpflege ausgebildet. Zu täglich- u. Wochenpflege erfahren. Gefl. Angeb. an Schwester H. Karpus, Stolp in Pomm., Bäckower Str 10

Hausdame
aus gut Familie, Mitte, Anfang 50er, wirtschaftlich sehr tüchtig, kocht gut, langjährige, best. Zeugnisse u. Empfehlg., auch in Krankenpflege bewandt, sucht Stellung in besserem Haus'n od Haushalt. Angeb. an Frau Selchow, Jena, Tüll., Beethovenstr. 8.

Jung. Mädchen
15 J. alt., saub., treu, in Beamtenhaush. m. kl. Kd tätig gewesen, sucht Stellung b. best. Herrsch zum 1 oder 15 Jan. Angebote an Fr. Luise Hoppe, Meinweich b Oberstedt
Stütze
in allen häuslichen Arbeiten bewandert, gute Zeugnisse, sucht Stellung zum 1 oder 15. Januar Angebote erb. unter B 1782 an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten

Schönes, einfaches, möbliertes
Zimmer
(2 Herren) zu vermieten Lauchstädter Str. 6 1 r.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimm.
elek. L. Licht, mit Küchenbenutzung in gutem Hause zum 1. Januar 1927 an kinderl. Ehepaar zu vermieten.
Halle, Schülerstr. 13 II r

Möbl. Büro
elektr. Licht, Telephon zu verkaufen Halle, Friesenstr. 11, 1 Tr. r.

2 gut
möbl. Zimmer
auch einz.) m. groß. Schreibt., el. L., Kochgelegen zu verm. Halle, Seebener Str. 15, II.

Fabrikgrundstück
im Zentrum, Nähe Hauptbahnhof gelegen, mit Gleisanschluß, ist unter günstigen Bedingungen zu vermieten. (Auch Teilvermietungen). Gefl. Zuschriften erbeten unter F 301 an die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Briefmarkensammlung
im ganzen oder geteilt billig zu verkaufen. Näheres unter K 5433 an die Expedition dieser Zeitung.

D-Rad
mit Betragen (mit Berdeck) wenig gefahren, gut erhalten, bis Juni 1927 versichert, zu verkaufen. Anfragen unter D 22291 an die Exp dieser Zeitung.

2 Paar fast neue schw
hohe Damenschuhe
Größe 36, und ne. neue Paar Kinderschuhen preiswert zu verkaufen
Ammendorf, Halleische Str. 8. 1 Tr.

Weihnachtsgeschenk!
Schülerpult billig zu verkaufen Halle, Beyschlagstr. 2, 1 Tr

Klappsportwagen
5 Mk., Nähtisch 10 M. zu verkaufen Halle, Kl. Brauhausstr. 3. p.

Herrenfahrrad
sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen Halle, Wrekenhofstr. 33, parterre.

Eleganter, fast neuer
Klubsessel
preiswert zu verkaufen Halle, Am Kirchtor 19 I.

Elektr. Krone
mit Sessel, am Gobelin, 4 einer Tropf ch, wegen Raummangel zu verk. Besichtigung 9—10 4—7 Uhr Halle, Friedenstr. 3a

Kl. gebr.
Puppenwagen
billig zu verk Halle, Freiimfeldstraße. 119 III r.

Schankeinrichtung
mit Stücheisen zu verk Halle, Melanchthonstraße 43, 1 Tr. r.

Weihnachtsgeschenk
Eleganter
Frack und Smoking
mittlere Figur, aus Prat and, spottbillig zu verkaufen
Frau Rauch, Halle, Lu. Wachterstr. 26

Breeches
neu, für Langwirt geeignet, große Figur 100 Mk. wie n. zu verk. Halle, Bergstr. 7 II r

Photo-Apparat
13×18, mit Tasche und sämtlichem Zubehör, sowie fast neue Cameras für großes Format sofort billig zu verkaufen Halle, Burgstraße 7 1 Treppe

Mietgesuche

Wohnungstausch
4 Z., Küche, Balkon. Friedensm. 465 M.M. (Süden) gegen 3—4 Z. zu tau chen. Halle. Wolfstr. 11 Laden.

4bis5-Zimmerwohn.
gegen rote Karte gesucht. Müller, Halle, Nordstraße 5.

Möbliertes Zimmer
von Dauermieter für 1 Januar 1927 gesucht. Preisofferten an Linke & Co., Halle, Gr. Ulrichstraße 37 I.

Grundstücksmarkt

Ein Familienhaus
bei Naumburg gelegen, best. Wohnhaus, kleine Scheune und Stallung, großem Hofraum, angrenzend an 27 Mgr großer Obst- und Gemüsegarten, bei einer Anzahlung von 5000 M. sofort verkäuflich und bezieh bar. Näheres durch
Gustav Luther, Freyburg a. Unstrut.

Ein wollens, man in Bottendorf beisegenes, sofort beziehbares
Hausgrundstück
mit 3 Stuben, Kamm. und Küche, Stallung u. Garten sofort zu verkaufen. Käufer wollen sich mit mir in Verbindung setzen Fritz Grötze in Bottendorf.

Grammophon
neues, tricktrack, für 40 Mk. zu verkaufen Genderoth Halle Schwetschkestraße 38 III

Wegen
Stabilbaukasten
Nr 53. gut erhalten, zu verkaufen.
Raud, Halle, Mauerstraße 1, III.

1. Kanonenofen
mit Rohr,
1 älterer Schreibtisch, 1 Fuß-Flügelpump., 1 Windenaufzug für ca. 300 kg, große Posten Glasflaschen, große Posten Kartons billig zu verkaufen. Näheres Halle, Bäckerstraße 5 I.

Mikroskop
großes Leitz C, Oc. 3, 6 und 1/12 Oele-Z. verkauft
R. Dümichen, Konrektor, Jessen a. E.

Gut erhaltener
Dam.-Wintermantel
billig zu verkaufen Woehmer, Halle Blumenstr. 18

Gut erhaltenes
Tafelklavier
tadellos im Klang, bill zu verkaufen. Besicht 1—3 und von 6 Uhr ab Halle, Kirchenstraße 23 3 Tr. r.

Gebrauchtes
Fahrrad
25 Mk., alter Photo-Apparat mit Hydrohäfe, Zutgewichr, Unterhalt. Bücher, großes Puppenhaus, Puppenwagen, getragene M.-Schuhe, Größe 35 bis 37, zu verkaufen
Forsterstraße 21 part

Akkordzither
gut erhalten, mit Noten und Schnäbel billig zu verkaufen
Halle, Charlottenstr. 7 II

Neuer Hahn u. Hä
40 Zentimeter hoch, derbrunnt, zu verkaufen Bauer, Halle, Magdeburger Straße 47.

Steingut
gold modern, passendes Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen. Halle a. S., Mühlweg 23 pt.

Kinderbett
Kindertisch u. Stück. Pferdestall, Klappstuhl, Wagen zu verkauf. Halle, Mühlweg 23 pt.

Kelt. Piano
zum Üben, für 275 M. zu verk. Halle, Rosenstr. 11. pt. l.

Eich. Herrenzimmer
komplett, für 500 Mk. zu verk. Tischlermeister Thomas, Halle, Mühlweg 25 3 Tr.

Orgelnoten
von Bach und andere Klavierno ten, gebraucht zu verkaufen. Halle, Dittenbergerstr. 8, 3 Tr.

Gute, geschmackvolle
Oelgemälde
äußerst billig zu verkaufen Neue, Halle, Geiststraße 47 I.

Ein gebrauchtes
Damen- u. Herrenrad
zu verkaufen Freiaue Halle, Königstraße 59

Gut erhaltener
Frack,
schlanke Figur, zu verk bei Schumann, Halle Trothaer Straße 20.

Herrenrad
billig zu verkaufen. Halle, Alb.-Schmidtstr. 13, III l.

Eiserne
Kinderbettstelle
Halle Zwingerstr. 13 pt, Ecke Torstraße.

Elektrische
Beleuchtungskörper
mit Zuglampe billig zu verkaufen bei R. Rich., Wagner-Str. 54 II.

Gut erhaltener
Stuhlschlitten
billig zu verkaufen Lindaus Halle, Forster Straße 4.

Radio
3 Röhren, zu verkaufen Halle, Königer Str 199 II r.

Gut erhaltener gr.
Kaufladen
sowie ein
Panorama
billig zu verkaufen Halle, Bauernstraße 12, II.

Radio-Apparat
4 Röhren mit Lautsprecher für Zu- u. Ausland billig zu gebr. Fahrrad 25 M. zu verkauf. Halle, Forsterstr. 21 p

Weihnachtsklarinette
große Auswahl, leer oder gefüllt, im Etui wegen Geschäftsaufgabe zu bill. Preis zu verk. Forsterstr 21, part.

Schreibmaschine
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter H 4963 an die Exped. dieser Zeitung

Sprechapparat
zu kaufen gesucht. Off m. Preisangabe unter C 1407 an die Exped dies. Zeitung.

Gut erhaltener
Küchenschrank
moderne Form, zu kauf. gesucht. Off. m. Preisangabe unter C 6236 an die Exp. d. Ztg.

Gut erhalt. Rollwag.
m. Federn und Patentachsen. 50—60 Zentner Tragkraft. Offert. mit Preis an A. Küttner Sangerhausen, Tel. 251

Pachtgesuche

Suche Milchgeschäft
mit Wohnung zu pachten oder zu kaufen. Uebernahme jederzeit möglich. Angebote mit Preis an Frz. Kühne, Trebitz b. Wettin (Saalkreis).

Tiermarkt

Eine junge hochtragende
Kuh
hat zu verkaufen Oskar Thiele, Wolmsberg, Post Hayn, Südharz.

Schwarze
Pudel-Hündin
a gute Hände gesucht Halle, Albrechtstraße 27. pt.

Unterricht

Chemie-Schule Halle (Saale) 2
Merseburger Str. 39.
Ausbildung von Herren und Damen für Laboratorien und Fabriken. Glänzend geeignet gerade für Mitteldeutschland als dem zukünftigen Sitz der chemischen Industrie Kur-dauer 4 Monate. Beginn des Kursus RM. 350,—. Beginn des Kursus jeweils Monatsanfang.

Chemie-Schule Halle (Saale) 2
Merseburger Str. 39.
Studierende der Chemie, der Medizin und der Landwirtschaft können zu Repetitionsarbeiten in unserem Laboratorium Plätze belegen. Auch während der Ferien

Heiratsgesuche

Landwirtssohn, 25 Jahre alt, 10 000 M Vermögen, sucht die
Bekanntschaft
einer Landwirtstochter, 19—25 Jahre, zwecks späterer Heirat. Vermögen muß vorhanden sein. Ernstgemeinte Bild unter R 12 728 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heirat wünschen vermögende Damen Anstoun i. sp. Stadtrat Berlin Sto pitzerstr.

Gutsgeselles 23 jähriger Landwirtssohn, hübscher Gestalt, musikalisch, wünscht auf best. Wege intuige mang. Gesellschaft zwecks
späterer Ehe
nette Landwirtstochter in guten Verhältnissen zu lernen. Verschwiegenheit Ehrensache. Gefl. Zuschriften erbet. unter N R 60 postlag. Mühlhausen (Thüringen).

Spritzezimm.
billig zu verkaufen. Tischlermeister Thomas, Halle, Mühlweg 25, 3 Treppen.

Grauer
Frauenpelzkragen
u. Muff sowie Herrenschlafkragen, schwarz, neu, billig zu verkauf Gut erhalt. Schultaschen oder gr. Tier-, Federn und wol. zu Tan ch geneinmen.
Halle Brüderstr 16 2 Treppen links.

Friedens-Gold- und Silbermünzen
u. andere alte Münzen zu verkaufen. Offerten unter R 3107 an die Exp. d. Ztg.

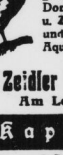
Kaufgesuche

Tischsäge evtl. mit Motor (Dreiphrom) zu kaufen gesucht.
Richter Halle, Delitzscher Straße 75

Wenig gefahrener
Personenwagen
6 St. PS, mit Vierradbremse und Kilometerzähler, sofort per Kasse zu kaufen gesucht. Offerten unter B 22285 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

2 Danziger Läufer
zu verkaufen, evtl. zu vertauschen gegen Kaninchen Halle, Steinbergstraße 3, 2 Tr. rechts.

Passende Weihnachtsgeschenke!



Gutsing. Kanarienvögel. Eingewöhnte Stieglitze, Hänflinge Dompfaffen u. andere Wald- u. Ziervögel Messing-, Holz- und Drahtkäfige. Bepflanzte Aquarien Grotten. Zwerge. Goldfische
Carl Zeidler Nachf., Vogelhandlung
Am Leipziger Turm.

Kapitalien

Strebs. Kaufmann
aus der Industrie, 33 Jahre alt möchte sich mit 5000 bis 8000 Mk. in erörterem Unternehmen tätig beteiligen. Offerten unter A 12732 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufmann
sucht tätige Beteiligung mit Kapital. Offerten unter H 4961 an die Exped. d. Ztg.

4000 Mark
auf Grundstück mit 2½ Morgen Acker von Selbstgeber gesucht. Offerten unr er R 2228 an die Exp. d. Ztg.

4000 Mark
als Darlehn v. Selbstgeber auf 4 Jahre gegen reelle Sicherheit gesucht. Offerten unter R G 28 postlag. Kelbra (Kyffh)

Vermischtes

Emmsée
Ohrenläpptchen

gegen Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrenfluß selbst in veralteten Fällen, amtlich beglaubigte Anerkennung Gebrüder Reichsamtlich geprüft. M. 7,80. Erhältl. Apotheke Bad Salza, (Thür.)
Auskunft kostenlos

Für unsere hochfeine Tafelbutter in getrom ½ Pfd-Stücken, suchen wir noch einige
Dauerabnehmer
(Wiederverkäufer) la. Molgetzahne, sowie ungesalzene Butter in Gebinden jederzeit liefertbar.
Dampfmolkerei Eichstädt e. G. m. b. H. zu Niedereichstädt.

Dauerware.
Hausmacherwurst. Franko Nachnahme. Postkolli v. 5 u. 9 Pfd. la Mettwurst RM 2.30
la Teewurst RM. 2.10
garantiert Schweinefleisch. la Mettwurst ll. halb Schweine, halb Rind fl. RM. 2.—
la Blutwurst RM. 1.50
la Leberwurst RM. 1.90
Nur gerich. Ware.
Friedr. Th. W. Storch Feinkostg. Breitenbdg. gegr. 1887.

Husten, Atemnot, Verschleimung
Beine schreibe allen, mit welch einfachem Mittel sich mein Vater von einem qualvollen Leiden selbst heilte. Rückmarke erwünscht.
Doris Osburg, Heiligenstadt Eichsf. am Hanstein.

Gutschein
über 10 Worte
Mit
30 Pfennige.
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Mehrgebührenzahlung für den Mehrpreis erzielt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; zusammengesetzte Wörter sind jeweils 2 Pfg. Der o. erst. Mehrpreis wird bei Entschädigt halber dem Inserat beigelegt.
Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Bezugsbegünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612223/fragment/page=0014